

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Waiquer-Boulevard Nr. 34.

## Das gemeinsame Budget.

Im gemeinsamen Voranschlage, welcher heute den Delegationen unterbreitet wurde, gelangt die seit einer langen Reihe von Jahren beobachtete Tendenz, welche auf die konsequente Steigerung der ordentlichen Ausgaben gerichtet ist, neuerdings zur Geltung. Im vergangenen Jahre wurde die mäßige Steigerung des ordentlichen Bedarfs einigermassen gemildert durch die nicht unbedeutende Verminderung der außerordentlichen Ausgaben. Heuer ist uns auch dieser Trost versagt, denn das Extraordinarium bewegt sich diesmal wieder in aufsteigender Linie. Hiemit sei der erste Eindruck der gemeinsamen Budgetvorlage charakterisiert, wobei noch als ein besonderes Merkmal derselben erwähnt werden möge, daß heuer auch das Ministerium des Außern mit dem Kriegsministerium wetteifert. Graf Kálnoky findet nämlich mit seinem Dispositionsfond von einer halben Million nicht sein Auskommen und verlangt unter diesem Titel um 100,000 Gulden mehr. Ferner wird die Aufmerksamkeit der Völker der Monarchie auf die „karge“ Besoldung unserer Botschafter und Gesandten hingelenkt und für diese schlecht bezahlte Klasse von Staatsdienern — deren Gehalt bekanntlich zwischen 20,000—80,000 Gulden variiert — eine Gehaltsaufbesserung beantragt, welche einen Mehrbetrag von 104,000 Gulden repräsentiert.

Mit der Konstatierung der am meisten in die Augen fallenden Merkmale des gemeinsamen Budgets läßt sich natürlich über das Wesen desselben nicht aburtheilen. Ein näheres Eingehen auf die Details ist eine unabwiesbare publizistische Pflicht. Zudem wir nach dieser Richtung das Erwähnenswertheste und für weitere Kreise Interessanteste hervorzuheben uns anschicken, halten wir uns an das Budget des Kriegsministeriums, in welchem bekanntlich der Schwerpunkt des gemeinsamen Voranschlages liegt. Das etwas über zwei Millionen betragende ordentliche Mehrerforderniß unseres gemeinsamen Heeres wird theils durch organisatorische Maßnahmen, welche eine Weiterentwicklung unserer Wehrkraft bezwecken, theils durch Veränderungen im Preise einzelner wichtiger Verpflegungsartikel, theils durch Minderersparnisse unter dem Titel von administrativen Maßnahmen verursacht. Unter den organisatorischen Maßnahmen, durch welche unsere Wehrkraft

dauernd gehoben werden soll, steht die Reorganisation der Festungsartillerie obenan. Eingehende Studien haben die Kriegsleitung zur Ueberzeugung geführt, daß zur entsprechenden Dotierung der in Kriegsausrüstung zu setzenden festen Plätze mindestens 90 Festungsartillerie-Kompagnien — anstatt der bisherigen 72 — erforderlich sind. Die bestehenden 12 Festungsartillerie-Bataillone werden umgewandelt in 3 Festungsartillerie-Regimenter zu je 3 und in 3 Festungsartillerie-Regimenter zu je 2 Bataillonen und in eine selbstständige Batteriedivision für Tirol. Der hiedurch entstehende dauernde Mehrbedarf beträgt 344,600 Gulden, wovon jedoch pro 1891 bloß 95,000 Gulden beansprucht werden. Wir wollen noch die Aufstellung eines 42. Kavallerie-Regiments erwähnen, welche einen Mehraufwand von 433,858 Gulden verursacht. In Folge des Steigens der Fleisch- und Brodpreise sind unter dem Titel „Mannschaftskost“ um 204,000 Gulden mehr eingestellt. Für die wirkliche Gestaltung des Bedarfs ist natürlich die tatsächliche Gestaltung der Preisverhältnisse maßgebend, denn die Erziehung der Einheitspreise der militärischen Verpflegungsartikel wird nach einer bekannten mechanischen Methode bewerkstelligt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die hiedurch gewonnenen Grundlagen des gemeinsamen Voranschlages höchst unsicher und demgemäß die häufigen Abweichungen von den Voranschlagsziffern unvermeidlich sind. Das Mehrerforderniß in Folge geringerer Ersparnisse durch Beurlaubungen beziffert sich im Budget mit 735,329 Gulden. Natürlich kann diese Ziffer auch nicht bis auf Heller und Pfennig eingehalten werden, denn auch hier üben die Preisverhältnisse einen starken Einfluß. Im Ganzen und Großen bewegt sich das Ordinarium unseres Heeres im bisherigen bekannten Rahmen und abgesehen von den erwähnten organisatorischen Maßnahmen steht dasselbe unter dem Einflusse der Preisconjuncturen, welche sich der Beeinflussung größtentheils entziehen.

Von unstreitig größerem Interesse ist das Extraordinarium. Die entscheidende Rolle fällt hier dem Waffenwesen zu, welches fast die Hälfte des Bedarfs ausmacht. Zur Fortsetzung der Beschaffung von Repetirgewehren und Karabinern wird ein weiterer Theilbetrag von zwei Millionen, zur Beschaffung eines Reservevorraths an Belagerungsgeschützen eine Summe von 250,000 Gulden gefordert. Von großer Bedeu-

tung ist die Verstärkung der Armirung einiger festen Plätze, namentlich jener in Galizien, durch Geschütze neuer Konstruktion, für welchen Zweck — vorbehaltlich der sich weiter als nothwendig herausstellenden Erfordernisse — vorläufig eine Million präliminirt wird. Es zeigt sich auch hierin dasselbe Bestreben der Kriegsleitung nach Erhöhung der Defensivkraft der Monarchie, welches der Reorganisation der Festungsartillerie zu Grunde liegt. Die schon häufig genug besprochene Position des Extraordinariums, welche die Einführung des rauchlosen Pulvers betrifft, figurirt im vorliegenden Voranschlage nur mit 2.5 Millionen Gulden. Die Nothwendigkeit der Verwerthung dieser Erfindung für unsere Wehrmacht bedarf keiner Motivierung. Zunächst sei erwähnt, daß zur Erzeugung des neuen Präparates die Errichtung einer neuen ararischen Fabrik nothwendig wird, weil die in Stein bestehende Schwarzpulverfabrik zur Umwandlung für die neue Fabrikation nicht geeignet ist. Die gesammten diesbezüglichen Ausgaben berechnet das Kriegsministerium, die Patronenfabrikation gerechnet, mit 11.4 Millionen Gulden, wovon jetzt 2.5 Millionen in Anspruch genommen werden. Doch wird ausdrücklich bemerkt, daß in dem Falle, als sich eine Beschleunigung der Arbeiten als nothwendig herausstellen sollte, von der nächsten Delegation ein Nachtragkredit angesprochen werden würde. Unter den Festungsbauten spielen im Budget pro 1891 die Maßnahmen zur Hebung der Widerstandsfähigkeit der beiden galizischen Festungen die wichtigste Rolle. Zu diesem Zwecke wird vorläufig eine Million Gulden verlangt, doch ist diese Summe nur als erste Rate anzusehen, denn mit derselben lassen sich die projektirten großen Befestigungsarbeiten nicht durchführen. Die geplanten Maßnahmen bestehen in dem Neubau von permanenten Werken, in der Herstellung von Annex-Anlagen, in der Permanenz der wichtigsten, noch im provisorischen Stile stehenden Gürtelwerke, in dem Einbau von Panzerkonstruktionen, in der Sicherung der Kriegshohlbauten gegen Brisanzgeschosse etc. Auch hierin gewinnt der defensiv Charakter unserer Politik einen praktischen Ausdruck.

Im Anschluß an das Extraordinarium des Heeres seien die vom Kriegsministerium nachgesuchten Nachtragkredite, sowie die nachgesuchten wichtigen Krediterstreckungen in Kürze erwähnt. Für das Jahr 1890 wird unter dem

## Thersites.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Bater Homer, dem man in unserem Parlamente so übel mitgespielt hat, war unstreitig auch ein vorzüglicher parlamentarischer Berichterstatter, dessen Berichte in der Ilias über Versammlungen von Göttern und Menschen mustergiltig sind. Das Beste in diesem Genre aber ist sein Croquis des Thersites im zweiten Gesange der Ilias. Er hat diesen Urahn der parlamentarischen Krakehler unsterblich gemacht. Er hat ihn mit solcher Naturtreue gezeichnet, daß gar kein Zweifel darüber herrschen kann, er habe ihn persönlich gekannt, genau studirt und mit göttlichem Behagen in die graue Vorzeit versetzt. Aus solchem Anachronismus machte er sich sehr wenig, da er sehr wohl wußte, daß es zu allen Zeiten Thersitese gegeben hat, in aller Ewigkeit welche geben wird und es nur darauf ankommt, den Typus zu treffen. Niemand ist mehr in der Lage, die Wichtigkeit dieses Gemäldes zu beurtheilen, als wir Modernen, die wir den Parlamentarismus in ganz anderer Ausdehnung vor Augen haben als der arme Grieche. Jeder von uns kennt einige Thersitese und frage sich, ob er sie besser kennt als Homer den feinen.

Sein Thersites ist vor Allem grundhäßlich. Er schielt, hinkt, hat einen Buckel, sein Haupt ist spitz und „auf dem Scheitel mit dünntlicher Wolle besäet“. Wie kann es ein normales Menschenkind zu den Heldenthaten eines Thersites bringen. Man muß von der Natur auf das Stiefmütterlichste behandelt worden sein, um einen so verkrüppelten

Geist, wie ihn Thersites aufweist, zu besitzen. Ist diese Verkrüppelung eine Folge des mißgestalteten Körpers oder ist dieser Körper nur eine Uebersetzung dieses Geistes ins Sichtbare, Greifbare, Materielle? In der Nähe des Thrones wird aus einem solchen Unhold manchmal ein Tiger, wie Richard III.; in einer Volksversammlung wird er ein durch die Umstände harmlos gemachter — Thersites. Man lacht, wenn man ihn erblickt; man kann ihn nicht bemitleiden, weil die Bosheit seines Geistes in einem zu grellen Gegensatz zu der Ohnmacht seines Körpers steht. Die Natur hat den Mann gleichsam mit einem Aushängeschild versehen, daß man sich vor ihm in Acht nehmen könne. Die Klapperschlange verräth sich durch ihr Geräusch, die giftige Blume und Frucht durch ihre grelle Farbe, der Thersites durch die Gestalt eines Unholds, dessen Hauptwaffe das Geschrei ist.

Diese Waffe hat die Natur ihm nicht entzogen. „Du unsinniger Schwäger, gewaltig tönender Redner“ ruft Odysseus dem „hell kreischenden“ Thersites zu, der von seiner Stimme auch quantitativ ausgiebigen Gebrauch macht. Die Thersitese sind „unendliche Schwäger“ und haben es darauf angelegt, das Haus, will sagen die Volksversammlung der Achäer zum Lachen zu bringen. Weder Scham noch Vernunft hält seine Zunge in Schranken, er schwägt und lärt und tobt, schlägt Kapriolen, spielt den Clown, den Narren und scheint das Gefühl seiner Niedrigkeit, das er ja doch nicht los werden kann, in dem Schwall der Rede ersäufen zu wollen.

Aber ein Clown ist er durchaus nicht. Ein Clown gibt nur das eigene Selbst preis, zum Zweck

allgemeiner Belustigung, Thersites schlägt Purzelbäume, um sich seinen Opfern zu nähern. Der Clown erniedrigt sich, Thersites will alle Welt zu sich herab in den Koth ziehen. Am meisten erboht war er auf Achilles und Odysseus, und jetzt schmähete und lästerte er den Hirten des Volkes Agamemnon: Abel der Seele, Menschengröße ist ihm ein unerträglicher Gedanke, also fällt er die Gekelken und Gröfken an. Das Gift, das er gegen sie verspricht, heißt — Verdächtigung. Agamemnon klagt er an, daß er noch mehr Gold und Weiber erwerben wolle, und den er sonst am meisten geschmäht, Achilles, der von Agamemnon schwer gekränkt wurde, spielt er jetzt als Trumpf gegen den König aus. Achilles ist der bessere Mann, ruft er aus, und dennoch hat ihn Agamemnon entehrt, die schöne Briese ihm geraubt und selber behalten. Das ist die einzige Anerkennung, die je aus seinem unflüchtigen Munde gekommen, aber auch diese zieht er zurück, weil Achilles, der trägt, keine Galle im Herzen hat, um gegen Agamemnon aufzutreten. So wirft er nach allen Seiten mit Koth um sich, um den großen Vorrath, den er davon hat, los zu werden.

Wie verhält sich die Versammlung zu diesen Reden? Das Lachen ist ihr längst ausgegangen, alle sind entrüstet und Odysseus übernimmt das Amt des Rächers. Er verschmäht es, die Anklagen zu widerlegen. Thersitese widerlegt man nicht, man züchtigt sie. Zuerst mit Worten. Du bist ein lästerner Schwäger, sagt der erzürnte Held, der Erbärmlichste unter den Männern. Dann mit Drohungen. Wirst Du nochmals so unsinnig lästern, dann reiße ich Dir die Kleider vom Leibe und lasse Dich mit Geißeln stöpseln. Zuletzt thätlich, gleich-

Titel „Naturalien-Verpflegung“ ein Nachtragskredit von 1.389,000 Gulden beansprucht, woraus ersichtlich ist, daß der pro 1891 geforderte und durch die höheren Preise einzelner Verpflegungsartikel motivirte Mehrbedarf eigentlich schon im laufenden Jahre in vollem Maße in Geltung tritt. Unter den nachgesuchten Krediterstreckungen ist die den außerordentlichen Kredit von 2.674,000 Gulden betreffende, welcher im Juli vorigen Jahres votirt wurde, von größerem allgemeinen Interesse. Dieser Kredit bildet die Fortsetzung des großen außerordentlichen Kredits von 29.7 Millionen aus dem Jahre 1888. Diese Summe, sowie jene, welche zur Ergänzung im Jahre 1889 votirt wurde, dürfte wohl bereits vollkommen ausgegeben sein, und es handelt sich wohl nur um die Erstreckung der Verrechnung dieser Ausgaben, — ein Umstand, der die Gebahrung des Ministeriums mit diesen unter dem Drucke einer drohenden Lage bewilligten großen Summen nicht gerade im günstigsten Lichte erscheinen läßt.

Einen integrierenden Bestandtheil des gemeinsamen Budgets bildet der auch heuer mit einer Summe von 4.465,000 Gulden, also fast unverändert eingestellte Okkupationskredit. Das ist jene Summe, welche die im Okkupationsgebiete stationirten Truppen über den normalen Friedensbedarf in Anspruch nehmen. Diese Last ist jedenfalls eine sehr empfindliche und die Frage, ob denn nicht schon die Zeit gekommen sei, wo die Herabminderung dieser außerordentlichen Ausgabe versucht werden könnte, wäre ernstlicher Erwägung werth.

Schließlich noch einige Worte über den ebenfalls vorgelegten gemeinsamen Rechnungsabschluss pro 1888. Wir sehen aus demselben, daß im genannten Jahre beim Ordinarium eine Mehrverwendung von 814,000 Gulden stattfand, an welcher alle drei gemeinsamen Ministerien einen Antheil haben. Im Extraordinarium fand nominell eine Minderverwendung von 4.907,000 Gulden statt, welche daher rührt, daß ein Theil des zu außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln votirten, bereits öfters erwähnten großen Kredites auf das Jahr 1889, sodann aber theilweise auch auf das Jahr 1890 übertragen wurde, um — wie wir gesehen haben — selbst in diesem Jahre nicht definitiv verrechnet zu werden. Die aus dem gemeinsamen Rechnungsabslusse ersichtlichen Ergebnisse sind demnach nicht gerade die erfreulichsten. Auch der Ueberschuß aus dem Zollgefälle blieb um 2.2 Millionen hinter der gehegten Erwartung zurück, da sich derselbe nur mit 39.3 Millionen bezifferte. Im Jahre 1889 wurde, wie wir aus dem vorliegenden Gebahrungsausweise sehen, die präliminirte Summe allerdings erreicht und sogar um einen minimalen Betrag überschritten, doch verdanken wir dies nur dem Umstande, daß man, durch die Erfahrung gewisigt, pro 1889 das Präliminare um fast zwei Millionen reduziert hatte.

Indem wir diese kurzen Glossen zu den großen Ziffernkolonnen der gemeinsamen Vorlagen hienüt abschließen, konstatiren wir als das bedeutsamste, sich aus denselben ergebende politische Resultat die Erkenntniß, daß die politische

Lage, trotz der momentan herrschenden ruhigen Konstellation, von den in erster Reihe maßgebenden politischen Faktoren der Monarchie noch immer als eine sehr ernste aufgefaßt wird. Es zeigen sich zwar keine direkt bedrohlichen Symptome am Horizonte, wie in den Jahren 1887 und 1888, wo dieselben uns zu enormen außerordentlichen Kreditbewilligungen zwangen. Allein die Gesamtlage ist auch heute nichts weniger als eine beruhigende und der heillose Druck des bewaffneten Friedens macht sich mit langsam, doch stetig zunehmender Kraft fühlbar. Wann wird derselbe endlich seine Maximalhöhe erreichen? Diese Frage läßt sich heute absolut nicht beantworten und nachgerade hat es den Anschein, als sollte die furchtbare Konkurrenz der Rüstungen nicht eher als mit völliger Erschöpfung der Völker ihr Ende finden.

Budapest, 4. Juni.

Heute Mittags hielt das Abgeordnetenhaus eine Sitzung, in welcher die gestern verhandelten Gesetzesentwürfe in dritter Lesung endgiltig angenommen wurden, so daß sie nun vor das Magnatenhaus gelangen können. Außerdem wurde dann der Bericht über die einzuführende Ventilation des SitzungsSaales verhandelt. Als Grundlage der Berathung diente ein Gutachten des Professors Vinzenz Wartha und das von einer hiesigen Firma auf Grund dieses Gutachtens ausgearbeitete Projekt, dessen Durchführung zehn bis zwölf Wochen und einen Kostenaufwand von 15,300 fl. erheischen würde. Otto Hermann befürwortete die Ausführung der projektirten Arbeiten, während Bolgár und Alexander Almassy sich dafür aussprachen, daß das Projekt vorher noch von Sachverständigen überprüft werden möge. Die Majorität stimmte für die Ausführung der vorgeschlagenen Arbeiten. — Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird stattfinden, sobald das Nuntium des Magnatenhauses über die von demselben erledigten Gesetzesentwürfe eintreffen wird. Das wird die letzte Sitzung vor den Sommerferien sein.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute bereits das Einlangen einer gegen den Matrikelersaß des Kultusministers gerichteten Petition angemeldet. Sie ging von den katholischen Geistlichen des Duna-Szabolcser Dekanates aus und wurde vom Abgeordneten Szeniczey, dem sie zu diesem Zwecke zugesendet worden war, eingereicht. Außerdem hat auch der Abgeordnete Komlóssy, wie „M. Ullam“ meldet, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine Petition der katholischen Geistlichen des Uboarder Dekanates übergeben, welche die Revision des G.-M. 1868:53 zu Gunsten der freien Entscheidung der Eltern über die Religion ihrer Kinder und auf Grund dessen die Zurückziehung des Matrikelersasses fordert. — Den bisherigen Protesten gegen den Matrikelersaß haben sich neustens die Dekanate Wallendorf und Losonczi angeschlossen.

Der gemeinsame Kriegsminister hat den Wunsch der Haherlieferanten auf Stundung der Lieferungen für die gemeinsame Armee, wegen welcher vor Kurzem im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht wurde, abgewiesen. „Budapesti Hirlap“ berichtet hierüber, der Kriegsminister bestche darauf, daß die vertragsmäßig stipulirten Quantitäten zur festgesetzten Frist abgeliefert werden. Die Lieferanten wendeten sich nunmehr an den Kriegsminister mit dem Ersuchen,

er möge eine gefessliche Verfügung erwirken, wonach ihnen gestattet werde, eine bestimmte Quantität ausländischen Hafer, vorwiegend aus Rußland, Ungarn und Serbien, zollfrei oder zu herabgesetzten Zollsätzen einzuführen, da sie sonst nicht im Stande wären, ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen nachzukommen. Das genannte Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Kriegsminister auch diese Forderung ablehnen werde, zumal genügende Vorräthe von Hafer im Lande vorhanden seien.

Gröffnung der Delegationen.

— Plenarsitzungen vom 4. Juni. —

Heute hielten beide Delegationen ihre konstituierenden Sitzungen, welche außer den Wahlen des Bureau's und der Ausschüsse die üblichen Vorlagen der gemeinsamen Regierung brachten. Die Begrüßungsansprachen der beiden Präsidenten Fürst Georg Czartoryski und Graf Ludwig Tisza ließen die Situation den etwas freundlicheren Umständen angemessen erscheinen. Der Präsident der Oesterreicher beschränkte sich auf die Konstatirung des Friedensbedürfnisses der Völker, während Graf Tisza den ungarischen Delegirten ans Herz legte, den goldenen Mittelweg zwischen Sparsamkeit und der Bewilligung des Nothwendigen einzuhalten, denn leider seien unsere Wünsche, es mögen größere Opfer zum Schutze der Monarchie überflüssig werden, seit dem Vorjahre der Verwirklichung nicht näher gekommen. Die Delegirten verhielten sich hieben wie drüben ziemlich apathisch und nur die von den Präsidenten auf den Monarchen ausgebrachten Hofs und Olyens fanden lauten und begeisterten Widerhall.

Oesterreichische Delegation.

Die österreichische Delegation hat heute Mittags in ihrem Sitzungssaale, der sich auch heuer im „Grand Hotel“ befindet, die konstituierende Sitzung gehalten.

Von Seite der gemeinsamen Regierung waren anwesend der Minister des Aeußern Graf Kalnoky, der gemeinsame Kriegsminister Freiherr v. Bauer, der gemeinsame Finanzminister v. Kállay, Marinekommandant Baron Sterned, der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Wilhelm v. Eöth, die Sektionschefs v. Szogyeny, Jansekovic und Szentgyorgyi, die Hofsraethe Döczy, Kub und Mittag.

Minister Graf Kalnoky erklärte die Delegations-sesssion für eröffnet und ersuchte das älteste Mitglied, Grafen Konstantin Czartoryski, das Alterspräsidium zu führen und die Konstituierung der Delegation zu veranlassen.

Der Alterspräsident hieß die Delegirten herzlich willkommen und ersuchte, zunächst die Wahl eines Präsidenten vorzunehmen. — Nach Abgabe der Stimmzettell sagte der Alterspräsident: Es sind 41 Stimmzettel abgegeben worden. Die absolute Majorität beträgt sonach 22 Stimmen; 21 Stimmen enthielten auf den Fürsten Georg Czartoryski, 15 auf den Freiherrn v. Chlumecy, 1 auf den Grafen Falenyhany, 4 Stimmzettel waren leer. Es hat somit Niemand die absolute Majorität. (Rufe rechts: „Die absolute Majorität beträgt nur 21 Stimmen.“ Rufe links: „Nein, 22!“ Heiterkeit.)

Delegirter Wittasi: Ich glaube, die absolute Majorität bei 41 abgegebenen Stimmen beträgt 21 Stimmen und ersucht somit Fürst Czartoryski gewählt. (Zustimmung.)

Der Alterspräsident ersuchte darauf den Fürsten Georg Czartoryski, das Präsidium zu übernehmen. Fürst Georg Czartoryski nahm nun den Präsidentsitz ein und hielt folgende Gröffnungsrede:

Meine hochverehrten Herren! Indem ich diesen ehrenvollen Platz einnehme, zu welchem mich das Vertrauen der Majorität der Delegation berufen hat, fühle

jam um die Drohung eindringlicher zu machen. Einige Hebe mit dem goldenen Szepter genügen, um ihn für lange verstummen zu machen.

Nun erst wird das Charakterbild des Therfiten vollendet. Die Wirkung der Züchtigung lehrt ihn erst ganz kennen. Ein Clown hätte die Schläge abgeschüttelt und sich für einen Augenblick verdrohen. Ein Bösewicht würde vor Wuth geknirscht und die Zähne gezeigt haben. Aber Homer kennt seinen Typus besser. Therfiten weiht er sich nieder, albern blinzelnd, von Schmerzen geplagt, und wischt die Thrän' ab.“ Darin steckt mehr Menschenkenntniß, als sich mit Worten ausdrücken läßt. Dem Therfiten ist das Schmähren und Lästern ein Naturbedürfnis, dem er Genüge thun muß; im Eifer des Gefechtes wird er dann völlig stolz auf seine That, die ihn in seinen Augen hoch emporhebt, zum Retter des Volkes macht. Und nun muß er solche Zurechtweisung erfahren! Die Gedanken bleiben ihm stehen und er weint, nicht bloß weil ihm die Schläge wehe thun — Odysseus führt eine schwere Hand — sondern auch weil er sich, den verkannten Volkshelden, aus tiefster Seele bemitleidet.

Dieses Gefühl verstärkt noch die Haltung der Auefenden. „Rings, so verdrossen sie waren, verachten ihn Alle von Herzen.“ Sie sind außer sich vor Entzücken. Odysseus hat schon viel Treffliches vollbracht, aber nichts Besseres, als „da er zum Schweigen gebracht dies worterschleudernde Schandmaul! Den wird schwerlich der trogige Muth hinfürder verlassen, nochmals wieder die Fürsten mit schmähenden Worten zu lästern.“ Ausgelacht und geprügelt zu werden, ist das harte Los und die gerechte Strafe, die den Clenden trifft. Er ist zu ohnmächtig, als daß

seine Bestrafung nicht durch das allgemeine Gelächter qualifizirt werde; er ist zu böseartig, um ihn einfach laufen zu lassen. Therfiten müssen ihre Schlechtigkeit an Leib und Seele spüren, in Schlägen und Gelächter; das war wenigstens die Praxis der einfachen, gesunden Griechen, die freilich keine Hausordnung hatten und darin die schreckliche Strafe der Zurechtweisung durch den Präsidenten.

Meint man aber vielleicht, daß die Therfitese deshalb nicht aussterben, weil ihre körperliche Sicherheit heute nicht mehr bedroht ist und man nur höchstens sich mit ihnen nicht in eine Wank setzt? Kann ihnen überhaupt das Handwerk gelegt werden? Wie naiv ist auch das Volk im Homer, wenn es glaubt, daß das „Schandmaul“ nun für immer zum Schweigen gebracht ist! So lange es Versammlungen geben wird und die Führer der Versammlungen, werden auch die Therfitese sich erneuern. Sie sind eine Naturnothwendigkeit, die unter gegebenen Umständen sich immer neu erzeugt.

Therfiten hat etwas vom Narren, er ist der Hofnarr Sr. Majestät des Volkes. Auch der Hofnarr ist nichts Zufälliges. In Zeiten, da der Souverän allmächtig ist, gelangen die Stimme der Wahrheit und der Ton der Natur gleich schwer zu seinem Ohre und der Souverän ahnt dies zumeist. Er hat das Gefühl, abgeschloffen zu sein, einsam dazustehen, während rings um ihn das Leben rauscht und die Wahrheit gillt. Er fühlt sich alsbald müde, gelangweilt, überdrüssig aller Künstelei seines Lebens. Er würde manchmal so gerne sein königliches Kleid abwerfen und ein Mensch unter Menschen sein! Gelingt ihm dies nicht, dann ist der Hofnarr sein einziger Trost. Ihm ist es erlaubt, ja anbefohlen,

die Wahrheit zu sagen in skurriler Form, aber immerhin die Wahrheit, den König als Seinesgleichen zu behandeln, zu duzen und ihm für einen Moment die köstliche, wenn auch nur humoristische Illusion zu geben, nicht allein zu sein, Seinesgleichen zu haben. Der Hofnarr ist das Surrogat der Wahrheit und Natur inmitten der Unwahrheit und Unnatürlichkeit des Hoflebens.

Ihre Majestät die souveräne Volksversammlung hat andere, zum Theil gerade entgegengelegte Bedürfnisse. Ihr Prinzip ist, daß alle ihre Mitglieder gleichberechtigt sind, daß alle die Verpflichtung haben, nicht für sich, sondern für das Ganze zu sorgen. In ihr wuchert deshalb der anläude Verdacht, daß einzelne ihrer Mitglieder gegen das Prinzip sündigen. Die hervorragende Qualität der Führer ist schon an und für sich ein Bruch des Prinzips, den man diesen freilich nicht zur Sünde anrechnen kann. Aber wie, wenn gerade diese auch den anderen Bestandtheil des Prinzips, die Sorge für das Ganze, verlegen, wenn sie auf ihren eigenen Vortheil bedacht sind? Auch die Mitglieder souveräner Volksversammlungen sind ja nur Menschen. Wer soll sie aber anklagen? Der anständige Mensch schent sich, Andere ohne Beweis zu verdächtigen. Auch haben manche Butter auf dem Kopf. Da erscheint wie gerufen Herr Therfiten. Er verkörpert alle unedlen Instinkte der Masse, den Haß der Niedrigkeit gegen den Adel der Natur, den ewig regen Verdacht der schmutzigen Seele gegen Alles, was äußerlich rein erscheint. Man hört ihn gerne. Denn er gibt sich ja nicht ernst und wird nicht ernst genommen, er amüürt durch seine tollern Syrrinae und zieht im Grunde

Ich mich verpflichtet, vor Allem den wärmsten Dank auszusprechen denjenigen, die ihre Stimmen auf mich vereinigt haben, und zugleich die Hoffnung daß es mir gelingen wird, bei dem rechtlichen Willen, mit welchem ich der mir gestellten Aufgabe nachzukommen trachten werde, auch jene Herren, welche anders gestimmt haben, mit dieser Wahl zu versöhnen.

Ich fühle mich weder berufen, noch berechtigt, von dieser Stelle aus eine politische Rede zu halten. Nicht an Ihrem Präsidenten ist es, sondern an Ihnen selbst, der Politik der Monarchie die Richtung zu geben, die Vorlagen der gemeinsamen Regierung zu prüfen und zu entscheiden, inwieweit die Anforderungen, welche zu stellen werden, im Einklang zu bringen sind mit der Kraft der Steuerträger in unseren Ländern. Sie werden diese Aufgabe erfüllen im vollen Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit, welche auf Ihnen lastet, wenn auch nicht in gemeinsamer Diskussion mit der anderen Delegation, so doch gewiß in innigen, ich möchte sagen instinktiv patriotischem Konnex mit den Vertretern der Länder der ungarischen Krone. Eines nur will ich mir erlauben hervorzuheben, weil ich überzeugt bin, daß ich damit eine Seite berühre, welche in Aller Herzen widerklingt, daß bei voller Wahrung des Ansehens der Monarchie nach außen und ihrer intakten Verteidigungsfähigkeit wir Alle die Erhaltung des Friedens wünschen und einen möglichst gefestigten Frieden, damit es möglich werde, mit unseren vollen geistigen und materiellen Kräften unseren kulturellen Aufgaben aus hinzugeben.

Indem ich das ausspreche, glaube ich, daß die Regierung diesem Gedanken vollkommen zustimmt, und daß wir, wenn wir diesem Gedanken Ausdruck geben, im Sinne dessen sprechen, der von höchster Stelle aus die Politik des Reiches mit weiser Mäßigung und seltener Pflichttreue erfüllt. Indem ich diese Seite berühre, habe ich neuerlichen Anlaß, unsere dankbare Verehrung für den Träger der Krone auszusprechen. (Die Delegirten erheben sich.) Und ich glaube, daß es nach gutem alten Brauche unsere Aufgabe ist, beim Beginn unserer Thätigkeit seiner in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit zu gedenken. Und so schließe ich, indem ich Sie aufreife, mit mir in den Ruf einzustimmen: Es, Majestät unser Kaiser und König Franz Joseph I. lebe hoch! hoch! hoch! (Die Versammlung stimmt dreimal in das Hoch ein.)

Die Delegation nahm sodann die Wahl des Vizepräsidenten vor. Es wurden 39 Stimmzettel abgegeben, sämtliche Stimmen fielen auf den Delegirten Abt Hauswirth. Präsident Fürst Georg Czartoryski wollte hierauf die Zählung der Delegirten vornehmen lassen, weil nach §. 68 der Geschäftsordnung zur Beschlußfassung die Anwesenheit von zwei Dritteln der Mitglieder, somit von 40 Mitgliedern nothwendig sei. Diese Bedenken wurden durch die Delegirten Stühr und Graf Falkenhayn zerstreut, indem sie ebenfalls aus §. 68 nachwiesen, daß zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von 30 Mitgliedern genüge, nur für die gemeinsamen Sitzungen beider Delegationen sei die Anwesenheit von zwei Dritteln der Delegirten vorgeschrieben. Präsident Fürst Czartoryski konstatierte, daß die Delegirten Stühr und Falkenhayn Recht haben; demnach sei die Wahl des Abt Hauswirth zum Vizepräsidenten gültig.

Zu Schriftführern wurden die Delegirten Landgraf Fürstenberg, Graf Gock, Baron Sternck und Zah n gewählt.

Minister Graf Kalnoky unterbreitete sodann die Regierungsvorlagen und theilte mit, daß Se. Majestät die Delegation am Samstag um 12 Uhr Mittags empfangen werde.

Auf Antrag des Grafen Falkenhayn wurden sodann die Ausschüsse gewählt, und zwar mit folgendem Ergebnisse:

Budget = Ausschuss: Bezecny, Bilinski, Brandis, Geschi, Chlumeczy, Chranowski, Coronini, Demel, Falkenhayn, Groß, Zahn, Kathrein, Lupul, Plemer, Popowski, Reinekt, Ruß, Suez, Ed. Walterskirchen, Windischgrätz, Wolfenstein.

Petitions = Ausschuss: Bärreither,

die ungesunde Neugierde an, die in uns Allen lebt, zu sehen, ob das Keine wirklich rein ist. Wer ist so edel, daß er sich nicht dabei ertappt hätte, zu versuchen, wie eigentlich das Unehle schmeckt, nur für einen Moment, nur aus Neugierde, um es dann mit Gel von sich zu stoßen. Darauf rechnet Herr Therites unbewußt. Er tritt auf. Dann folgt, was folgen muß. Therites erregt Heiterkeit, Therites wird frech, Therites spritzt Geifer aus, das Lachen vergeht uns, wir stehen entsezt vor diesem Abgrund von Koth. Nun wird Therites gezüchtigt, uns wird wieder wohl zu Muthe, Therites weint, aber er faßt sich bald. Denn er ist der unförmliche, ewig trauernde, sich in sturriser Form versteckende Verdacht der souveränen Volksgewalt gegen sich selber, der in seinem Träger verächtlich und ekelhaft, aber in seinem Wesen unansrotbar ist. Der Hofnar ist die verkümmerte Form der Wahrheit um den König, Therites die mißgeatete Ausgeburt der Kontrolle des souveränen Volkswillens. Und weil die niedrigen Triebe des Menschen sich stets gegen die Anerkennung des Edlen sträuben, und weil der Schein des Edlen oft trügt, deshalb können die Theritese nicht aussterben, und während wir frampfhaft über ihr Treiben zu lachen scheinen, spähen wir ängstlich aus, ob sie nicht zufällig in ihrem Haß und ihrer Niederträchtigkeit die Wahrheit gejagt haben. Agamemnon war ein großer Fürst und Therites eine Korbgewalt, aber als er gegen die Habhucht des Fürsten loszog und gegen das dem Achilles angethane Unrecht, brachte er die Meinung der Mehrzahl der Achäer zum Ausdruck. Manchmal bedient sich die Wahrheit auch eines elenden Gefäßes. Es wird dadurch nicht besser, aber man duldet es.

Alpha.

Dobhammer, Csajkowski, Hauswirth, Helfert, Meznik, Pretis, Sommarugi, Stühr.

Die Tagesordnung war damit erschöpft, die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Nach der Plenarsitzung konstituirte sich der Budgetausschuß; er wählte den Grafen Falkenhayn zum Obmann und den Freiherrn v. Chlumeczy zum Obmann-Stellvertreter. Zu Referenten wurden gewählt: für das Budget des Neuherrn Frh. v. Walterskirchen, für das Ordinarium des Heeres Dr. Kathrein, für das Extraordinarium des Heeres Popowski; für den Okkupationskredit Ritter v. Bilinski, für die Marine Freiherr v. Reinekt, für das Zollgefälle Lupul, für das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen Rechnungshofes Graf Wolfenstein, für die Schlußrechnung pro 1888 Frh. v. Bezecny.

Ungarische Delegation.

Die konstituierende Sitzung der ungarischen Delegation wurde vom Alterspräsidenten Grafen Franz Zichy um 3 Uhr Nachmittags eröffnet; als zeitweiliger Schriftführer fungirte der Delegirte Aurel Münnich.

Von Seite der gemeinsamen Regierung waren die Minister Graf Kalnoky, Baron Bauer und Kállay, Marinekommandant Baron Sterneck, Präsident des obersten Rechnungshofes Wilhelm Lóth, Sektionschef Ladislav Szögyeny, Sektionschef Julius Zentgyörgyi, Hofrath Dóczy, Hofrath Komarek, Oberlieutenant Barfassy, Sektionsrath Graf Friedrich Bongráczy und Anwesenheitslieutenant Elemér Páló anwesend.

Die ungarische Regierung war durch den Ministerpräsidenten Grafen Julius Szapáry und Finanzminister Weller vertreten.

Vor Allem ließ der Alterspräsident Graf Franz Zichy nach einigen begründeten Worten durch Namensaufruf die Beschlußfähigkeit der Delegation konstatiren, ferner meldete er, daß Graf Theodor Andrassy und Graf Heinrich Zichy das Delegirtenmandat niederlegten und daß statt derselben die Ersatzmänner Bischof Schuster und Graf Ludwig Horvath-Toldy einberufen wurden, worauf er dann die Vorname der zur Konstituierung erforderlichen Wahl annahm.

Das Ergebnis derselben war, daß einhellig Graf Ludwig Tisa zum Präsidenten, Graf Franz Zichy zum Vizepräsidenten, Alexander Hegedüs, Stephan Rakovsky und Baron Joseph Rudnyánsky zu Schriftführern, Baron Albert Wodianer zum Quästor gewählt wurden.

Präsident Graf Ludwig Tisa übernahm sodann den Vorsitz. Er dankte in seiner Antrittsrede im eigenen, sowie im Namen der übrigen Funktionäre für das durch den Wahlakt bekundete Vertrauen. Er konstatierte ferner, daß Anfangs Viele bezweifelten, ob die Institution der Delegationen eine erprießliche Thätigkeit werde entwickeln können. Die Erfahrungen von 23 Jahren haben jedoch jenen Staatsmännern Recht gegeben, welche nicht nach fremder Schablone, sondern den Erfordernissen unserer Verhältnisse entsprechend eine Institution schufen, welche die Lösung selbst sehr heikler Fragen ermöglicht, die Unabhängigkeit beider Staaten wahr, ihre Aufgaben stets zur rechten Zeit erfüllt und, abgesehen von den aus der pragmatischen Sanktion entspringenden Verpflichtungen, anerkanntermaßen im wohlverstandenen Interesse beider Staaten der Monarchie sowohl hinsichtlich der gemeinsamen Verteidigung, als auch hinsichtlich der Erhaltung ihrer Großmachtsstellung nicht fallen gelassen werden dürfe, da zur Verhandlung der aus diesen Verhältnissen entspringenden gemeinsamen Angelegenheiten ein besserer Modus kaum eronnen werden könne. Dabei sei es jedoch eine Thatsache, daß auch diese Institution mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe, namentlich müsse sie stets zwei einander beschränkende Hauptgeichtspunkte berücksichtigen und wo möglich zwischen beiden den richtigen Mittelweg finden.

Nach bedeutenden Anstrengungen — so fuhr der Redner dann fort — ist es uns gelungen, das Gleichgewicht im Staatshaushalte Ungarns herzustellen. Nun werden aber die gemeinsamen Erfordernisse heuer an uns größere Ansprüche stellen als im Vorjahre. Wenn es nun nöthig sein sollte, diese Ansprüche ganz oder theilweise zu erfüllen, so wird es schwierig sein, in unserem Staatshaushalte wieder zu dem günstigen Resultate zu gelangen, dessen Aufrechterhaltung jedes Mitglied der Legislative anstreben muß. Und doch darf man die Forderungen der gemeinsamen Regierung nicht ausschließlich vom finanziellen Gesichtspunkte beurtheilen; die Delegation muß auch die Sicherheit des Thrones und des Staates vor Augen halten sie muß auch darauf achten, was außerhalb der Monarchie geschieht. Und da muß man gestehen, daß in den internationalen Verhältnissen nicht überall solche Symptome wahrnehmbar sind, die zu voller Beruhigung gereichen. Man muß mit Bedauern konstatiren, daß das verfloßene Jahr die Erfüllung des gemeinsamen Wunsches der gebildeten Völker Europas, es möchten doch solche Verhältnisse eintreten, daß die Staaten nicht mehr genöthigt wären, zur Erhaltung ihrer Wehrmacht so große Opfer zu bringen, nicht um einen Schritt näher gebracht zu werden. In Folge dessen müssen wir in der Organisation unserer Wehrkraft, die doch die sicherste Garantie für die friedliche Entwicklung der Nation bietet, mit den übrigen Großmächten gleichen Schritt halten.

Diese Rücksicht setzt der Sparzierkeit der Delegation Schranken, andererseits aber dürfen wir in der Opferwilligkeit nicht so weit gehen, daß dadurch das Kräftesapital der Nation angegriffen und die Möglichkeit der Entwicklung ausgeschlossen würde. Die Opferfähigkeit muß der Opferwilligkeit Schranken setzen. Von diesen Gesichtspunkten müssen wir bei der Beurtheilung der Regierungsvorlagen ausgehen. Niemand fordert von uns nachdrücklicher, daß wir mit den Gütern der Nation sparsam umgehen sollen, als unser Herr und König, denn ihm liegt das Wohl seiner Völker am Herzen, und Niemand ist ein größerer Feind der überflüssigen, das Volk belastenden Ausgaben, als Se. Majestät. Gebet der Himmel, daß die Nation noch sehr lange die weise Leitung unseres Herrn und Königs (die Delegirten erheben sich) genießen könne; der Allmächtige erhalte das theure Leben und die Arbeitskraft unserer Herrn und Königs Franz Joseph I. bis an die äußersten

Grenzen menschlichen Daseins. Es lebe der König! (Enthusiastische Odenrufe.)

Präsident Graf Tisa ließ hierauf mehrere Zuschriften der einzelnen Ministerien verlesen, welche die zur Vertretung der Minister beauftragten Funktionäre namhaft machten; ebenso gelangte die Mittheilung des Ministerpräsidenten zur Verlesung, daß Se. Majestät die Delegation am Samstag Nachmittags um 1 Uhr empfangen werde.

Finanzminister Kállay unterbreitete hierauf die Regierungsvorlagen, namentlich den gemeinsamen Voranschlag für 1891, eine Nachtragskreditforderung des Kriegsministers zum Budget von 180 im Betrage von 1.389.000 fl., mehrere Ersuchen um Verlängerung der Verwendungsdauer älterer, noch nicht ganz aufgebrauchter Kredite, den Rechnungsabluß von 1888 und den Gebahrungsausweis von 1889. Diese Vorlagen werden an die betreffenden Ausschüsse zu leiten sein. Außerdem wurde das Budget Böhmens für 1890 vorgelegt, um die Delegirten auch in dieser Beziehung zu orientiren.

Es erfolgte sodann die Wahl der Ausschüsse; das Ergebnis entsprach ausnahmslos der in der gestrigen Konferenz der Delegirten getroffenen Vereinbarung, doch ist hinzuzufügen, daß zu den Mitgliedern des Marine-Ausschusses auch der Delegirte Arpad Rubinyi gehört, dessen Name uns gestern nicht mitgetheilt worden war.

Nach der Wahl der Ausschüsse ließ der Präsident in der Sitzung eine Pause eintreten, während welcher die Ausschüsse sich folgendermaßen konstituirten: Ausschuss für Neuherrn: Präsident Graf Madár Andrassy, Referent May Falk; Heeresauschuß: Präsident Graf Franz Zichy, Referent Stephan Rakovsky; Marine-Ausschuß: Präsident Graf Stephan Grodby, Schriftführer Ernst Daniel; Finanzauschuß: Präsident Friedrich Haranyi, Schriftführer Georg Szerb; Vereinigte vier Ausschüsse: Präsident Graf Franz Zichy, Referent Stephan Rakovsky; Wirtschaftsausschuß: Präsident Baron Albert Wodianer, Schriftführer Georg Szerb; Dariauschuß: Präsident Baron Karl Hüfár, Schriftführer Arpad Rubinyi.

Schlusssitzung = Ausschuss, zu dessen Mitgliedern von Seite der einzelnen Ausschüsse gleichzeitig mit der Konstituierung die Delegirten May Falk, Gustav Emich, Baron Albert Wodianer, Bela Csavosy, Georg Szerb, Alos Bedthy, Alexander Hegedüs, Moriz Wahrmann und Arpad Rubinyi gewählt worden waren, — Präsident Moriz Wahrmann, Referent Alexander Hegedüs.

Nach der Rundmachung dieser Wahlergebnisse war die Sitzung kurz vor halb 5 Uhr zu Ende.

Die Ausschüsse der ungarischen Delegation werden zu Beginn der nächsten Woche an die Arbeit gehen. Der Heeresauschuß wird am Dienstag, Vormittags 10 Uhr, der Marine-Ausschuß am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, der Ausschuss für Neuherrn ebenfalls am Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, die Beratungen beginnen.

Zu dem Verpflugs-Subkomité wurden Franz Bolgár, Alexander Hegedüs, Anton Lufács, Stephan Rakovsky, Edmund Szalay und Moriz Wahrmann, — in dem Dislokations-Subkomité Ernst Hollan, Aurel Münnich, August Pulsky und Stephan Rakovsky gewählt.

Nach der Rundmachung dieser Wahlergebnisse war die Sitzung kurz vor halb 5 Uhr zu Ende.

Die Ausschüsse der ungarischen Delegation werden zu Beginn der nächsten Woche an die Arbeit gehen. Der Heeresauschuß wird am Dienstag, Vormittags 10 Uhr, der Marine-Ausschuß am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, der Ausschuss für Neuherrn ebenfalls am Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, die Beratungen beginnen.

Zu dem Verpflugs-Subkomité wurden Franz Bolgár, Alexander Hegedüs, Anton Lufács, Stephan Rakovsky, Edmund Szalay und Moriz Wahrmann, — in dem Dislokations-Subkomité Ernst Hollan, Aurel Münnich, August Pulsky und Stephan Rakovsky gewählt.

Das gemeinsame Budget für 1891.

Das in den heutigen Eröffnungssitzungen der Delegationen unterbreitete gemeinsame Budget für 1891 enthält die folgenden Hauptsummen:

Erforderniß. Ministerium des Neuherrn: Ordentliche Ausgaben 4.769.700 fl., außerordentliche 91.400 fl., zusammen 4.861.100 fl.

Kriegsministerium, und zwar für das Heer: Ordentliche Ausgaben 102.839.845 fl., außerordentliche 14.450.439 fl., zusammen 117.290.284 fl.; — für die Kriegsmarine: Ordentliche Ausgaben 9.484.033 fl., außerordentliche 1.860.500 fl., zusammen 11.344.533 fl.; — Gesamterforderniß des Kriegsministeriums 128.634.317 fl.

Gemeinsames Finanzministerium: Ordentliche Ausgaben (außerordentliche kommen nicht vor) 2.011.610 fl.

Rechnungskontrolle: Ordentliche Ausgaben (außerordentliche kommen nicht vor) 126.710 fl. Die Gesamtsumme des Erfordernisses beträgt demnach 135.634.237 fl.

Als eigene Einnahmen haben veranschlagt: das Ministerium des Neuherrn 255.200 fl.; das Kriegsministerium beim stehenden Heere 2.345.846 fl., bei der Kriegsmarine 100.000 fl., zusammen 2.445.846 fl.; das Finanzministerium 6834 fl.; die Rechnungskontrolle 470 fl. Hiezu kommt der Reinertrag des Zolleges; derselbe ist präliminirt mit 40.649.500 fl. Die Gesamtsumme der Bedeckung beträgt demnach 43.377.350 fl.

Die Quoten. Vom Gesamterfordernisse per 135.634.237 fl. die angeführte Bedeckung mit 43.377.350 fl. abgezogen, bleibt ein durch die Quoten beider Staaten der Monarchie zu bedeckendes Erforderniß von 92.256.887 fl.

Den bestehenden Gesetzen gemäß hat vor Allem Ungarn zwei Bezente des obigen Erfordernisses (das sogenannte Präzipuum), d. h. 1.845.127 fl. 74 kr. zu decken; vom Reste (90.411.259 fl. 26 kr.) entfallen auf Ungarn 30 Prozent, somit 27.123.377 fl. 78 kr., auf Oesterreich 70 Prozent, somit 63.287.881 fl. 48 kr. Die Quoten Ungarns beträgt demnach 28.968.505 fl. 52 kr.

Okkupationskosten und Nachtragskredit. Das Erforderniß für die gemeinsame Armee ist nach dem Friedensstande berechnet und erstreckt sich auch

auf die im Okkupationsgebiete befindlichen Truppen. Dort genügt jedoch die beanspruchte Bedeckung nicht, so daß über den Frieden...

Zu dem für 1890 bewilligten Budget beansprucht das Kriegsministerium einen Nachtragskredit im Betrage von 1.389.000 fl. Die Nothwendigkeit, diesen Nachtragskredit zu beanspruchen, entspringt beim Titel 'Naturalienverpflegung'...

Die Gesamtbelastung Ungarns. Wenn man nun die im Sinne der Reglerungs-oorlagen auf Ungarn entfallenden Summen zusammenzählt, so ergibt sich daraus die folgende Gesamtbelastung Ungarns hinsichtlich der gemeinsamen Angelegenheiten: Ungarn soll zur Bedeckung des Budget-erfordernisses 28.968.505 fl. 52 kr., zu den Okkupationskosten 1.370.610 fl. und zum Nachtragskredite 436.146 fl., somit im Ganzen 30.775.261 fl. 52 kr. beitragen.

Die Schlufrechnung von 1888. Aus dem gemeinsamen Rechnungsabschlusse vom Jahre 1888 heben wir Folgendes hervor: Das Erforderniß war im Ordinarium mit 112.841.188 fl. bewilligt, ausgegeben wurden thatsächlich 113.655.642 fl. - Im Extraordinarium war das Erforderniß mit 21.161.397 fl. bewilligt; ausgegeben wurden 21.042.730 fl. - Die Mehrkosten im Okkupationsgebiete über den Friedensetat hinaus waren mit 4.424.000 fl. vorir; ausgegeben wurden 4.346.969 fl. - Zur Fortsetzung der militärischen Vorichtsmaßregeln hatten die Delegationen 32.374.000 fl. bewilligt; ausgegeben wurden 27.602.605 fl. - Zusammengehalten den bewilligten Gesamtvoranschlag per 170.800.585 fl. mit den thatsächlichen Ausgaben im Betrage von 166.707.948 fl. ergibt sich, daß das thatsächliche Resultat um 4.092.637 fl. günstiger war, als der vorirte Voranschlag.

Dieses günstige Ergebnis wurde jedoch wesentlich dadurch beeinträchtigt, daß die Bedeckung die veranschlagte Höhe nicht erreichte. Der erwartete Reinertrag des Zollgesetzes war in das Budget mit 41.510.397 fl. eingestellt worden; thatsächlich ergab jedoch dieses Gesetz bloß einen Reinertrag von 39.356.553 fl., somit um 2.153.844 fl. weniger, als vorausgesehen worden war. Diesem Ausfalle ist es daher zuzuschreiben, daß das thatsächliche Resultat des Jahres 1888 gegenüber dem bewilligten Budget nur um 1.938.794 fl. günstiger war.

Das Budget Bosniens. Zur Orientirung der Delegationen unterbreitete der gemeinsame Finanzminister auch das Budget Bosniens und der Herzegowina für das Jahr 1890, welches ebenio wie in früheren Jahren mit einem kleinen Ueberschuß abschließt. Das Erforderniß enthält folgende Kapitel: Centralleitung 727.690 fl.; innere Verwaltung 5.227.241 fl. (wovon 1.148.000 fl. auf militärische Zwecke, namentlich auf die einheimische Wehrkraft der okkupirten Provinzen entfallen); Finanzverwaltung 3.515.218 fl.; Justizverwaltung 666.000 fl. - Die Bedeckung ist folgendermaßen präliminirt: Innere Verwaltung 533.750 fl.; Finanzverwaltung 9.649.400 fl.; Justizverwaltung 4500 fl. - Die Bedeckung dem Erfordernisse entgegengerhalten, zeigt sich ein Ueberschuß von 51.501 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

\* Offertverhandlung. Bei der heute gehaltenen Offertverhandlung betreffend die auf 17.600 fl. veranschlagte Macadamisirung der Hungariastraße hatte Stephan Hausknecht mit 18 Prozent Nachlaß das billigste Offert. Die Kanalisierung der Honvéd-, Szemerer-, Szalay- und Bodmaniczkygasse (960 fl.) erstand als Mindestfordernder Robert Wünsch mit 30 Prozent Nachlaß.

\* Die Rampe bei dem Akademiepalais wird derart umgestaltet, daß nicht nur von der Kettenbrücke eine direkte Passage nach dem Rudolfsquai, sondern auch Raum für die elektrische Quatbahnlinie geschaffen wird. Diese auf 25.000 fl. veranschlagte und bereits in allen Instanzen genehmigte Arbeit wird noch in diesem Monate im Konkurswege vergeben und im nächsten Monat in Angriff genommen.

\* Feuerwehrtasche. Die in Angelegenheit der zu bauenden Feuerwehrtasche ernannte Spezialkommission hat heute unter Vorsitz des Magistratstathes Horvath den Architekten Joseph Kauter mit der Anfertigung der Detailpläne und der Kostenvoranschläge betraut.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor: an Typhus 1, Blattern 2, Malaria 2, Diphtheritis 5, Group, Cholera, Scharblattern 2, Trachoma 4, Keuchhusten 1, Rothlauf 1. Kranke nst and der städtischen Spitäler 1799. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und war:

- 1. Bezirk 4, 2. Bezirk -, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk -, 5. Bezirk -, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, in Spitälern 15 Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenentzündung 6, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 9, ionstige Krankheiten der Verdauungsorgane -, Blattern -, Scharlach -, Typhus -, Malaria 2, Diphtheritis 4, Group -, Dysenterie -, andere Krankheiten 12.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen: in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

Budapest, 4. Juni.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Aus-land (Zur Tagesgeschichte), Hauptst. Municipalausschuß, Vereinsnachrichten, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Nachtrag zum Marktberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Verlosung, Lottoziehungen, die Kurstabelle, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Rözlöny“, Budapesters Todtenliste, Wasserstand, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Tagewerk einer Pariserin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „So ist das Leben“), sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute meißt trüb. Die Temperatur hat wieder zugenommen; das Thermometer zeigte in der Nacht 7 Gr. R. und stieg am Tage auf 20 Gr. R. Das Barometer ist auf 767 Mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter theils sonnig, theils trüb; etwas stärkerer Regen (10 Mm.) wurde aus Arab gemeldet. Die Größe und Vertheilung des Luftdrucks sind wenig verändert. Die Temperatur hat allgemein zugenommen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind schwache östliche und südöstliche Winde, zumeist heiteres und warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

\* Ernennungen. Der mit Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs besetzte Konzipist-Titular-Sekretär im Justizministerium, Dr. Alexius Szász, zum wirklichen Ministerialsekretär; Dr. Michael Demichky, ordentlicher Professor am Niskolczyer katholischen Gymnasium, zum ordentlichen Professor am kath. Obergymnasium des Budapesters 5. Bezirks; Anton Fekli zum Hilfsämter-Direktor im Ministerium für Kultus und Unterricht; Elemér Mayer zum Kanzlei-Offizial im Ackerbauministerium; Franz Wouwerman zum Notar am Nyireghyázer Gerichtshofe; Dr. Koloman J. Marzer zum Notar am Fiumaner Gerichts-hofe; Ladislaus Stépan zum Vizenotar in Honnna; Karl Mayer zum Vizenotar in Zombor; Dr. Alfius Szöcs zum Vizenotar in Bistritz; Joltán Horvath zum Vizenotar in Fünfkirchen; Karl Krivácsy jun. zum besoldeten Rechtspraktikanten am Budapesters Gerichtshofe; Ludwig Barthos zum Rechnungs-Offizial 3. Klasse im Finanzministerium; Géza Szentkuthy zum Rechnungs-Offizial 2. Kl. beim hauptstädtischen Steuerinspektorat; Dr. Stephan Hazay zum unbesoldeten Konzipist-Adjunkten im Minister-Präsidium; Joseph Machan zum Supplenten an der Schemnitzer Berg- und Forstakademie.

\* Der König in Budapest. Die Abreise Sr. Majestät nach Budapest erfolgt Freitag Nachmittags 1 Uhr mit Separatzug der Staatsbahn.

\* Zur Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie. Heute Vormittags wurde folgende Hof-anfrage ausgegeben:

„Montag, den 16. Juni 1890, um 12 Uhr Mittags, findet die Nennuntation Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie bei Hofe in der geheimen Rathsküche statt. Die obersten Hofämter, die k. und k. geheimen Räte und die Minister versammeln sich daselbst um dreiviertel 12 Uhr Vormittags, um diesem feierlichen Akte als Zeugen beizuwohnen. Die Herren vom Militär erscheinen in Gala (Stabs- und Oberoffiziere en parade) ohne Feldbinde (ohne Leibgürtel, ohne Patronenjacke); die Herren vom Civil in der kleinen Uniform. Die Bänder der Ordens-Großkreuze werden nicht getragen. Die bestehende Hoftrauer wird zu dieser Feierlichkeit abgelegt. Die Zufahrt ist im Schweizerhofe.“

Wie man uns aus Wien telegraphirt, wurde für die am 16. und 17. d. stattfindende Nennuntation der Erzherzogin Valerie und Margarethe das Ceremoniel schon festgesetzt. Die Feierlichkeit findet an beiden Tagen je um 12 Uhr Mittags in der geheimen Rathsküche der Hofburg statt, woselbst für Sr. Majestät der Thron errichtet wird, vor welchem stehend der Monarch eine Anrede hält und die Versammelten zu

Zeugen des bevorstehenden Aktes auffordert; es wird sodann die Verzichtsurkunde vom Minister Grafen Károly verlesen und von der Braut die Eidesformel, die rechte Hand auf dem Evangeliumbuch haltend, abgelesen. Nun folgt die Unterzeichnung der Nennuntationsurkunde vom Brautpaar und im Gobelinsalon sodann die Unterfertigung der Ehepakte. Die Erzherzoge, obersten Hofämter, Geheimräthe und Minister wohnen der Feierlichkeit bei.

\* Die Eröffnung der Delegationen. Heute tagen die Delegationen, wie die von den beiderseitigen Parlamenten alljährlich entsendeten Vertretungen zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten der beiden Staaten der Monarchie kurz genannt werden, in unserer Hauptstadt. Die österreichischen Delegirten hatten heute als Gäste den Vortritt und traten schon um 1 Uhr zusammen, während die Ungarn sich erst um 3 Uhr Nachmittags zum ersten Male versammelten. Die österreichischen Delegirten sitzen bekanntlich im Saale des „Hotel Hungaria“ zur Miethe. Der kleine, nette Saal wurde für diesen Zweck „parlamentarisch“ hergerichtet. An der Stirn-wand prangt ein goldgleibender Doppeladler an einer ziemlich schmutzigen grünen Draperie. Unterm Adler erhebt sich die Tribüne des Präsidiums, rechts und links stehen Tischchen für die gemeinsamen Minister und ihre Beamten, in der Mitte der Tisch für die Stenographen und rund herum Bulte für die Delegirten. Ein kleiner Raum ist für die Vertreter der Journale und für das Publikum abgetheilt. Heuer hätte der greise Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Smolka zum Präsidenten gewählt werden sollen, aber da er durch Krankheit verhindert ist, an den diesjährigen Beratungen theilzunehmen, so wußten die armen Oesterreicher noch bis knapp vor der Sitzung nicht, wen sie eigentlich zu ihrem Leiter wählen sollen. Schließlich einigte sich die Rechte über die Wahl des Fürsten Georg Czartoryski, gegen welchen aber die Linke stimmte, so daß der erlauchte Fürst nur mit knapper absoluter Majorität gewählt wurde. Der Fürst — ein stattlicher älterer Herr — hielt dann eine Antrittsrede, die gerade so knapp war, wie die Majorität der auf ihn entfallenen Stimmen. Die Wahl der übrigen Funktionäre nahm viel Zeit in Anspruch, welche langweilige Pause die gemeinsamen Minister zur Erledigung ihrer amtlichen Akten verwendeten. Der Minister des Neuburg Graf Károly hatte aber auch genügend Muße, die Versammlung und die „Galerie“ durch sein Monologe zu mustern, welches letzteres nicht im Stande ist, sein feines sympathisches Gesicht starr oder provokant erscheinen zu lassen. Sein Nachbar, Kriegsminister Baron Bauer, blickte ziemlich gelangweilt drein. Wenn er nicht die glänzende Generalsuniform an hätte, so wäre man versucht, die befähigte Erscheinung mit dem gutmüthigen Gesichte eher für einen gemüthlichen Diebbürger, als für einen hohen militärischen Funktionär zu halten. Neben Baron Bauer fiel das scharf geschnittene Antlitz des „böhmischen Ministers“ Benjamin Kállay auf, dessen Wangen heuer etwas voller sind, als sie es im Vorjahre waren. Der neue Präsident Fürst Czartoryski erheuerte die „hohe Delegation“ durch seine rührende Unbeholfenheit, mit welcher er die Formalitäten der Konstituierung — nicht kannte. Es gab aber immer hilfreiche Delegirte, welche den Fürsten an der Hand der Geschäftsordnung auf den rechten Weg lenkten. Auf der „Galerie“ machte sich rund eine Dame breit, die übrigens weder breit noch rundlich war. Die Ungarn können stolz sein, denn auf ihrer Galerie im Museumsaale saßen heute 3 weibliche Damen, die obendrein runder waren. Auch das Herrenpublikum brachte den heutigen Eröffnungssitzungen den weitestgehenden Mangel an Interesse entgegen. Unser Präsident Graf Ludwig Tisza hielt schon eine längere Ansprache, als sein österreichischer Kollege, vermuthlich, um zu beweisen, daß man auch in mehr Worten wenig sagen könne. Aber schließlich ist der Zweck der Präsidentenreden erfüllt: die Delegationen sind in aller Form eröffnet. Möge den Delegirten und den von ihnen vertretenen Völkern die heutige Session wohl bekommen!

\* Der König in der Volksküche. Aus Wien meldet man:

Für heute Vormittags 11 Uhr hatte Sr. Majestät im Franz Joseph-Stiftungshause des Ersten Wiener Volksküchenvereins seinen Besuch anfragen lassen und erschien auch mit gewohnter Bunklichkeit daselbst in Begleitung des Flügeladjutanten Korvettenkapitän Sads. Das städtische, im 4. Bezirk, Hechtengasse Nr. 4, gelegene Stiftungsgebäude enthält seit Kurzem die Wiedereröffnung der Volksküche und an deren Eingang empfing der Vereinspräsident Dr. Joseph Kühn, Vizepräsident Major Freiherr v. Buol, die Vorstandsmitglieder F. Hieb senior und J. Haas und als Stifungs-kommissäre Bürgermeister Dr. Priz und Magistratsdirektor Bittmann den illustren Besuch. Im Speisesaale erwarteten ferner die Küchenvorsteherinnen Frau Marie Fischer-Ullrich, Frau Helene Krohn und Frau Emma Schindler den Kaiser. Bei der Vorstellung der Vereinsfunktionäre richtete der Monarch an jeden Einzelnen einige freundliche Worte. Am Eingange zu der gleich an den Speisesaal angrenzenden Küche, in der eine Anzahl schmuckgekleideter junger Mädchen um die Kochgeschirre beschäftigt war, richtete der Monarch an die Wirthschafterin, Fräulein Wilhelmine Kaufka, einige freundliche Worte, besichtigte die Kücheneinrichtungen und verließ sich darauf in die im Souterrain untergebrachte, für Rothhand- und Kriegszeitern

berrechnete Reservelücke. Während Se. Majestät durch die rückwärtige Thür den Speisesaal vertieft, wurden auf seinen Wunsch vom Hauseingange her schon die ersten Frequentanten der Volkstische eingelassen, und nun entwickelte sich bald an der Kasse und dem Buffet das gewohnte Leben und Treiben. Bald waren alle Tische von Frauen, Männern und Kindern okkupiert, da aber bekannt geworden war, daß Se. Majestät bald zurückkehre, unterließ vorläufig die Stillung des Appetits, und als dann der Monarch wirklich wieder eintrat, erhob sich Alles respektvoll von den Sitzen. Die Tageskarte enthielt Reis mit Rindsauce 3 kr., Zuspelze, Fische 4 kr., Rindfleisch mit Fische 15 kr., Gulasch mit Erdäpfeln 15 kr., Rosinenreis 8 kr. Von diesem Menu nahm Se. Majestät, als er in den Speisesaal zurückkehrte, mit vielem Interesse Kenntnis, und als er dann zu Dr. Kühn gewandt im Fortgehen sagte: „Meine volle Zufriedenheit und Anerkennung!“ da brachen alle Anwesenden in begeisterte Hochrufe aus. Fünf Minuten später hatte die Wiedener Volkstische wieder die gewohnte Mittagsphysiognomie angenommen.

**\* Die Nordcap-Reise des Erzherzogs Karl Ludwig.** Erzherzog Karl Ludwig und dessen Sohn Erzherzog Ferdinand sind unter dem Pseudonym „Baron Wartholz und Sohn“ in Hamburg eingetroffen und haben sich im „Hamburghof“ einlogirt.

**\* Erzherzog Joseph** hat gestern im Honvéd-Paradenlager zu Tápió-Süly das I. A. Lehrbataillon und die Pionnier-Lehrabtheilung inspiziert; in Begleitung Sr. Hoheit befanden sich FML. Kubinyi, GM. Becker und Oberst Clair. Der Erzherzog nahm den Rapport des Bataillons-Kommandanten Ferdinand Glaz entgegen und besichtigte sodann die erste und die zweite Kompanie; auch ließ er die beiden Kompanien taktische Exerzitionen und Gefechtsübungen vornehmen und äußerte sich zum Schluß in anerkennender Weise über die erzielten Resultate.

**\* Ein Porträt der Königin Victoria.** Aus London wird berichtet: Professor v. Ungeli malt gegenwärtig ein Porträt der Königin Victoria in der Uniform des preussischen Garde-Dräger-Regiments, dessen Chef sie ist. Das Gemälde soll dem erwähnten Regiment zum Geschenk gemacht werden.

**\* Der Erbprinz von Meiningen,** der Schwager des deutschen Kaisers, welcher gestern in Koblenz Truppen inspizieren sollte, mußte sich wegen Unwohlseins im „Hotel Koblenz“ sofort zu Bett legen. Drei Aerzte wurden herbeigerufen. Der Erbprinz wird nach Berlin transportirt. Die Erkrankung wird mit dem bekannten Wagnersfall am Pfingstmontag in Verbindung gebracht. Der Erbprinz fiel nämlich auf den Hinterkopf, so daß er betäubt war und erst nach einigen Minuten zur vollen Besinnung kam.

**\* Die Königin in Mariazell.** Die Königin, Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Franz Salvator und Gräfin Kornis besuchten gestern unmittelbar nach ihrer Ankunft die Wallfahrtskirche und verrichteten dort eine kurze Andacht. Um 8 Uhr wurde im „Hotel Laufenstein“ ein Souper genommen; hierauf begaben sich die hohen Gäste zur Ruhe. Bei eintretender Dunkelheit waren auf den dem Hotel gegenüberliegenden Gebirgsspitzen zahlreiche Höhenfeuer zu beobachten; es erregten besonders drei in der Form der Buchstaben V. E. F. geschickt arrangirte Feuer allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung. Die hohen Gäste besuchten heute um 7 Uhr Früh — wie telegraphisch gemeldet wird — wieder die Kirche, verweilten dort bis 8 Uhr, worauf nach eingenommenem Dejeuner um halb 10 Uhr die Reise über Wienerbruck und Buchenstuben nach Scheibbs fortgesetzt wurde. Zwei von dem Bürgermeister Herrn Laufenstein an die Königin und Erzherzogin Marie Valerie vor der Abreise überreichte prachtvolle Bouquets wurden mit freundlichstem Danke entgegengenommen. In Scheibbs dinirten die hohen Gäste um 2 Uhr Nachmittags. Abends um halb 6 Uhr erfolgte mittelst Separatwagens die Rückreise nach Wien.

**\* Das Duell Csáts-Gajary** hat heute Morgens 9 Uhr in der Franz-Josephs-Kaserne stattgefunden. Als Sekundanten fungirten: für Csátar Graf Gabriel Karolyi und Ludwig Hentaller, für Gajary Graf Ludwig Tholdy-Horvath und Baron Erwin Rosner. Die Duellbedingungen waren, wie wir bereits mittheilten, einmaliger Angelwechsel, 30 Schritte Distanz, 5 Schritte Avance. Als Zielzeit wurden 3 Minuten festgesetzt. Nachdem Ludwig Hentaller die Pistolen geladen hatte, wurde das Zeichen zum Beginn des Duells gegeben. Csátar wollte von der Avance Gebrauch machen und trat zwei Schritte vor; in demselben Momente feuerte jedoch Gajary seinen Schuß ab und die Kugel bohrte sich vor den Füßen Csátar's in die Erde. Csátar blieb stehen, zielte einige Sekunden und schoß, gleichfalls ohne zu treffen. Die Kugel flog knapp oberhalb der Schulter Gajary's ins Leere. Die Sekundanten erklärten hierauf das Duell für beendet. Eine Versöhnung der Parteien fand nicht statt.

**\* Todesfall.** Der pensionirte Bezirksarzt des Neutralen Komitates Eduard Ghrenthal ist heute, 70 Jahre alt, in der Hauptstadt gestorben. Der Verbliebene war seinerzeit ein stark gesuchter Arzt und wurde auch einer allerhöchsten Auszeichnung theilhaftig. Das Leichenbegängniß findet morgen, Donnerstag, 5 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus, Theresienring Nr. 27, statt.

**\* Von der Polizei.** Auf Verfügung des Ministeriums des Innern sind im Personalstande der hauptstädtlichen Polizei einige Veränderungen erfolgt, die in erster Linie das Detektivkorps betreffen und die nicht nur deshalb mit Befriedigung aufgenommen zu werden verdienen, weil sie den bei der hauptstädtlichen Sicherheitsbehörde bestehenden Bedürfnissen entsprechen, sondern auch deshalb, weil durch diese Personaländerungen auch einem Zustande abgeholfen wird, welchen der Amtsvorgänger des jetzigen Ministers des Innern in zwölfter Stunde, knapp vor seiner Demission, unserer Polizei als unerwünschtes Erbe hinterlassen hat. Diese nunmehr beseitigten Zustände ließen damals die Nachricht von der bevorstehenden Demission des Oberstadthauptmanns Török entstehen, dessen Scheiden für die Entwicklung des Polizeiwesens unserer Metropole mit einem empfindlichen Verluste gleichbedeutend gewesen wäre. So wie die Angelegenheit jetzt geregelt wurde, ist es für die Polizei sowohl, wie in Verbindung hiemit für das öffentliche Interesse am besten. Die wichtigste Personaländerung ist diejenige, daß Polizeirath Baron Edmund Splényi, der sein unübleres polizeiliches Talent nunmehr in erweiterter Sphäre zur Geltung bringen können, von der Leitung der Detektiv-Abtheilung abtritt und zum Stadthauptmann des 7. Bezirks ernannt wurde. An Stelle Baron Splényi's wurde der aus diesem Anlasse zum Stadthauptmann beförderte Polizeikonzipist erster Klasse Albert Szombatsfalvy zum Detektiv-Inspektor ernannt. Herr Szombatsfalvy ist einer unserer befähigtesten Polizeibeamten und wird hoffentlich auch in seiner neuen Stellung Ersprießliches leisten. Der bisherige Stadthauptmann des 7. Bezirks Dr. Tasony Arany wurde in die Centrale versetzt. Zugleich mit diesen Personaländerungen hat der Minister des Innern verfügt, daß das bisher selbstständige Detektivkorps der Kriminalabtheilung der Oberstadthauptmannschaft untergeordnet werde, wodurch die bisher häufig vorgekommenen Kompetenzstreitigkeiten entfallen. Ernannt wurden ferner bei der Polizei:

Die Konzipisten II. Klasse Anton Barady und Ludwig Berenyi zu Konzipisten I. Klasse, die Titular-Konzipisten Alexander Sajó und Albert Ferencz zu Konzipisten II. Klasse, Eugen Csásán und Hugo Paur zu Konzipisten, Karl Korhai zum Praktikanten. Konzipist Anton Barady wird in den nächsten, Alexander Sajó in den achten Bezirk transferirt. Amtsoffizial Samuel Huszar avancirt zum Registrar.

**\* Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher.** Die XXV. Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher findet heuer vom 16. bis 20. August in Großwardein statt. Das Präsidium veröffentlicht soeben die Einladung zur Theilnahme an der Wanderversammlung, das Programm derselben, sowie der aus Anlaß der Wanderversammlung zu veranstaltenden Ausflüge. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges; bisher sind bereits nahezu 60 Vorträge angemeldet, darunter solche von den Universitätsprofessoren Dr. Stephan Páthy jun., Dr. Johann Berkai, Dr. Kornel Lichtner, Dr. Julius Berlóczy, Dr. Markus Konrád, Dr. Ludwig Lóczy, Dr. Sigmund Purjeß, Dr. Adolf Szili, Dr. Joseph Flai, dann von den Herren Primarius Dr. Jakob Salgó, Adolf Agai, Dr. Julius Fargó, Direktor Dr. Gustav Olah u. j. w. Mitglied der Wanderversammlung kann Jedermann sein, der die Mitgliedschaft von 6 fl. erlegt. Anmeldungen sind an den Kassier Professor Dr. Julius Berlóczy (Polytechnikum) bis 1. August zu richten. Bemerkenswert ist die Institution der Wanderversammlung heuer ihr 50jähriges Jubiläum feiert. Aus diesem Anlaß erscheint denn auch eine Geste die der Wanderverjammlung, während die Stadt Großwardein ihren Gästen eine umfangreiche Monographie von Großwardein zur Verfügung stellen wird. Das Präsidium der Wanderversammlung besteht aus folgenden Herren: Obergespan Baron Joseph Döry und Bischof Dr. Lorenz Schlägl, Präsidenten; Dr. Franz Kiss, Franz Sal und Professor Dr. Theodor Készmárfy, Vizepräsidenten, Alex. K. Nagy, Max Kertész und Dr. Ludwig Korostein, Sekretäre. — Vorträge sind beim Sekretär des Centralausfluges Dr. May Schächter, Schlangengasse 3, anzumelden.

**\* Die Rechtsvertretung des Patriarchats.** Wir lesen im „Agrar Tagblatt“: Es ist richtig, daß sofort nach Konstatirung der staatsfreundlichen Kongressmehrheit in den betreffenden Kreisen der Gedanke auftauchte, das einträgliche Fiskalat dem Oppositionsmanne abzunehmen. Und so wurde denn der Beschluß gefaßt, die Vertretung des Patriarchats, beziehungsweise der serbischen Nationalfonds zu theilen, derart, daß ein Vertreter für Ungarn und einer für Kroatien-Slavonien ernannt werde. Für die ungarische Vertretung war von vorne herein Herr Bukicsovic in Aussicht genommen, während die kroatische Vertretung scheinbar Herrn Dr. Polit angeboten werden sollte, mit dem Bedenken jedoch, daß er dann von Neufahr nach Karlowitz zu übersiedeln habe. Man wußte, daß dies für Herrn Dr. Polit eine unmögliche Bedingung sei, erstens wegen seiner vielfachen Beziehungen zu Neufahr, wo er ein Haus besitzt, wo er ein Journal leitet etc., und dann weil Herr Dr. Polit das Recht zur Ausübung der Advokatur in Kroatien-Slavonien gar nicht zuseht. Ob die definitive Ablehnung seitens des Herrn Dr. Polit bereits erfolgt ist, wissen wir nicht, da jedoch, wie man sagt, bereits mit zwei

bekanntem regierungsfreundlichen serbischen Advokaten in Slavonien Unterhandlungen wegen Uebernahme der Patriarchats-Vertretung gepflogen werden, so scheint es, daß Herr Dr. Polit in der That bereits vollständig ausgepielt ist.

**\* Der geplante Berliner Ausflug.** Die unwürdigen Ausfälle zweier Berliner extrem chauvinistischer Blätter gegen Ungarn wegen des geplanten Besuches ungarischer Ausflügler in Berlin hatten infolge Erfolg, als sie zur Klärung dieser zu einer „Affaire“ aufgebauchten Frage Anlaß boten. Paul Lindau veröffentlicht heute im „B. Z.“ eine Erklärung, in welcher er erzählt, wie er zur Mitwirkung eines solennen Empfanges der Ausflügler veranlaßt wurde. Er wurde nämlich durch ein von 50 Herren gefertigtes Schreiben aus Budapest direkt aufgefordert, ein persönliches Zusammenreffen der aus Gelehrten, Künstlern, Publizisten, Parlamentariern etc. bestehenden übrigens privaten Reizegesellschaft mit einigen der angesehenen Bürger Berlins zu vermitteln. Da nun Lindau wiederholt in Ungarn war und dessen Bewohner liebgewonnen hat, so ging er auf das Ersuchen ein und setzte sich mit Dr. v. Fockenberg, nicht als dem Berliner Oberbürgermeister, sondern als seinem in solchen Dingen erfahrenen Freunde wegen Zusammenstellung eines Begrüßungskomitees ins Einvernehmen, welches auch Samstag eine Vorbesprechung abgehalten hat. Inzwischen wurden aber die ungarischen Blätter durch die — wie Lindau sagt — ungehobelten Artikel der „Kreuzzeitung“ und der „Volkszeitung“, welche das harmlose tendenziös und das Unpolitische zu einer politischen Angelegenheit zu machen suchten, veranlaßt, über den Charakter des projektirten Ausfluges einige Mittheilungen zu geben, die die Sache in einem anderen und weniger günstigen Lichte erscheinen lassen, als Lindau und seine Freunde nach der Art und Weise, wie sie an sie herangetreten war, erblicken zu müssen glaubten. Schließlich sendet der berühmte deutsche Schriftsteller den Herren Arrangements des geplanten Ausfluges folgende, ebenso höfliche, wie entschiedene Abjage:

„Wenngleich die Beurteilung absolut ausgeschlossen ist, daß den Gästen, die in freundschaftlich und friedlicher Absicht zu uns kommen, unhöflich begegnet werden könne, so erscheint es uns doch nach den neuesten Mittheilungen der ungarischen Blätter recht fragwürdig, ob das geplante Unternehmen so beschaffen ist, daß, wie wir es ursprünglich voraussetzten, eine Veranlassung vorliegt, den angekündigten Vergnügungsreisenden einen Empfang zu bereiten, der durch die Theilnahme der städtischen Behörden und der namhaftesten Bürger unserer Stadt immerhin einen gewissermaßen offiziellen Anstrich erhalten würde. Ich für meine Person muß gestehen, daß ich jetzt nach Kenntnisaufnahme der Stimmen der ungarischen Presse in dieser Beziehung starke Zweifel hege. Ich glaube vielmehr, daß man unter den Verhältnissen, wie sie jetzt von den Blättern flagellegt werden, wohl daran thun wird, von einem feierlichen Empfang, der übrigens niemals den Charakter eines Neben-Aktus haben sollte, gänzlich abzusehen. Diese durch die Umstände gebotene Zurückhaltung würde übrigens auf keinen Fall gefährlich wirken können; vielmehr werden sich die Herren, wenn sie nach Berlin kommen, davon überzeugen, daß sie, wenn auch Abstand davon genommen wird, ihnen korporativ eine sympatische Kundgebung zu bereiten, überall und bei Jedermann als unsere Gäste, als Angehörige eines uns befreundeten und verbündeten Staates die freundlichste und herzlichste Aufnahme finden werden.“

Natürlich triumphiren die erwähnten Berliner Sezblätter über den Effekt ihrer rohen Ausfälle. Nach der „Kreuzzeitung“ hat sogar der „Allgemeine deutsche Schulverein“ die neulichen „Kreuzzeitungs“-Artikel als Separatdruck an zahlreiche angegebene Berliner Personen zustimmend versendet. Hoffentlich werden die Unternehmer des „Massenausfluges“ den Wink mit dem Zaumpfahl, welchen ihnen Lindau in der konziliantesten Form zukommen ließ, verstehen und den ganzen, gelinde gesagt ungeheuer entworfenen Ausflugsplan fallen lassen.

**\* Ein verunglückter Tourist.** Wie dem „N. W. A.“ aus Ahabwald gemeldet wird, ist heute dort zwischen den Kahlmännern ein junger Wiener abgestürzt. Es ist dies der 22-jährige Sohn des Restaurateurs am Westbahnhofe, Herrn Leopold Kronberger. Man darf noch hoffen, den jungen Mann, der derzeit bewußtlos ist, am Leben zu erhalten. Seine beiden Begleiter haben mit Hilfe von Kajakwalder Führern den Vormittag dazu verwendet, den Abgestürzten zu bergen. Nähere Nachrichten fehlen.

Telegraphisch wird uns berichtet: Betreffs des Absturzes des 22-jährigen Kronberger von der Naxalpe fehlen noch genauere Berichte. Die heutige Tour, bei welcher er verunglückte, war überhaupt die erste in seinem Leben, er unternahm sie in Gesellschaft des Cafetiers Gydenbock. Gestern wurde zum Karl Ludwigs-Schuhhaus aufgestiegen und dort übernachtet, heute Früh erfolgte der Abstieg. Derselbe ging ziemlich leicht vor sich, bis die beiden Touristen zum Gamsedlberg gelangten. Hier ist eine schwer zu passirende Stelle. Man gelangt zu einer senkrecht abfallenden, wie mit dem Meißel geglätteten circa 30 Fuß hohen Wand. Um hier hinunterzukommen, sind starke Eisenklammern in den Felsen geschlagen und in der untersten Partie ist eine schmale eiserne Leiter angebracht. Die Klammern passirten die Touristen glücklich, auf der Leiter aber, die doch sicherer ist, passirte das Unglück. Kronberger glitt hier aus und stürzte mit jahem Aufschrei fünfzehn Fuß tief auf den vollkommen nackten Abhang, wo die Leiter endigt und wo kein Baum, kein Strauch ist, an dem man sich festhalten könnte, und dann flog er kopfüber in die tiefe Luft, welche auf der einen Seite des Abhanges sich

eröffnet. Sein Begleiter war vor Entsetzen geradezu erstarrt und als er sich endlich wieder gefaßt hatte, stieg er zum Schutzhause zurück, um Hilfe zu holen, doch kam ihm bereits der Führer Daniel Guthaler entgegen, der von oben herab das Unglück gesehen und sich zur Rettung des Abgestürzten auf den Weg machte. Ob nun Kronberger noch lebend oder bereits als Leiche gefunden wurde, ist noch nicht bekannt.

Eine spät Nachts eingetroffene Depesche meldet: Kronberger wurde Nachmittags 3 Uhr auf einem sogenannten Schütthalde in gräßlich verstümmeltem Zustande, aus unzähligen Wunden blutend, mit zerbrochenen Händen, Füßen und Rippen, zertrümmertem Schädel bereits als Leiche aufgefunden. Die Leiche wurde unter Führung Sautpaler's über die Gruber-Alm, Raßkamp und den Altenbergersteig nach Kapellen gebracht.

\* **Bierzug-Konkurrenz.** Aus Preßburg wird gemeldet: Für das Weltfahren der vierspännigen Wagen, das am 13. d. von hier aus mit dem Ziel Wien stattfindet, ist der erste Bierzug — Eigentum des Lieutenants Grafen Wimpffen — gestern hier eingetroffen. Derselbe hat den Weg vom Hohen Markt in Wien bis zum Preßburger Brückenkopf in drei Stunden zurückgelegt. Die Pferde sind in vorzüglicher Kondition angelangt.

\* **Alphonse Daudet.** Aus Paris wird heute telegraphisch gemeldet, daß der berühmte Romancier Alphonse Daudet schwer erkrankt ist.

\* **Cirrus Wulff.** Direktor Wulff veranstaltete heute Abends zu Gunsten des Journalisten-Pensionsfonds eine Gala-Vorstellung, die in jeder Beziehung auf's Glänzendste gelang. Die Räume des kolossalen Hauses waren bis auf das letzte Plätzchen von einem den besten Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung angehörigen Publikum gefüllt; Graf Albert Apponyi mußte sich mit einem Sitzplatze auf der 60. Tribüne begnügen. Die Vorstellung selbst befriedigte alle Anforderungen, welche an einen modernen Circus gestellt werden: die wunderbarste Dressur, prachtvolle Pferde, ausgezeichnete Turner und Kunstreiterinnen und die originellsten Clowns, unter den letzteren den höchstkomischen Olshansky. Die Pièces de resistances bildeten die von Herrn und Frau Wulff in der hohen Schule gerittenen Pferde und erhielt besonders Frau Wulff, welche die ungeberdigsten Sprünge ihres „Royal“ mit bewunderungswürdiger Grazie bewältigte, stürmischen Applaus, den übrigens das Publikum auch den übrigen Künstlern und Künstlerinnen freigebig spendete. Das Publikum amüsierte sich auf das Beste; dem Journalisten-Pensionsfond dürfte ein ziemlich hoher Betrag zufließen, Direktor Wulff erntete Ehre — der heutige Abend kann somit als vollständig gelungen bezeichnet werden.

\* **Eine neue Irrenanstalt in der Hauptstadt.** Es gibt kaum einen zweiten Kulturstaat, in welchem für die Aufnahme und Pflege von Geisteskranken so wenig vorgesorgt ist, wie in Ungarn. Das ganze Land zählt ungefähr 15,000 Geistesranke, von welchen in dessen nur circa 1500 in Irrenanstalten untergebracht sind, da es außer den beiden hiesigen staatlichen Anstalten auf dem Leopold- und Ungelsfeld, sowie der Schwarzer'schen Privatheilanstalt nur noch in Szegedin ein Landesirrenhaus gibt. Wie nun eine Lokalkorrespondenz meldet, soll diesem empfindlichen Mangel in nächster Zukunft theilweise abgeholfen werden. Auf Grund privater Initiative soll nämlich auf einem der gesündesten Punkte der Hauptstadt eine allen sanitären Anforderungen entsprechende Irrenanstalt in großem Stile errichtet werden. Das betreffende Projekt wird demnächst dem hauptstädtischen Sanitätsausschuß zur Prüfung unterbreitet.

\* **Unglücksfall.** Das fünfjährige Töchterchen Josephine des Tischlers Johann Widacsek wurde heute Nachmittags an der Ecke der Munkás- und Huszargasse von einem schwerbeladenen Streifenwagen überfahren und blieb auf der Stelle todt. Der unvorsichtige Kutscher wurde von der Polizei verhaftet.

\* **Lebensüberdrüssige.** Der bei der österreichisch-ungarischen Staatsbahn angestellte Ingenieur Marcell Hobáky, ein 34jähriger, aus Sódte gebürtiger Mann, der bei seinem Bruder, dem Rittmeister Nikolaus Hobáky, in der Franz-Josephs-Kaserne wohnte, hat sich heute Nachts eine Kugel in den Kopf gejagt. Die Verwundungsthat wurde erst heute Vormittags 10 Uhr entdeckt; bis dahin lag der Unglückliche hilflos in seinem Bette. Er wurde noch lebend aufgefunden, doch ist für sein Auskommen wenig Hoffnung vorhanden. Er hinterließ einen Zettel mit der Aufschrift: „Lebet wohl, liebe Brüder!“ Als Motiv der That wird durch ein Nervenleiden verursachte Melancholie bezeichnet. — Der 40jährige Tischler Johann Zipser stürzte sich heute Vormittags von der Kettenbrücke in die Donau, wurde jedoch vom Steuermann Karl Kramer noch lebend aus den Wellen gezogen. Kaum hatte sich der Selbstmordkandidat ein wenig erholt, als er sich wieder ins Wasser stürzen wollte, woran er jedoch durch die Umstehenden verhindert wurde. Aus Mitleid für den Unglücklichen, der sich vor dem Glend in den Tod stürzen wollte, wurde unter der angesammelten Menschenmenge eine Kollekte arrangirt, deren Ergebnis, etwas über 10 fl., dem armen Tischler eingehändigt wurde. — Eine 25jährige, hübsche Frau, die Gattin des Tapezierers Karl Schwindler, geb. Emma Gstein, hat sich heute Abends 7 Uhr in ihrer Wohnung, Grenadiergasse Nr. 3, erhängt und wurde nur mehr als Leiche aufgefunden. Ein Familienzwist soll das Motiv des Selbstmordes gewesen sein. Der Gatte der Selbstmörderin, die drei kleine Töchter hinterläßt, ist verreißt und weiß noch nichts von dem tragischen Fall.

\* **Sonntagsruhe.** Die nachstehenden Damen-Mode- und Konfektionshändler haben beschlossen, ihre Geschäftstokale vom 8. Juni bis 20. August an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten: Monasterly u. Kuzmiz's Nachfolger, Joseph Girardi, Aes u. Komp., Julius Fehér, Keller, Gabó u. Csáka, Gartner, Holvay u. Komp., M. Leonard, Fader u. Borzós.

\* **Zum Pasteur'schen Institute** des Professors H g h e s wächst die Zahl Derjenigen, welche aus allen Theilen des Landes nach der Hauptstadt kommen, um sich der Schutzimpfung gegen die Wuthkrankheit zu unterziehen, mit jedem Tage. Gegenwärtig stehen 38 Individuen in dem Institute in Behandlung. Im Laufe des heutigen Tages meldeten sich acht Patienten zur Aufnahme; darunter wurden sieben in Beregszász von ein und demselben Hunde gebissen. Der Achte ist ein Bauernbursche aus Alesuth, der von einer tollen Rage gebissen wurde und vom Erzherzog Joseph in das Institut geschickt wurde. Bisher befanden sich 78 von tollen Hunden gebissene Personen im Institute in Behandlung, worunter die Schutzimpfung an 33 vollständig beendet wurde. An Vielen konnte mit Bestimmtheit die vollständige Genesung konstatiert werden, da bei ihnen die Wuthkrankheit 30 Tage nach den Schutzimpfungen nicht zum Ausbruch kam. Dies ist nämlich ein untrügliches Zeichen der vollkommenen Genesung.

\* **Einbruchdiebstahl.** Unbekannte Diebe drangen heute Nachts in das Geschäftstokal des Gemischtwaarenhändlers Leopold Goldberger, Damjanichgasse Nr. 58, und entwendeten 200 Cigarren, mehrere Waaren und 6 fl. Baargeld.

\* **Zum Selbstmorde des Großhändlers Ignaz Lustig.** In der Todtenkammer des Institutes für gerichtliche Medizin hat heute Vormittags die Obduktion der Leiche des durch Selbstmord geendeten Kaufmanns Ignaz Lustig stattgefunden. Im Gehirn des Unglücklichen wurden Abnormitäten konstatiert, welche darauf schließen lassen, daß Lustig die That im Irzinn begangen hat. Dies geht auch aus den Briefen hervor, die Lustig knapp vor seinem Tode an seinen Rechtsanwalt geschrieben hat und deren konfus Inhalt übrigens auch verräth, daß Lustig von Eifersucht geplagt war, welche sein Nervensystem total zerrüttete. Die Vermögensverhältnisse des Selbstmörders waren vollkommen in Ordnung. Lustig hinterläßt eine junge Witwe und vier, aus seiner ersten Ehe stammende Kinder.

\* **Ein schlechter Scherz.** Der Dienstmann Leopold Schwarz, ein 48jähriger Mann, schlief heute Vormittags auf einer Bank vor dem Hotel „zur Stadt Paris“ ein. Dies bemerkten zwei andere Dienstmänner, die einen „Scherz“ ausführen wollten und den einen Fuß des Eingeschlummerten an die Bank banden. Dann riefen sie von der anderen Straßenecke laut den Namen Schwarz, der aus dem Schlafe fuhr und in der Meinung, man wolle ihm einen Auftrag erteilen, hinüberlaufen wollte. Da jedoch sein Fuß an die Bank gefesselt war, fiel der bedauerenswerthe Hordár zur Erde, und zwar so unglücklich, daß er sich das Bein schwer verletzte und von der Rettungsgesellschaft ins Nothspital befördert werden mußte.

\* **Fürst Bismarck** mit seiner ganzen Familie und sonstigem Gefolge, darunter Lothar Bucher, traf gestern Vormittags in Hamburg ein und wurde vom Bürgermeister und den Senatoren auf dem Bahnhofe feierlich begrüßt. Die Fahrt ging in zehn Wagen zum Freihafen, wo Bismarck die Quaianlagen besichtigte. Später wurde beim Bürgermeister Peter sen das Diner eingenommen. — Gerüchtweise verlautet, Graf Herbert Bismarck sei mit Edith Warb, der Tochter der Lady Dudley, verlobt; Fürst Bismarck reise am 21. Juli über Blythingen zur offiziellen Verlobungsfeier nach London. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

\* **Gundebesitzer** werden aufmerksam gemacht, daß die bereits erwähnte, dem Sanitätsgehehe entsprechende Verordnung der vierten Bezirksvorstehung (daß Hunde 40 Tage im Hause zu halten oder nur an der Leine mit Maulkorb und Marke ausgeführt werden dürfen) in allen linksseitigen Bezirken plakatirt wurde und für alle diese Bezirke Geltung hat.

\* **Ein hübsches Lösegeld.** Man telegraphirt aus Rom: „Nach Depeschen aus Palermo haben die Banditen den von ihnen gefangenen genuesischen Bankier aus Trapani, Filippo Arrigo, gegen Erlass einer Viertelmillion Lire wieder freigegeben.“

\* **Namensänderungen.** Martin Raczenmacher (Agam) in Sziget; Johanna Stettner (Budapest) in Szizmadia; Franz Necsébány (Biszföldtelep) in Kemes.

\* **Polizeinacht.** Der Landmann Michael Kubár kam heute Nachmittags aus Lótmegyer in die Hauptstadt und begab sich direkt zu den Eheleuten Kucsera, Lehelgasse Nr. 15, um dort auf eine Wechselschuld eine Abschlagszahlung zu leisten. Er handigte Kucsera 45 Gulden ein und erhielt von diesem nach Ausstellung eines neuen Wechsels den alten Wechsel zurück. Kaum war dies geschehen, so stürzte sich Kubár auf Kucsera, entriß ihm den Wechsel und das Geld und wollte sich aus dem Staube machen. Allein die Eheleute verschlossen rasch die Thüre und schlugen Lärm, worauf die Nachbarschaft in Begleitung eines Konstablers ins Zimmer drang. Letzterer wollte Kubár arretilren, dieser simulirte jedoch Wahnsinn und mußte von den herbeigekommenen Funktionären der Rettungsgesellschaft zur Stadthauptmannschaft gebracht werden, wo man ihn in Haft behielt.

\* **Die goldene Bürgerkrone.** Unter den zahlreichen humanitären Institutionen, deren sich Frankreich erfreut, ist die „Société nationale d'encouragement au bien“ (Nationale Gesellschaft für die Aufmunterung zum Guten) eine der vornehmsten. Präsident derselben ist Jules Simon, der bekannte Staatsmann und Schriftsteller, einer der Vertreter Frankreichs auf dem Berliner Arbeiterkongresse. Vorgefem fand die Jahresversammlung dieser Gesellschaft statt. Nach einer schönen Eröffnungsrede des Präsidenten wurde diesem eine unerwartete Heberaschung bereitet: die Gesellschaft hatte im Geheimen beschlossen, Jules Simon für

seine Verdienste um das allgemeine Wohl die goldene Bürgerkrone zu verleihen, welche ihm nun öffentlich überreicht wurde. Die Bürgerkrone erhielt ferner: der bevollmächtigte Minister in Tunis S. Massicault, der sich daselbst durch Gründung von Crèches, Asylen und Schulen hervorthut und die Ehre und das Prestige des französischen Namens in der Fremde zu erhöhen bestrbt ist; der Deputirte Buda, einer der fünf Delegirten Frankreichs auf dem Berliner Arbeiterkongresse etc. Eine goldene Medaille erhielt u. A. eine Frau Schill für die Selbstaufopferung, welche sie anlässlich der Krankheit ihres Sohnes betundet hatte. Dieser hatte sich nämlich durch einen Sturz in der Maschinenhalle der Ausstellung den Schädel eingeklopft und Frau Schill ließ sich zweimal Fleisch aus ihrem Armschneiden, damit die Wunden ihres Sohnes geschlossen werden könne. — Erwähnt sei noch, daß der Sekretär der Gesellschaft, Honoré Arnould, für diese eine Stiftung von 24,500 Francs machte. Er bezog nämlich von der Gesellschaft 1200 Francs jährlich, damit er sich einen Gehilfen halten könne, verfiel aber seit Jahren die Agenden des Gehilfen selbst, kapitalisirte die erwähnten Bezüge und widmete dieses Kapital den edlen Zwecken der Gesellschaft.

\* **Der jüngste Professor der Welt** dürfte augenblicklich ein Knabe von 14 Jahren sein, der an der schottischen Schule zu Alexandria seine Hörer in der englischen Literatur unterweist. Alciabades Beneduzi heißt der Wunderknabe, welcher selbst ein Schüler der Anstalt war, an welcher er jetzt als Lehrer wirkt. Für seine Fähigkeiten spricht am besten der Umstand, daß etwa nicht die ägyptische Regierung, sondern die Engländer ihm dieses Lehramt anvertraut haben. Einen höchst sonderbaren Eindruck machte es, als bei der kürzlich erfolgten Installation des Knaben die alten, bärtigen Professoren kamen, um dem neuen Kollegen ihre Glückwünsche darzubringen.

\* **Luftschiffahrt.** Miss Laurence, die berühmte amerikanische Künstlerin, langt dieser Tage in Budapest an und wird einigemal mit ihrem Luftballon vom Thiergarten aus aufsteigen. Die hübsche und reizende Künstlerin, nachdem sie 5000 Meter in die Höhe gestiegen, verläßt den Ballon und läßt sich mit dem Fallschirm auf denselben Platz nieder, wo sie aufgestiegen ist.

\* **Der Kondukteur** für den Monat Juni, mit den neuen Sommerfahrplänen, ist soeben erschienen. Der Inhalt dieses allgemein bekannten und beliebten Kursbuches, welches von den österreichischen Eisenbahnen neuerdings als offizielles Kursbuch erklärt wurde und für den Dienstgebrauch verwendet wird, hat eine totale Umgestaltung erfahren: die Fahrpläne sind entsprechend den Fahrplan-Plakaten der Eisenbahnen, nach dem sogenannten „F e i l s t e m“ umgearbeitet worden, an welches sich das reisende Publikum um so schneller gewöhnen wird, als es wirklich wesentliche Vorzüge vor dem bisher angewendeten System bietet. Neuheit praktisch und die Benützung des „Kondukteur“ wesentlich erleichternd ist die Eintheilung der Bahnstrecken in Routen und die hierauf bezüglichen Angaben im Inhaltsverzeichnis.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Ludwig Spitzer, Kaufmann aus Döbßö, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Karoline, Tochter des geachteten Kaufmannes Herrn Markus Weiß aus Szat. Gndre, verlobt.

Beste Uniformen für Militär und Beamte bei Moriz Eiler und Bruder, Hoflieferanten, Budapest, Karlskaserne.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**Moll's Seidlitz-Pulver**

Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Ein anwendbares Hausmittel zur Verhütung aller mit Nierenbeschwerden, Nervenlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 4 Gulden. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll, L. u. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie. Hochverlangt man ausdrücklich Moll's Präparat.

**Rohitscher**  
HAUPT-DEPOT  
bei  
JOSEPH HOPPMANN  
Budapest.  
Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk die Styriaquelle zur Trinkkur.  
F e c h t e r  
L a n d s c h a f t l i c h e r  
S a u e r l i n g

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen** — aber mancher Angriff von Freund Wein wird siegreich abge schlagen von einem widerstandsfähigen Körper, von einem Organismus, der sich in einem guten Ernährungszustande befindet. Was kann aber dem nicht regelrecht arbeitenden Verdauungsapparat Besseres geboten werden als gleichsam vor verdautes, d. h. gelöstes Fleisch, wie es das Kemmerich'sche Fleisch-Prepton darstellt. Mit Freuden haben die Haushaltungen einem Präparat Thür und Thor geöffnet, welches sich neben seinen ernährenden Eigenschaften durch leichte Verdaulichkeit und vorzüglichen Geschmack auszeichnet und mit Freuden ergreift die Hausfrau die Gelegenheit, ihre Suppen, Saucen u. s. w. nicht allein in ihrem Geschmack, sondern auch in Bezug auf ihren Nährwerth zu verbessern.

Statt jeder besonderen Anzeige,  
**Malvine Holländer,**  
**Maurus Mäntor,**  
Budapest,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als  
**Verlobte.**

### Ein Komptoirist

aus der Getreidebranche, mit schöner Handschrift, findet Aufnahme bei **Nathan S. Gompertz.**

### Testory, Waltnergasse 24

ladet zum Besuch seines neuen Etablissements  
höflichst ein. 35016

### Erste Ofter Sodawasser-Fabrik.

Um böswillig ausgestreuten Gerüchten entgegen zu treten, sehen wir uns veranlaßt, zu erklären, daß wir sowohl unsere **Sodawasser-Fabrik**, als auch unsere **Mineralwässer-Niederlage** im unveränderten Betriebe erhalten, und daß eine Aufspaltung des Geschäftes durchaus ausgeschlossen ist. Gleichzeitg empfehlen wir den Herren Sodawasser-Fabrikanten die **bleifreien Gesundheits-Syphons** unserer Syphonwerkstätte. (Privilegium angemeldet.)  
**Für weil. Stephan Frum's Erben:**  
**Theodor Reiter,**  
Geschäftsleiter.  
35005

**Man sei vorsichtig, keine falschen Schweizerpillen zu bekommen.** Teremi, Komit. Kisküföld. Die mir zugesendeten vier Schachteln Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen habe ich erhalten. Dieselben haben meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, da sie fortwährend an Kopfschmerzen, sogenannter Migräne litt. Sie hat dieselben seit anderthalb Jahren als eine sehr gute Hausarznei benützt und haben die Pillen auch vollkommen dem Zweck entsprochen. Durch regelmäßigen Gebrauch der Schweizerpillen kann man die Gesundheit erhalten, daher ich die Schweizerpillen (erhältlich die Schachtel zu 70 Kr. in den Apotheken) Jedermann bestens empfehle und sollte dieselben in seiner Haushaltung fehlen. Anton Prozdilik, gräf. Gärtner in Teremi. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen Kreuz** in **rothem Felde** und keine Nachahmung zu empfangen.

## BALKANIA,

**Bermittlungs-, Auskunfts- und Annoncen-Expeditions-Bureau für sämtliche Balkanländer.**  
Gegründet in **BELGRAD**  
unter Leitung des Eigentümers und Chefredakteurs der „Mata Novine“

### Pera Todorovic.

Empfiehlt sich der p. t. Handelswelt und dem inserierenden Publikum im Allgemeinen zur prompten, reellen und billigen Besorgung aller einschlägigen Anträge.  
Informationen und Auskünfte. Vertretungen in Klagen, Konturen, dubiosen Forderungen etc. — Kommission und Agentur.  
Käufe und Verkäufe.

### Annoncen-Geschäft.

Permanente-Anstaltung für den Orienthandel bestimmter Artikel  
**Propette** auf Verlangen gratis und franco.  
Adresse: **Balkania, Belgrad.**

**Zum Frühjahr!** Waschende Kleiderstoffe, Wollstoff-Erzeugnisse, Damen-Blancelle Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Barchende, gewebte Waschzeichen zum Aufnähen, sowie viele andere weiße und bunte baumwoll. und lein. Stoffe versendet **direkt an Private**, auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das **Weber- und Versand-Geschäft** Ludwig Müller in **Landstron, Böhmen**. Muster gratis und franco. Muster, auf die keine Waarenbestellung erfolgt, zurückzubehalten. 33117

## Telegramme.

**Wien, 4. Juni.** (Privat-Telegramm.) Vom offiziellen Telegraphen war jüngst erst gemeldet worden, daß die bulgarische Regierung in Belgrad beruhigende Erklärungen über die in den Grenzdistrikten stattfindenden bulgarischen Manöver abgegeben ließ. Heute bringt nun die „Korr. de l'Est“ aus Sophia die möglicherweise tennbenzige Meldung, daß die Offiziere dieser Manövertruppen (welche 5400 Mann Infanterie, 1000 Mann Kavallerie und 5 Batterien Artillerie stark sind) Ordre erhalten hätten, die ganze Gegend des **Widdiner Kreises** mit Rücksicht auf ihre strategische Bedeutung mit größ-

ter Genauigkeit aufzunehmen und daß gleichzeitig auch die Grenzbehörden neuerlich strikte Weisungen betreffs der Grenzüberwachung erhielten.

**Berlin, 4. Juni.** Während die „National-Zeitung“ behauptet, die Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über den Auszug der Ungarn sei die Wiedergabe der Ansicht der Regierung, äußern die „Kreuzzeitung“ und „Volkszeitung“ ihre Befriedigung über das Aufgeben des Reiseplanes, die erstere unter Berufung auf den Deutschen Schulverein, welcher den Artikel der „Kreuzzeitung“ hiesigen Notabilitäten zusendete, und auf die ungarischen Blätter, die trotz ihrer Erbitterung über die „Kreuzzeitung“ jenen Auszug für politisch bedenklich erklären.

Der Abgeordnete v. Stauffenberg berief das freisinnige Central-Komitee auf den 9. Juni, Abends. Die „Liberale Korrespondenz“ schreibt, die Sitzung werde über die Möglichkeit eines Ausgleiches entscheiden, der aber nicht durch Unterwerfung eines Theiles, sondern bloß durch beiderseitige Selbstbeschränkung zu Stande kommen könne.

**Berlin, 4. Juni.** (Privat-Telegramm.) Liebknecht beabsichtigt, im Reichstag bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit über den von den früheren Bismarck'schen Offizieren geführten Kampf gegen die russischen Werte zu sprechen.

**Berlin, 4. Juni.** (Abgeordnetenhaus.) Gelegentlich der Fortsetzung der zweiten Berathung des Sperregesetzes bemerkt der Kultusminister mit Bezug auf die von Stöcker und Windthorst im Laufe der Diskussion gemachten Angriffe auf den jüngsten Lehretag, daß die Regierungsvertreter in solchen Versammlungen nur Gatte und nicht berechtigt seien, in die Verhandlungen einzugreifen. Daß er die von Dittes in der Versammlung geäußerte Gesinnung nicht theile, brauche er wohl nicht erst zu versichern. Dittes werde auch in den Beschlüssen des Lehretages keine Bestätigung seiner Meinung finden. Dittes habe die Stellung der Lehrer vollständig verstanden und unrichtig dargestellt, und ein Vorbild von den Bestrebungen gegeben, welche in der preussischen Unterrichtsverwaltung niemals Boden gefunden haben.

**Berlin, 4. Juni.** Das Abgeordnetehaus hat nach fünfständiger, theilweise sehr lebhafter Berathung die Vorlage betreffend die Sperre der Eisenbahnen mit einem zwischen den beiden konservativen Parteien und den Nationalliberalen vereinbarten Amendement, mit welchem sich der Kultusminister einverstanden erklärte, angenommen.

**Berlin, 4. Juni.** Die Generalversammlung der deutsch-afrikanischen Gesellschaft beschloß einstimmig die Ausgabe von drei Millionen Vorzugsantheilen unter der Maßgabe, daß den bisherigen Antheilhabern das Bezugsrecht zustehe.

**Paris, 4. Juni.** (Privat-Telegramm.) Heute begann der Prozeß gegen den Marquis Morès. Bevor er Anarchist wurde, war er Antisemit und unmitttelbar zuvor Orleansist. Als solcher agierte er nach der bekannten Demonstration für den Duc d'Orleans. Heute erklärte Morès, sein Name sei ohne sein Vorwissen auf revolutionäre Plakate gekommen. Der Vorwurf, am 1. Mai mit Stöcken auszugehen, sei Scherz gewesen. Er muß aber zugeben, daß er Louise Michel in der Versammlung tief bewegt küßte. (Weiterkeit.) Morès bemerkt aber hierzu: Die Michel hat ja auch vorzügliche Beziehungen zur Herzogin von Uzès. (Weiterkeit.)

**Paris, 4. Juni.** Die Untersuchungen der bei den Mihilisten vorgefundenen Bomben sind beendet. 23 Bomben wurden untersucht, 22 waren leer, 1 war gefüllt. Es scheint, daß ein System geheimer Aufbewahrung der Sprenggeschosse vorherrschte. Einer hatte die Waffe, der Andere die Munition. Eine Aktion der Terroristen war nicht bevorstehend, eher Vorbereitungsstudien.

**Basel, 4. Juni.** Der gestern freigelassene Herzog von Orleans ist mit dem Herzog von Luynes, dem Obersten Perceval und anderen Personen heute Vormittags hier eingetroffen und setzt Abends die Reise nach Brüssel fort.

**Wien, 4. Juni.** Der neue deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag tritt am 26. Juli 1890 in Wirksamkeit und bleibt bis 31. Dezember 1900 in Kraft. Die Auswechslung der ratifizirten Urkunden soll bis spätestens 10. Juli in Bern stattfinden. Artikel 2 des Vertrages lautet wörtlich: „Um die im Artikel 1 bezeichneten Rechte beanspruchen zu können, müssen die Deutschen mit einem Zeugnisse versehen sein, daß der Inhaber die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und einen unbescholtenen Leumund genießt.“

**Petersburg, 4. Juni.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Das in jüngster Zeit vielbesprochene Projekt der Einberufung eines **Slaven-Kongresses**,

welcher die Erörterung der Einführung der christlichen Schrift für alle slavischen Idiome zum Gegenstande haben sollte, ist nichts als ein ballon d'essai einzelner panslavistischer Faisjeurs. Nachdem dieser Plan von den Westslaven, insbesondere von den Polen, entschieden abgelehnt wurde, und der Zweck des angeregten Kongresses unbedingt perhorreszirt wird, erachtet man die Ausführung des Projektes in den Kreisen einsichtigerer Panslavisten selbst für nicht absehbare Zeit als ausgeschlossen.

**Belgrad, 4. Juni.** König **Milana** ist heute hier eingetroffen.

**Belgrad, 4. Juni.** Berichte aus dem Innern des Landes melden, daß das vorgestern Nachmittags niedergegangene Gewitter riesigen Schaden anrichtete. Der Hagel fiel in Stücken bis zum Gewicht von einem Viertel Kilo. Mehrere Menschen sind umgekommen. Ein Waldkomplex von 8 Hektaren wurde völlig vernichtet und in manchen Ortshäusern zahlreiche Häuser zertrümmert.

**Bukarest, 4. Juni.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die Nachricht, daß anlässlich der Rede des Herrn P. P. Carp über die rumänischen Fortifikationskredite zwischen dem Petersburger und dem Bukarester Kabinet ein diplomatischer Meinungsaustrausch stattgefunden habe, ist, unbegründet, es sind somit auch alle Mittheilungen über Erklärungen des Ministers des Aeußern, Herrn **Lahovary**, in dieser Sache hinfällig.

**Sophia, 4. Juni.** Die bulgarische Regierung richtete an den griechischen Geschäftsträger **Mizaki** das Ersuchen, seiner Regierung Dank auszusprechen für den freundschaftlichen Empfang **Nikofovics'** und der demselben gewährten Unterstützung bei der Ausführung seiner Mission in Athen, die griechischen Institutionen kennen zu lernen. **Stambuloff** übergab **Mizaki** seine Photographie mit der Bitte, sie dem Ministerpräsidenten **Trifupis** zu übersenden.

**Sophia, 4. Juni.** Der „Agence Balcanique“ zufolge erfolgte die Ausweisung der fünf im Prozesse **Paniga** freigesprochenen Angeklagten aus Gründen für die Sicherheit des Staates, indem dieselben nachweislich Antriebe gegen das bestehende Regime begonnen und die Okkupation des Landes durch die Russen angekündigt hatten.

**Sophia, 4. Juni.** Prinz **Ferdinand** ist, einer Einladung der Bewohner von **Panagurische** folgend, in Begleitung des Ministerpräsidenten **Stambuloff** gestern Abends dahin abgereist. Am 8. Juni wird sich der Prinz nach **Braga** begeben, welchen Ort er bisher noch nicht besuchte.

**Szegedin, 4. Juni.** (Privat-Telegramm.) In der Angelegenheit des **Falliments** der **Esongrader „Christlichen Dampfmiühle“** wurde gegen den Abgeordneten **Sigmund Csatar** wegen Betrugs und Unterschleiffs das **Kriminalverfahren** eingeleitet. Auf Ansuchen **Csatar's**, welcher das Versprechen leistete, auf alle Vorladungen pünktlich zu erscheinen, ist der Untersuchungsrichter um die Aufhebung der Immunität **Csatar's** nicht gekommen.

### (Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

**Paris, 4. Juni.** Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Marquis de **Morès** wegen Aufreizung zu Unjamlungen anlässlich der Demonstrationen am 1. Mai zu dreimonatlichem Gefängniß. Der Mitangeklagte, Arbeiter **Balee**, wurde zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

**Rom, 4. Juni.** Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung den Vorschlag des Ministeriums des Innern mit 191 gegen 55 Stimmen.

**Brüssel, 4. Juni.** Die „Patriote“ meldet, daß die Verlobung des Prinzen **Balduin** mit der Prinzessin **Clementine** demnächst bevorstehe. In Hofkreisen gelte diese Nachricht als zuverlässig.

**Frankfurt, 4. Juni.** (Abendsozial.) Oesterr. Kreditaktien 268.25, Oesterr. Staatsbahnaktien 201.87, Südbahn 123.12, 4perzentige ungar. Goldrente 90.65, vierperzentige österr. Goldrente —.—, Alpine 86.60, 4.2perzentige Silber-Rente —.—, ungarisch-galitzische Bahn —.—, Karl Ludwigs-Bahn-Aktien 174.25, 4.2perzentige Papierrente —.—, Fei.

**London, 4. Juni.** 4perz. ungar. Goldrente 91.—, 4perz. österr. Goldrente 95.—, 4.2perzentige österr. Silberrente 78.—, englische Consols 97.09, Silber —.—, Wiener Wechselkurs —.—, Fei.

**London, 4. Juni.** (Produktenmarkt.) Ruhig. Derby-Rennen lödrt. Fremder Weizen eher stetiger, Hafer ermattend, Uebrigcs stetig. — Zufuhren: Weizen 30,718 Drs., Roggen 40,810 Drs., Gerste 2710 Quarters, Hafer 64,521 Drs. — Mais per Mai-Juni 19.50, per Juni-Juli 18.18. — Wetter: Regenlos.

**Hamburg, 4. Juni.** Petroleum loco Rm. 6.80, per August-Dezember Rm. 7.20. — Still.

Herausgeber: **Sigmund Brody.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Armin Boxheft.**  
Druckerei: „**Hungaria**“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

# CLAYTON & SHUTTLEWORTH



**Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen**

Permanente Ausstellung **BUDAPEST** Waitzner-Boulevard Nr. 63  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

## Lokomobilen und Dampf-Dreschmaschinen,

Lehtere mit doppeltem Strohschüttler und verlängertem Schütteltisch; ferner  
Göpel-Dreschmaschinen mit Putzerei und Paternoster, Heu- und Stroh-Tristenbauer, Putzmühlen, Maisrebler, Heurechen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

## Universal- Stahlpflüge

88988

## Universal-Drill-Reihensäemaschinen,

sowie aller sonstigen landwirthschaftl. Maschinen zu den billigsten Preisen. Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

## Das Bank- und Wechselhaus

**Budapest, IV. Bez., Hatvanergasse 17. J. LÖRÝ Budapest, IV. Bez., Hatvanergasse 17.**

Telephonverbindung. (Gegründet im Jahre 1876) Telephonverbindung.

erlaubt sich die Mittheilung zu machen, daß es in Erweiterung seines Wirkungskreises nachfolgend benannten Geschäften die größte Aufmerksamkeit widmen wird:

**Börsenordres** werden zu den coulantesten Bedingungen zu Original-coursen sowohl an der Mittagsbörse als auch an der Vor- und Abendbörse ausgeführt.

**Kapitalsanlagen.** Eine besondere Sorgfalt wird dem An- und Verkauf aller Gattungen Anlagepapiere gewidmet und bin ich durch meine intimen Beziehungen zu den hervorragendsten Bankinstituten der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Lage, in vielen Effectengattungen feste Abschlüsse auch in größeren Posten zu machen.

**Ausländische Werthpapiere** werden zu den günstigsten Bedingungen angekauft und verkauft und Ordres in diesen Effecten für alle europäischen Börsen zu sehr coulantem Bedingungen entgegengenommen.

**Dem Losgeschäfte** widme ich nach wie vor eine besondere Aufmerksamkeit; sowohl österreichisch-ungarische Lose als auch die zum Handel in Ungarn zugelassenen ausländischen Lose, sowie alle Gattungen gezogener Serienlose kaufe und verkaufe ich zu den billigsten Bedingungen.

**Devisengeschäft.** Kauf und Verkauf von europäischem und überseeischem Wechsel auf alle Plätze.

**Depotübernahme.** Alle in Oesterr.-Ungarn zum Handel zugelassenen Effectenorten werden entweder im verschlossenen oder im offenen Zustande zur Verwahrung gegen geringe Provision übernommen.

**Geldeinlagen.** Um meine Kommitenten die Verzinsung flüssiger Kapitalien zu ermöglichen, übernehme ich Gelder in laufende Rechnung provisionsfrei.

## Kleider, Teppiche und Möbel

Lassen Sie Ihre nicht zu Grunde gehen!

Einzig sicheres Mittel gegen **MOTTEN**

Wird einfach zwischen die zu beschützenden Kleider gelegt.

Einfach und sicher. Einmal benützt, immer benützt.

Gebraucht in Italien, Frankreich, Rußland, Türkei.



**PAPIER**

Unerreichlich zur Verhütung der Motten.

Gebraucht in: Amerika, China, Japan, Indien und überall.

**Einfach und sicher!**

Zu bekommen in allen Droguenhandlungen, Papierhandlungen und besseren Geschäften oder direkt von den Fabrikanten

## Gustav Detsinyi & Co.

BUDAPEST, Kerepeserstrasse Nr. 34.

Preise in Kartons zu 100 Blatt fl. 5, 50 Blatt fl. 2,75, in Converts à 10 Blatt 60 kr. gegen Postanweisung. — Kaufleuten Spezialbedingungen.

Verlangen Sie nur Gustav Detsinyi's Mottenpapier, kein Anderes ist echt.

## Jeden Zahnschmerz

beseitigt das **Salicyl-Mundwasser von J. L. Müller.**

Das einzige Mittel, welches nach Gebrauch vor Verderben der Zähne schützt. 1 Flasche 40 kr. und 80 kr.

Das **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver** mit Salicylwasser angewendet erreicht für die Zähne nicht nur eine schneeweiße Farbe, sondern verhindert auch gleichzeitig die Verbreitung der bereits verbreiteten Zahnkrankheiten. 1 Schachtel 60 kr.

Die **J. L. Müller'sche Zahnpasta**, 1 St. 35 kr., hat dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle oben verzeichneten Erzeugnisse werden laut ärztlicher Anordnung bereitet. Zu haben bei

### J. L. MÜLLER,

Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, „zur Dokumentönigin“.

Zahnbürsten in außerordentlich guter Qualität in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Der seit 1870 u. l. auscht. pr.

## Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare in blond, braun oder schwarz.

Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.

1 Flacon Nuss-Extract, flüssig . . . . . fl. 3.  
1 Flacon Nuss-Pomade z. Ueberfärbung d. Haare . . . 2.  
1 Flacon Nuss-Oel fl. 2, 1/2 Flacon . . . . . 1.

Echt zu beziehen vom Erfinder

### A. Maczusi, Parfumeur,

Wien, Kärntnerstraße 19.

Best: J. v. Török, Königsgasse. A. Vertessy, f. Hofparfum.

## Die Serienlos-Genossenschaft

bezieht das gemeinsame Spiel von **Serienlosen und Prämien-Anleihen** mit Gewinnen im Gesamtbetrage von

In 12 (monatlichen) Ziehungen. **5,146,800 Mark.** Einmal pro Monat. **Jedes Los gewinnt.** pro Monat Mk. 4.

Erste Ziehung am 15. Juni a. c.

Schles-Spielplan auf Wunsch franco per Post.

### Serienlos-Genossenschaft in Berlin,

Berlin SW., York-Str. 73. 34892

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

### In Dr. LEITNER'S

seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten u. c., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Zur Aufrechthaltung und Hebung der

## Frauenscönheit

ist Dr. Botta's

### Gesichtspomade

das vorzüglichste Mittel. Es beseitigt in kürzester Zeit **Sommerprossen, Leberflecken** und jeden **Hautausschlag** im Gesichte. Vollkommen unschädlich, und da es kein Fettpräparat ist, erzeugt es keine Mitesser im Gesichte. Preis eines Fiegels 1 fl., eines kleinen Fiegels 50 kr.

### Dr. Botta's Waschwasser.

Vorzügliches Schuttmittel gegen die Verunreinigung des Gesichtes und hebt die Frische und Elastizität des Leints.

1 Flasche 50 kr.

Central-Versendungs-Niederlage beim Erzeuger **Alexander von Kovács,** Apotheker, Gr. Beckereß. In Budapest Hauptpost: **Josef v. Török,** Apotheke Königsgasse 12. Bei Postbestellungen wird die Verpackung seiner Poudre, Seifen und Parfums empfohlen.

Wiederverkäufer gesucht.

Ausland.

Budapest, 4. Juni. Zur Tagesgeschichte.

Einem Pariser Telegramm zufolge unterzeichnete Präsident Carnot das Begnadigungsdekret des Herzogs von Orleans, welcher Abends an die Grenze gebracht wird. Den Pariser Blättern zufolge wurde der Herzog von Orleans in größter Heimlichkeit nach Velle an der schweizerischen Grenze gebracht und dürfte sich derselbe zunächst nach England begeben. Das Begnadigungsdekret soll nicht im Amtsblatte erscheinen. Bekanntlich ist der jugendliche Herzog in verflochtenen Winter trotz der Ausweisung der Thron-Prätendenten und ihrer Familien plötzlich in Paris erschienen, um sich angeblich zur Erfüllung seiner Militärpflicht bei der Regierung zu melden. Der junge Prinz wurde im Sinne des Gesetzes verhaftet. Die Orleansisten erhoben darob ein Spektakel und verhinderten so die Regierung daran, den jungen Mann, wie sie es beabsichtigte, sofort einfach über die Grenze zu speidiren. Den Demonstrationen der Monarchisten ist es zuzuschreiben, daß der zu zwei Jahren Haft verurtheilte Herzog erst jetzt freigelassen wurde. Das „Maurinrium“ des später nach Clairvaux gebrachten Herzogs war übrigens nicht schwer zu erragen, denn es war ein fideles Gefängniß, in welchem er mit allem Komfort leben durfte, den ihm seine reichen Mittel gestatteten. Die französische Regierung that Flug daran, den politisch absolut nicht gefährlichen jungen Mann endlich laufen zu lassen.

Herzog Ludwig von Orleans wurde am 7. Februar d. J. in Paris verhaftet; er war nach Paris gekommen, um, wie er vor Gericht erklärte, als einfacher Soldat zu dienen. Am 12. Februar wurde Herzog Ludwig von der achten Kammer des Zuchtpolizeigerichtes wegen Uebertretung des Ausweisungsgesetzes zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt und ist am 25. Februar in das Centralgefängniß von Clairvaux gebracht worden; seine Haft dauerte also etwas über drei Monate.

Der telegraphisch angezeigte Artikel der „Hamburger Nachrichten“ über die „Interviews in Friedrichsruhe“, dessen Autorschaft man dem Fürsten selbst zugeschrieben hat, liegt nunmehr vor.

Man macht dem Begründer des deutschen Reiches zum Vorwurfe, „Reichsfeinde“ mit seinem Vertrauen beehrt zu haben. Die darin liegende Verdächtigung darf billig auf sich beruhen bleiben; das deutsche Volk wird sich von ihr mit demselben Gefühle abwenden, mit dem es sich von so manchen Beschuldigungen abzuwehren hatte, die in der deutschen Presse gegen den Mann erhoben werden konnten, dessen ganzes ruhmreiches Leben nichts Anderes gewesen ist, als eine einzige große unvergleichliche That für das Vaterland, das er in einer von ihm beherrschten weltgeschichtlichen Epoche der Entwicklung aus Ohnmacht und Zerrissenheit zur Einheit, Größe und Wohlfahrt, zur ersten Macht Europas emporgehoben hat. Daß solche Verdächtigungen des Fürsten Bismarck aber in der deutschen Presse überhaupt vorkommen können, muß jeden deutschen Patrioten mit Schmerz erfüllen. Wir glauben kaum, daß Fürst Bismarck in seiner jetzigen Lage dem deutschen Reiche einen größeren Dienst zu leisten vermag, als dadurch, daß er angelehene und weitverbreitete Blätter derjenigen Länder, in denen Mißtrauen gegen die friedlichen Absichten Deutschlands systematisch unterhalten und geschürt wird, in die Lage setzt, durch ihre Veröffentlichungen der loyalen, einleuchtenden und autoritativen Darstellungen und Friedensversicherungen des Fürsten Bismarck der dortigen, der Belehrung über Deutschlands wahre Absichten so schwer zugänglichen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich von der Furchtlichkeit der bis dahin festgehaltenen friedensgefährlichen Vorstellungen zu überführen. Es ist nicht einen Augenblick daran zu zweifeln, daß der Empfang der fremden Publizisten in Friedrichsruhe der Sache des Friedens entschieden nützt, und daß dies die Absicht ist, die den Fürsten leitet. Je stärker sich die Kriegspartei in Frankreich rüftet, umso nöthiger und nützlicher sind solche Gegenwirkungen, desto wichtiger ist es, die Friedenspartei zu stärken. Nur wer den Krieg will, wird Anstoß an den Interviews und ihren heilsamen Folgen nehmen.

Für den 9. Juni, an welchem der deutsche Reichstag zusammentritt, hat nun der Abgeordnete v. Stauffenberg als Vorsitzender des Central-Komitees der freisinnigen Partei zusammenberufen, damit es über die bekannte Streitfrage wegen des Abgeordneten Richter entscheide. Das Central-Komitee besteht aus sämtlichen freisinnigen Mitgliedern des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. Wie erinnerlich, hatte der Abgeordnete Barth in der von ihm herausgegebenen „Nation“ eine Polemik gegen Richter begonnen und, nachdem von diesem in der „Freisinnigen Zeitung“ eine Art Ultimatum gestellt worden war, in einer schnellen Replik wieder eingelenkt. Von dieser Replik hat Richter in seinem Blatte „gebührend Akt genommen“, sich bis auf Weiteres aber jeder Bemerkung dazu enthalten. Wenn, sagt er, die Replik Barth's die Einleitung zu einer Verständigung bedeuten sollte, so erscheine es darum nicht minder dringend geboten, daß die vereinigten freisinnigen Fraktionen alsbald in dieser Angelegenheit zusammentreten, zumal im Landtage die Beendigung der Session bevorstehe. In diesem Punkte ist ihm nun Genüge geschehen. Daß die Entscheidung des Central-Komitees eine Spaltung der Partei zur Folge haben könnte, wird von Niemandem erwartet.

Ueber die albanesischen Gewaltthatigkeiten, deren Schauplatz Metzerhien in der jüngsten Zeit war, geht der „Vol. Korr.“ aus Uesföb

eine auf verlässliche Berichte gegründete Darstellung zu, welcher Folgendes zu entnehmen ist:

Die Umgebung von Pec (Pep) wimmelt von Albanen, welche gewaltiam die Wohnstätten der christlichen Serben besetzen. Albanesische Banden dringen unter den Augen der machtlosen Behörden in christliche Häuser ein und zwingen die Besitzer, abzutreten, was natürlich nicht ohne Blutvergießen abgeht. Die Albanen terrorisiren auch die Behörden. In Dreyica wurde kürzlich ein neuernannter Kaimakam gezwungen, abzutreten, und als er mit starker Eskorte wiederkam, belagerten die Albanen das Amtshaus, so daß der Kaimakam daselbe nicht mehr verlassen konnte. Kürzlich überfiel eine starke albanesische Bande ein christliches Dorf und zwang mehr als die Hälfte der Einwohner abzutreten. Die Albanen versprachen ihren Opfern freies Geleite bis zur serbischen Grenze; etwa vier Kilometer vor dieser Grenze wurde der Zug aus einem Hinterhalte angegriffen. Von den serbischen Flüchtlingen wurden 15 Personen getödtet, 35 verwundet; die sie begleitenden Albanen blieben dagegen unverletzt. Die letzteren machten mit den Angreifern — gleichfalls Arnauten — gemeinsame Sache, die Flüchtlinge wurden ihrer ganzen Habe beraubt, die Mädchen und Frauen geschändet. Nur 4-5 der Unglücklichen entkamen, die Uebrigen fielen in die Hände türkischer Militärs, welches sie nach Mitrowitza brachte, wo sie unter dem Vorwande, daß sie ohne Erlaubniß ausgewandert wollten, in Haft genommen wurden.

Nach längerer Krankheit ist gestern in Paris der Vicomte de Gontaut-Biron im dreundsiebzigsten Lebensjahre gestorben.

Vicomte Anne Armand Elie de Gontaut-Biron war nach dem Kriege der erste Botschafter der französischen Republik in Berlin, und als solcher hat er eine gewisse Rolle in der Geschichte der Gegenwart gespielt. Als Sproßling einer der ältesten Familien Frankreichs, aber ohne vorher politisch irgendwie hervorgetreten zu sein, kam er nach Ablegung eines republikanischen Glaubensbekenntnisses im Februar 1871 in die Nationalversammlung und im Dezember 1871 als Botschafter nach Berlin. Dort fiel ihm die Aufgabe zu, die beschleunigte Räumung des französischen Gebiets von den deutschen Okkupations-Truppen zu erwirken, und die Erfüllung dieser Aufgabe wurde ihm mit der Ernennung zum Großkreuz der Ehrenlegion gelohnt. Da er am Berliner Hofe Persona grata war, so überdauerte er den Sturz Thiers'; er blieb bis Anfang 1878 auf seinem Berliner Posten. Es ist noch nicht zur Genüge aufgeklärt, welchen Antheil er an jener diplomatischen Episode vom Jahre 1875 hatte, die den Ruhm zu vindiciren, daß er einen abermaligen deutsch-französischen Krieg verhindert hätte. Aber gewiß ist, daß seit jener Episode die Stellung Gontaut-Biron's in Berlin erschüttert war, weil Fürst Bismarck in ihm einen Kompagnon der gegen ihn gezeichneten höfischen Intriguen erblickte und das Verhalten Gontaut-Biron's auf klerikale Einflüsse zurückführte. Andererseits hatte der Vicomte auch daheim in Paris großes Mißvergnügen erregt, weil er als Senator im Juni 1877 für die von dem Herzog von Broglie verlangte Kammerauflösung gestimmt hatte. Nachdem das Cabinet Broglie-Fourtau gestürzt und durch das Cabinet Dufaure ersetzt worden war, wurde denn auch Vicomte de Gontaut-Biron auf seinem Berliner Posten von dem Marquis de St. Vallier abgelöst. In die Nationalversammlung von 1871 war er mit einem republikanischen Glaubensbekenntnisse eingetreten, im Senate stellte er sich später zur monarchischen Rechte. Seit länger als zehn Jahren war er ein abgethaner Mann.

Der zwischen dem serbischen Kultusminister und dem Metropolit Michael wegen Neubesezung vakanter Bischofs-sitze entstandene Konflikt ist noch nicht beigelegt, weil der Metropolit sich entschieden weigert, die ihm durch das neue Kirchengesetz eingeräumten Rechte aufzugeben. In Folge dessen ist die Demission des Kultusministers noch immer in der Schwebe.

Das Christengemezel, welches in Kulsin am 24. Mai stattfand, wurde, wie in Belgrad verlautet, dadurch veranlaßt, daß die bisher von Arnauten benützten Staatsgründe seitens der türkischen Regierung an mahomedanische Einwanderer abgetreten wurden, wodurch sich die materielle Lage der Arnauten verschlechtert habe, welche ihrerseits die Christen aus ihrem dortigen Besitze vertreiben wollten. Dem Gemezel sollen gegen 80 Personen zum Opfer gefallen sein.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Budapest, 4. Juni. Die mäßig besuchte Generalversammlung erledigte fast ohne Bemerkung sämtliche Gegenstände der Tagesordnung un verändert nach den Magistratsanträgen.

Nach Eröffnung der Generalversammlung durch den Oberbürgermeister Ráth beantwortet Bürgermeister Kamernayer die in der jüngsten Sitzung vom Repräsentanten Alexander Gyark's in Angelegenheit der Regelung der Uto-ner Grundbuchverhältnisse an ihn gerichtete Intervallation. Die Antwort lautet dahin, daß die definitive Umgestaltung des Grundbuches sich in Folge eines langjährigen Prozesses zwischen dem einstigen Markflecken Alkofen und der Kronherrschaft bis zum vergangenen Jahre verzögerte, gegenwärtig jedoch bereits in vollem Zuge sei. Besondere Verfügungen seien nicht notwendig. (Die Antwort wird zur Kenntniß genommen.)

Die Generalversammlung geht hierauf zur Tagesordnung über. Es wird beschlossen, den Franzensring successiv, nach Maßgabe der daselbst entscheidenden Bauten, zu reguliren und zu eröffnen.

Der von der Stadtbahn-Unternehmung zur Bestätigung vorgelegte Frachttarif für die Friedhofs-ramway wird genehmigt.

Die Refuse der Südbahngesellschaft (Kanalförungsbeitrag), der Witwe Katharina Bernáth (Pflasterungsbeitrag) und der M. Faber und Gesoffenen Kanalbaubeitrag) werden abgelehnt.

Während der Sitzung wurde (an Stelle des verstorbenen Grafen Julius Andrássy) die Wahl eines Mitgliedes in den Vaurath vorgenommen. Gewählt wurde Baron Bela Lipthay mit 109 Stimmen.

Der Magistratsantrag, das zwischen dem Schlachthaus und der Bierdehnbahnstation zu legende zweite Geleise der Sorofarer Vizinalbahn sei als Straßenbahn zu betrachten, wird angenommen.

Die Lokalitäten im zweiten Stockwerke des Kommunalgebäudes auf dem Bakácsplatz werden an den Franzstädter Klub für 1300 fl. jährlich verpachtet.

Es wird beschlossen, die Schlussrechnung der Hauptstadt pro 1889 am 2. Juli zu verhandeln.

Die Detailpläne für den Bau eines Infektionshospitals, das sammt der inneren Einrichtung auf 194,000 fl. veranschlagt ist, werden ohne Bemerkung angenommen.

Die Verpflegungsgebühr für solche Kranke, welche auf Rechnung des Johanneshospitals bei den Barmherzigen in Ofen behandelt werden, wird von 31/2 kr. auf 42 kr. — und die Taxe für ein (von zwei Personen benütztes) Extrazimmer im Johanneshospital von 1 fl. 20 kr. auf 1 fl. 50 kr. per Tag und Person erhöht.

Das Reskript des Ministers des Innern in Angelegenheit des Anlehens von 25,000,000 fl. wird zur Kenntniß genommen.

Ein Gesuch des Oelfabrikanten Ernst Mocsáry um Aufhebung einer sein Fabriketablissement belastenden Eigenthumsbeschränkung wird abgelehnt.

Die Aufnahme eines Amortisationsanlehens von 500,000 fl. (jährliche Rückzahlung 33,000 fl. 29 Jahre hindurch) zum Zwecke des Ausbaues der Leopoldstädter Basilika wird beschlossen.

Der Handelsminister genehmigt sämtliche Verfügungen der Hauptstadt, welche in Angelegenheit der Brandversicherungsbeiträge getroffen wurden (15 Prozent für Pretioien, 24 Prozent für Effekten). Bedinglich der von der Hauptstadt bei Belehnung von Werthpapieren konzessirte Zinsfuß von 10 Prozent wird vom Minister auf acht Prozent herabgesetzt. Das betreffende Reskript des Ministers wird angenommen.

Die Vorlage in Angelegenheit der Regelung der Umgebung des Elisabeth-Salzbadcs wird angenommen.

Der Ganz'igen Aktiengesellschaft wird die Anlage einer Probobahn vom Dypheum in der Feldgasse bis zum Franz Josephsplatz gestattet. Der frühere Beschluß, wonach der Stadtbahn-Unternehmung gestattet wird, im Anschlusse an die elektrische Ringstraßenlinie eine Flügelbahn durch die äußere Königsgasse ins Stadtwaldchen zu bauen, wird aufrecht erhalten. Aus diesem Anlasse weist Dr. Karl Rác auf die Schwerfälligkeit des Umsteigedienstes hin, wird jedoch vom Vorsitzenden mit dem Bemerken unterbrochen, daß diese Beschwerde beim Abschlusse des Vertrages zur Geltung zu bringen sei.

Die Vorlage bezüglich der Trace der von A. M. Bodendorfer und Genossen projektirten Dampftramway vom Stadtwaldchen nach Neupest wird angenommen.

Nach Ablehnung einer Reihe von Refusen, die sich zumeist auf Kanalförungs-, Wasserleitungs- und ähnliche Gebühren bezogen, wird die Generalversammlung geschlossen.

Vereinsnachrichten.

(Bester Crèche-Verein.) Der unter dem Protektorate der Königin Elisabeth stehende Crèche-Verein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz der Gräfin Alexander Karolyi ihre Generalversammlung ab. Der Direktionsbericht hebt hervor, daß in den zwei Crèches des Vereins, in der Josephstadt und in Ofen, täglich 473 Säuglinge der ärmeren Volksklasse gepflegt werden. Die Gesamtzahl der Verpflegungsstage beträgt 52,620. Die Einnahmen betragen 32,693 fl., die Ausgaben 32,044 fl. Die Berichte wurden zur Kenntniß genommen.

(Der erste Budapester Anverwandtenverein) hielt heute unter Vorsitz der Frau Hedwig Adler-Bancalari seine ordentliche Jahresversammlung. Nach dem Direktionsberichte verpflegte der Verein im verflochtenen Jahre 556 Kinder, darunter 22 Findlinge. In Anstalten am Istaentelekt sind 75 Kinder untergebracht. Die Einnahmen betragen 89,984 fl. 74 kr., das Vermögen beläuft sich auf 283,226 fl. 47 kr. Die Berichte wurden von der Generalversammlung zur Kenntniß genommen. Gewählt wurden die Präsidentin Gräfin Alexander Karolyi ist lebenslänglich gewählt) zur Vizepräsidentin Frau Adler-Bancalari, zum Sekretär Ludwig Kovács, zum Kassier Wilhelm Kury, zum Oberarzt Dr. Julius Bámos, zum Advokaten Dr. Adolf Bajda.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Juni. (Die Zemesvárer Lottosaffäre.) Die Strafangelegenheit des Zemesvárer Lottokönigs Melchior Farkas gelangt im Laufe der nächsten Woche vor dem ersten Strafsenate der kön. Tafel. Vorsitzender Joseph Sarkány) zur zweiten Instanzlichen Verhandlung. Zum Referenten des Prozesses wurde der Richter Wolfgang Széll bestellt.

(Eine Verhaftung.) Der Budapester kön. Gerichtshof hat den Klempner Mühlensbesitzer Joseph Abamovics, gegen welchen eine Betrugsanzeige vorliegt, in Untersuchungshaft gezogen. Gegen den die Untersuchungshaft anordnenden Bescheid hat der Beschuldigte an die kön. Tafel rekurrirt, welche jedoch heute auf Grund des vom Richter Széghö geführten Referats den Rekurs unberücksichtigt ließ.

(Ein Familienzwist.) Gegen den Herausgeber der „Budapester Korrespondenz“, Julius Futaki, erstattete seine Schwiegermutter, Frau Witwe Antonie Blum, wegen des Vergehens der leichten körperlichen Verletzung eine Strafanzeige. Die Privatklägerin gab in ihrer Anzeige an, Futaki habe sie in Gegenwart seiner Gattin unbarmerzig durchgeprügelt, in Folge dessen sich an ihrem Arme mehrere Tage hindurch rothe und blaue Flecken zeigten. Vor dem Unter-

bezirksrichter Julius K a b d e h o, vor welchem gestern in dieser Angelegenheit die Verhandlung stattfand, vertheidigte sich der Angeklagte F u t t a k i damit, daß die Fälscherin von seiner Schwiegermutter begonnen worden sei, die wuthentbraunt auf ihn losstürzte und ihm den neuen Glindebut und den Zwicker herunterschlug. Er erhob übrigens bei dieser Gelegenheit gegen seine Schwiegermutter eine Widerklage wegen des Vergehens der Ehrenbeleidigung. Der amts handelnde Richter zog es als mildernden Umstand in Betracht, daß der Streit von der Klägerin begonnen wurde, und verurtheilte Julius F u t t a k i mit Rücksicht auf §. 92 St.-G.-B. wegen leichter körperlicher Verletzung zu vierzig Gulden, die Privatklägerin Witwe Antonie B l u m wegen Ehrenbeleidigung zu zwanzig Gulden Geldstrafe. „M. G.“ erwähnt noch, daß Frau Antonie B l u m auch gegen die eigene Tochter, Frau Julius F u t t a k i, Klage erhoben hatte, die sie aber später mit dem Bemerkung zurückzog, daß sie bloß die strenge Bestrafung Futtaki's verlange.

(Wuchergeschichten.) In dem über Anzeige Franz und Karl P u l k f y s gegen 26 hiesige Einwohner angefügten Wucherprozesse hat das Strafgericht schon vor zwei Jahren einen Anklagebeschluß gefällt. Derselbe wanderte schon zweimal zur kön. Tafel und zur Kurie und nun sollte dieser Prozeß, dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend, endlich verhandelt werden. Wie es indessen scheint, ist der Anklagebeschluß hinsichtlich mehrerer Angeklagten noch nicht rechtskräftig, denn in den nächsten Tagen werden die Akten abermals der kön. Tafel unterbreitet.

Neufach, 4. Juni. (Dokumentenfälschung.) Gestern wurde in dem seinerzeit so viel Aufsehen erregenden, gegen Dr. Johann G r u i e s, Redakteur der „Erbkö Nard“, wegen angeblicher Dokumentenfälschung eingeleiteten Kriminalprozesse seitens der Staatsanwaltschaft beantragt, das weitere Kriminalverfahren sei einzustellen, da die Untersuchung nicht einmal Verdachtsgründe, geschweige denn Beweise zu einer Anklage konstatiren konnte. Die inkriminirten Dokumente sind für echt befunden worden.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 4. Juni. (Haufe an der Börse.) Heute herrschte an der Börse eine entschieden steigende Tendenz. Die Stimmung war schon seit einiger Zeit eine vertrauensvolle; die friedliche Situation und die günstigen Geldverhältnisse im Auslande regten den Unternehmungsgelbst an; die Spekulation entwickelte daher eine lebhaftere Thätigkeit und obgleich in Berlin zeitweise noch kleine Rückschläge eintraten, war doch die Kursbewegung eine aufwärtsstrebende. Heute trat dies noch mit größerer Entschiedenheit hervor; österr. Kreditaktien, welche gestern noch mit 305 begeben wurden, stiegen heute bis Abends 307.70, ungarische Kreditaktien von 344 bis 346, 4prozent. ungarische Goldrente von 103.90 bis 104.30. Eine bedeutende Stütze findet die steigende Bewegung in den günstigen Ernte- und Exportausichten. — Heute traf eine Nachricht aus London ein, die, wenn sie sich bewahrheitet, von großem Einfluß auf die Geld- und Währungsverhältnisse Europa's sein würde; es wurde nämlich gemeldet, daß der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika die bekannte Silber-Bill ange nom m e n h a b e. Dieselbe enthält, wie wir seinerzeit gemeldet, die Bestimmung, daß der Schatzkanzler ermächtigt werde, monatlich für 4 1/2 Millionen Dollars in Silber einzulösen und dafür Schatzscheine auszugeben. Die Durchführung dieses Gesetzes würde sofort die Folge haben, daß das Ausgebot in Silber sich vermindern und in weiterer Folge der Preis des Silbers auf dem Weltmarkte steigen müßte. Die Werthrelation zwischen Gold und Silber würde dadurch zu Gunsten des weißen Metalls verändert werden.

(Hauptstädtisches Aulehen.) Wie wir vernehmen, sind die Anmeldungen zum Umtausch und die Vormerkungen für die am 7. d. stattfindende Baarsubskription bei den hiesigen Zeichnungsstellen so zahlreich, daß der volle Erfolg schon jetzt gesichert ist.

(Ungarische Waffenfabrik.) Gutem Vernehmen nach werden schon in den nächsten Tagen zwanzig Probegewehre im Landesvertheidigungsministerium übergeben, von denen die Direktion der ungarischen Waffenfabrik voraussetzt, daß sie allen Anforderungen entsprechen werden.

(Wiener landwirthschaftliche Ausstellung.) Der Pavillon der französischen Ausstellung wurde heute um 11 Uhr Vormittags durch den französischen Botschafter Herr Decrais in Anwesenheit des gesamten Botschaftspersonals und der Direktion der Ausstellung eröffnet. Von Seite der Regierung war Baron S o h e n b r u c k erschienen, während von Seite der Direktion der Ausstellung die Herren B r e ß l e r, W i t t e, S o h e g g e r, kaiserlicher Rath L u f f s c h und Professor G u g l a n d e r anwesend waren. Der Botschafter verblieb über eine Stunde in der Ausstellung und sprach den einzelnen Ausstellern seine besondere Anerkennung aus.

(Die russische Getreide-Konkurrenz.) Je näher die Zeit heranrückt, in welcher eine dem bisherigen Stande der Saaten nach voraussichtlich besonders lohnende Ernte den Beginn der neuen Export-Campagne einleiten wird, desto größerer Interesse gewinnen die Nachrichten über die Getreide-Ausfuhr unseres hauptsächlichsten europäischen Konkurrenten auf dem Getreidemarkte, Rußlands, der namentlich die großen Handelsplätze Deutschlands mit billiger Erbsenfrucht überflüssig macht. In Folge der minder ergebnigen Ernte Rußlands im vergangenen Jahre zeigen die Daten über

den Getreide-Export dieses Landes im Jahre 1889 einen nicht unbedeutlichen Rückgang, indem in diesem Jahre 3912 Millionen Pud (1 Pud = 16.38 Kilo) gegen 4956 Millionen im Jahre 1888 exportirt wurden. Von den einzelnen Getreidegattungen wurden in Tausenden Pud ausgeführt: Weizen 161,400 (gegen 190,000), Roggen 72,000, Gerste 48,000, Hafer 68,000, Mais 19,000. Nur bei Mais ist eine geringe Zunahme, bei allen übrigen Fruchtgattungen jedoch eine mehr oder minder beträchtliche Abnahme zu konstatiren. Die Bezugsländer für russischen Weizen sind zumeist Deutschland, England, Frankreich, Italien und Holland. Was die letzte russische Ernte betrifft, so wurden, den namentlich definitiv vorliegenden Angaben zufolge, geerntet in Tausenden Tchetwert (1 Tchetwert = 21 Hektoliter): Roggen 102,500 (gegen 118,500 im Jahre 1888 und 125,000 im Jahre 1887), Weizen 33,800 (Beziehungsweise 49,000 und 46,300) Hafer 90,000 (gegen 91,500) und Gerste 20,000 (26,500). Soweit sich aus den bisherigen Angaben für den Ausfall der nächsten russischen Ernte Schlüsse ziehen lassen, ist anzunehmen, daß die 1890er Ernte mindestens über mittel sein wird und steht demnach für die kommende Export-Kampagne eine rege Konkurrenz Rußlands zu gewärtigen, der gegenüber schon beizutreten jene Vorkehrungen, welche überhaupt zu treffen möglich sind, getroffen werden sollten.

(Ein neuer ungarischer Eisenbahnprozeß.) Die Eisenbahn-Baunehmung W e n d l e r u n d G i c h l e r hat gegenüber der Schlußrechnung für den von ihr geführten Bau der Linie B u d a p e s t - U j - S z ö n y der ungarischen Staatsbahnen eine Mehrforderung von 450,000 fl. für angeblich geleistete Mehrarbeiten geltend gemacht. Diesbezüglich auf den Rechtsweg verwiesen, hat nun die genannte Unternehmung das ungarische Staats-Arztar beim Budapester Gerichtshof auf Zahlung der genannten Summe eingeklagt.

(Krise in Italien.) Aus R o m wird gemeldet, die Ultimo-Liquidation an der Börse zog in Folge der vollständigen Deroute der Contreminie eine Katastrophe nach sich; 21 Insolvenzen wurden angemeldet; 16 Spekulant sind flüchtig. Aus T u r i n telegraphirt man, die Ultimo-Liquidation habe dort zu 11 Insolvenzen geführt; 4 Contreminenurs flüchteten.

(Russische Fabriksniederlagen in Serbien.) Man schreibt aus Petersburg, 31. Mai: Wie es heißt, hat eine Gruppe Petersburger und Moskauer Fabrikanten die Absicht, schon in nächster Zeit in Belgrad und Nißch und später in anderen serbischen Städten große Fabriksniederlagen einzurichten, um den Abzug russischer Waaren in Serbien zu fördern, namentlich von Tuch und Leinwandwaaren, Metallwaaren, Schloßarbeiten, Porzellan, mit einem Worte von Artikeln, welche bei der serbischen Bevölkerung beliebt sind.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: V e t t i H a v e l, Handschuhmacherin in Belgrad; J. (Jakob) S p a r g e r, Kaufmann in Miskolcz; Jakob W a l l i s c h (Verl.), nichtprot. Kaufmann in Wien, 2. Bezirk, Wallensteinstraße 16; Emil R e i c h in Witkowitz; Julie F l a c h in Kronsau; J i a k J a k o b R u s s o, Kaufmann in Nißch, S. D e u t s c h, Handelsmann in Derwent; Ferdinand M e i s t e r, Gummitzengwaaren-Fabrikant in B u d a p e s t.

\* Zur Beachtung für Badereisende. Nach der vom 1. Juni l. J. auf den Linien der kön. ung. Staats-eisenbahnen gültigen Sommerfahrordnung bestehen von Budapest (Personenbahnhof) nach den frequenteren vaterländischen Kurorten, resp. deren Eisenbahnstationen die nachfolgenden Verbindungen: B a r t i a u n d G e m e t e: Bahnstation Eperies. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags, mit Personenzug 7 Uhr 25 Minuten Früh und 7 Uhr 20 Minuten Abends; Ankunft in Eperies 9 Uhr 45 Minuten Abends, 4 Uhr 36 Minuten Nachmittags und 7 Uhr 45 Minuten Früh. — B a z n a: Bahnstation Medgyes. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 9 Uhr 25 Min. Abends, mit Personenzug 8 Uhr 15 Min. Vorm. und 9 Uhr 40 Min. Abends; Ankunft in Medgyes 10 Uhr 5 Min. Vorm., 12 Uhr 38 Min. Nachts und 3 Uhr 40 Minuten Nachm. — B i h a d: Bahnstation T e c s ö o d e r S i n g e r - B a r a j a. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 25 Min. Früh und 7 Uhr 20 Min. Abends; Ankunft in T e c s ö über S e r e n e s 3 Uhr 34 Min. Nachts, 9 Uhr 17 Min. Abends und 4 Uhr 8 Min. Nachm.; Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 9 Uhr 25 Min. Abends, mit Personenzug 7 Uhr 35 Min. Früh; Ankunft in S i n g e r - B a r a j a über D e b r e c i n 11 Uhr 28 Min. Vorm. und 9 Uhr 4 Min. Abends. — B o r s b e k: Bahnstation Szab-Régen. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 2 Uhr Nachm.; Ankunft in Szab-Régen 7 Uhr 25 Min. Früh. — G l o p a t a f u n d M a l u a s: Bahnstation Földvár. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 9 Uhr 25 Min. Abends, mit Personenzug über A r a d 8 Uhr 15 Min. Vorm. und 9 Uhr 40 Min. Abends; Ankunft in Földvár 1 Uhr 46 Min. Nachm., 4 Uhr 43 Min. Früh und 9 Uhr 43 Min. Abends. — F e k e t e h e g y: Bahnstation Jglo-Vöese. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 25 Min. Früh und 7 Uhr 20 Min. Abends; Ankunft in Jglo-Vöese über K a i s c h a u 11 Uhr 38 Min. Nachts, 5 Uhr 25 Min. Nachm. und 8 Uhr 45 Min. Vorm. — K o v a c s n a, T u s n a g u n d S a j z o n: Bahnstation Brasso. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 9 Uhr 25 Min. Abends, mit Personenzug über A r a d 8 Uhr 15 Min. Vorm. und 9 Uhr 40 Min. Abends; Ankunft in Brasso 2 Uhr 23 Min. Nachm., 5 Uhr 20 Min. Früh und 10 Uhr 31 Min. Nachts. — K o r i t n i c z a: Bahnstation Rózsabegy. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 7 Uhr 10 Min. Früh und 2 Uhr 30 Minuten Nachm.; Ankunft in Rózsabegy über R u t t i k a 3 Uhr 54 Min. Nachm. und 12 Uhr 14 Min. Nachts. — K r a p i n a - T e p l i k: Bahnstation Zabol-Krapina-Teplitz. Abfahrt von Budapest mit Personenzug 9 Uhr 10 Min. Abends; Ankunft in Zabol-Krapina-Teplitz über D o m b o v a r - A g r a m 12 Uhr 14 Min. Nachm. — L i p i t: Bahnstation Bakács-Lipit. Abfahrt von Budapest mit Personenzug 9 Uhr 10 Min. Abends; Ankunft in Bakács-Lipit über D o m b o v a r - A g r a m 1 Uhr 20 Min. Nachm. — L u b i o: Bahnstation Lubotin-Lubiofürdő. Abfahrt von Budapest mit Personenzug 7 Uhr 25 Min. Früh und 7 Uhr 20 Min. Abends; Ankunft in Lubotin-

Sublöfürdő 6 Uhr 52 Min. Abends und 11 Uhr 52 Min. Vorm. — L u c s i v n a: Bahnstation Lucsiona. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 7 Uhr 10 Min. Früh; Ankunft in Lucsionafürdő über R u t t i k a 5 Uhr 52 Min. Nachm. — L u c s i: Bahnstation Tepla. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 7 Uhr 10 Min. Früh und 2 Uhr 30 Min. Nachm.; Ankunft in Tepla über R u t t i k a 4 Uhr 8 Min. Nachm. und 12 Uhr 36 Min. Nachts. — P a r á d: Bahnstation Parád. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 25 Min. Früh; Ankunft in Parád über K a a l - K a p o l n a 6 Uhr 14 Min. Abends und 12 Uhr 4 Min. Nachm.; Abfahrt von Budapest mit Personenzug 10 Uhr 45 Min. Nachts; Ankunft in Parád über K i s - T e r e n e 5 Uhr 17 Min. Früh. — S t u b n y a f ü r d ö: Bahnstation Stubnyafürdő. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 7 Uhr 10 Min. Früh und 2 Uhr 30 Min. Nachm., mit Personenzug 8 Uhr Vorm.; Ankunft in Stubnyafürdő 1 Uhr 34 Min. Nachm., 9 Uhr 42 Min. Abends und 7 Uhr 34 Min. Abends. — S z l i e n o u n d B i h n y e: Bahnstation Garam-Berzence. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 7 Uhr 10 Min. Früh, mit Personenzug 8 Uhr Vorm.; Ankunft in Garam-Berzence 12 Uhr 4 Min. Nachm. und 5 Uhr 2 Min. Nachm. — S z l i a c s: Bahnstation Szliács. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 7 Uhr 10 Min. Früh und 2 Uhr 30 Min. Nachm., mit Personenzug 8 Uhr Vormittags; Ankunft in Szliács 12 Uhr 33 Min. Nachm., 8 Uhr 26 Min. Abends und 5 Uhr 51 Min. Nachm. — S z o l y o a - H a r s f a l v a: Bahnstation Szolyva-Hársfalva. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 20 Minuten Abends; Ankunft in Szolyva-Hársfalva über S e r e n e s 12 Uhr 56 Min. Nachts und 2 Uhr 32 Min. Nachm. — T a r c s a: Bahnstation Felső-Gör. Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 8 Uhr 40 Min. Vorm., mit Personenzug 10 Uhr 40 Min. Abends; Ankunft in Felső-Gör über K a a d 7 Uhr 59 Min. Abends und 9 Uhr 13 Min. Vorm. — T á t r a f ü r e d: Bahnstation Poprad-Felka. Abfahrt von Budapest mit Personenzug 7 Uhr 25 Min. Früh und 7 Uhr 20 Min. Abends; Ankunft in Poprad-Felka über K a i s c h a u 6 Uhr 23 Min. Abends und 9 Uhr 33 Min. Vormittags; Abfahrt von Budapest mit Schnellzug 7 Uhr 10 Min. Früh; Ankunft in P o g r á d - F e l k a über R u t t i k a 6 Uhr 10 Minuten Abends. Nach den Eisenbahnstationen vorgenannter Kurorte werden von Budapest (Personenbahnhof) nur für eine Fahrt per Person die nachfolgenden Fahrpreise eingehoben, und zwar: nach Eperies, Medgyes, T e c s ö, Szatmár, Maros-Basárhely, Földvár, Jglo-Vöese, Brasso, Rózsabegy, Agram, Bakács, Lubotin-Lubiofürdő, Lucsionafürdő, Tepla, Stubnyafürdő, Garam-Berzence, Szolyva-Hársfalva, Steinamanger, Poprad-Felka und Ungvár für Schnellzüge 1. Klasse 9 fl., 60 kr., 2. Klasse 7 fl., für Personenzüge 1. Klasse 8 fl., 2. Klasse 5 fl., 80 kr., 3. Klasse 4 fl.; von Szatmár nach S i n g e r - B a r a j a, von Maros-Basárhely nach Szab-Régen, von Agram nach Zabol-Krapina-Teplitz, von Bakács nach Bakács-Lipit und von Steinamanger nach Felső-Gör ist eine neue Fahrkarte zu lösen. Nach Parád über K a a l - K a p o l n a für Schnellzüge 1. Klasse 6 fl., 60 kr., 2. Klasse 5 fl., 40 kr., für Personenzüge über K i s - T e r e n e 1. Klasse 5 fl., 20 kr., 2. Klasse 4 fl., 20 kr., 3. Klasse 2 fl., 50 kr., nach Szliács für Schnellzüge 1. Klasse 8 fl., 40 kr., 2. Klasse 6 fl., 50 kr., für Personenzüge 1. Klasse 7 fl., 2. Klasse 5 fl., 30 kr., 3. Klasse 3 fl., 50 kr.

\* Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Abfahrtsstunden der Züge von Budapest vom 1. Juni 1890: 2 Uhr 20 Min. Nachts. Orient-Expreßzug jeden Samstag nach Temesvár, Orsova, Bukarest und Konstantinopel. — 6 Uhr 15 Min. Früh Lokal-Personenzug nach Palota. — 7 Uhr 45 Min. Früh. Personenzug nach Temesvár, hat Anschluß in Szeged nach Debreczin, Großwardein und Kronstadt, in Szegedin nach Makó und Mezöhegyes, in Balfány nach Bajas, in R. Kifinda nach N.-Becskerek, Földvár und N.-Margita, in Temesvár nach Lugos, Orsova und Bukarest, dann nach Bajas, N.-Voglan und Dravicza. — 8 Uhr Früh. Schnellzug nach Wien, hat Anschluß in Megyer nach N.-Belicz, in Galanta über Szered nach Nagyszombat, über Tepla-Trencsin-Teplitz nach Ung.-Brod, Ung.-Gradiß, Wien, über Jolna nach K a i s c h a u, Z w e r d o n, O d e r b e r g, D r e s l a u u n d B e r l i n, dann in M a r c h e g g über Gänserndorf und über Stadlau nach Brünn, Prag und Dresden. — 9 Uhr 10 Min. Vorm. Lokal-Personenzug nach Palota. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. Orient-Expreßzug jeden Montag nach Wien, München, Stuttgart, Karlsruhe, Straßburg und Paris. — 11 Uhr 55 Min. Vorm. Lokal-Personenzug nach N.-Maros. — 12 Uhr 20 Min. Nachm. Lokal-Personenzug nach Szegedin und über F e l g y h a z a nach Eszengrad. — 1 Uhr 15 Min. Nachm. Lokal-Personenzug nach Palota. — 1 Uhr 40 Min. Nachm. Schnellzug nach Temesvár, Orsova und Bukarest, hat in Szegedin Anschluß nach A r a d. — 2 Uhr 35 Min. Nachm. Schnellzug nach Wien, hat Anschluß in M e g y e r nach N e u t r a, in M a r c h e g g über Gänserndorf nach K r a f a u, in W i e n (St.-G.-G.) nach Prag, Karlsbad, Franzensbad, Dresden, Berlin, Leipzig und Hamburg, von Wien (Westbahnhof) über Süddeutschland und über die Schweiz nach Paris, dann über Passau nach Nürnberg, Frankfurt a. M., Köln, Brüssel und nach London. — 2 Uhr 45 Min. Nachm. Lokal-Personenzug nach Ercsefürdő. — 3 Uhr 10 Min. Nachm. Lokal-Personenzug nach Palota. — 3 Uhr 20 Min. Nachm. Lokal-Personenzug nach Debreczin, Großwardein und Kronstadt. — 4 Uhr Nachm. Lokal-Personenzug nach N.-Maros. — 6 Uhr 5 Min. Abends. Personenzug nach Jolna, hat Anschluß in Szered nach N.-Szombat und in Jolna, nach K a i s c h a u u n d O d e r b e r g. — 6 Uhr 45 Min. Abends. Lokal-Personenzug nach Palota. — 7 Uhr Abends. Personenzug nach Orsova, Perciorova, hat Anschluß in Szegedin nach A r a d, in N.-Kifinda nach N.-Becskerek, Földvár und N.-Margita, in Temesvár nach

Bogias, N.-Bogian, Draviza und Antina, in Berciorova nach Craiova. — 7 Uhr 10 Min. Abends. Lokale Personen zug nach Maros. — 8 Uhr 10 Min. Abends. Lokale Personen zug nach Palota. — 9 Uhr 30 Min. Abends. Schnellzug nach Szegedin, hat von dort dieselben Anschlüsse wie der um 7 Uhr abgehende Personenzug. — 10 Uhr 10 Min. Abends. Personen zug nach Wien, hat Anschluss in Eger...

Antwerpen, 4. Juni. Wollmarkt. Käufer reservirt. Abschlag fünf Prozent gegen Schluss in London. Zwei Fünftel wurden verkauft.

Interess, 4. Juni. Die europäische Donau-Kommission beschloß auf Antrag des rumänischen Kommissärs, neue Durchscharbeiten auszuführen zu lassen, durch welche der Lauf des Stromes zwischen Galatz und Sulina um acht Kilometer abgekürzt werden soll.

Berlin, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Proz. Papierrente 77.50, österreichische Papierrente 88.—, Silberrente 77.90, österreichische Goldrente 95.20, 4proz. ungar. Goldrente 90.70, 5proz. ungar. Papierrente 87.20, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5proz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 167.50, österr. Staatsbahn 101.—, Südbahnaktien 61.40, Karl Ludwigbahn-Aktien 87.60, Kaschau-Oderberger Bahn —, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 236.60, Wechsel per Wien 174.10, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 72.60, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbe-Halbaktien 107.10, Eskompte- u. Wechselbank —, Fests. — Meldungen über regen Verkehr der rheinländischen Kohlenzechen wegen vielseitigen Bedarfes lebten allenthalben bei Besserung der lokalen Verhältnisse. Deutsche Bahnen fest. Ausländische Fonds, besonders ungarische und ägyptische, höher. Russen-Noten fest. (Nachbörse.) 4proz. ungarische Goldrente 90.75, österreichische Kreditaktien 167.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 101.—, Südbahn-Aktien 61.40, Karl Ludwigbahn-Aktien 87.60. Fests.

Frankfurt, 4. Juni. (Schlußkurse.) 4proz. Papierrente 77.70, öst. Papierrente 88.20, Silberrente 77.75, vierprozentige österr. Goldrente 95.40, 4proz. ungarische Goldrente 90.50, fünfprozentige ungarische Papierrente 87.—, österreichische Kreditaktien 266.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 841.55, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 201.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 173.87, Südbahn-Aktien 121.50, Elbe-Halbaktien —, ungar. galiz. Bahn 171.—, Theilbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 174.20, 4 1/2proz. Bodentredit-Pandbriefe —, ungar. Waffenzabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine 86.20, Unionbank 214.50, Elektrizitäts-Aktien 108.70. Fests. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 266.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 201.25, Südbahnaktien 122.25.

Wien, 4. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 91.87, 4 1/2proz. Rente 106.70, österr.-ung. Staatsbahnaktien 508.76, Südbahnaktien 313.75, franz. amort. Anleihe Rente 94.75, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 91.81, Ottomanbank 618.12, österreichische Bodentredit 1025.—, Türkenloose 86.—, Banque de Paris 850.—, Alpine —. Fests.

London, 4. Juni. Consoles 97.11.

Berlin, 4. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juni-Juli Nm. 196.—, per September-Oktober Nm. 179.25, Roggen per Juni-Juli Nm. 149.25, per September-Oktober Nm. 146.25, Hafer per Juni Nm. 163.—, per September-Oktober Nm. 139.—, Rüböl per Juni Nm. 68.—, per September-Oktober Nm. 55.60, Spiritus per Juni-Juli Nm. 34.—, per August-September Nm. 34.80.— Weizen gewöhnlich, Roggen und Hafer weichend, Del ruhig, Spiritus still.

Breslau, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen 18.80, Roggen 15.60, Hafer 16.20, Raps —, Spiritus 52.90, Mais 13.60, Del —.

Wien, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Nm. 20.30, per November Nm. 18.40.— Roggen per Juli Nm. 15.10, per November Nm. 14.30.— Rüböl loco Nm. 72.50, per Oktober Nm. 58.75 per 100 Kilo.

Stettin, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni-Juli Nm. 187.50, per September-Oktober Nm. 176.—, Roggen per Juni-Juli Nm. 148.50, per September-Oktober Nm. 145.—, Rüböl per Juni Nm. 71.50, per September-Oktober Nm. 56.75.— Spiritus, mit 50 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 54.30, mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 34.40, per Juni Nm. 34.—, per August-September Nm. 34.50.

Paris, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.75, per Juli 23.25, per Juli-August 24.75, per vier letzten Monate 23.75.— Weizen mehl (12 Marken) per laufenden Monat 54.75, per Juli 55.10, per Juli-August 54.90, per vier letzten Monate 53.60.— Rüböl per laufenden Monat 69.75, per Juli 69.25, per Juli-August 68.25, per vier letzten Monate 67.—, Spiritus per laufenden Monat 37.—, per Juli 37.50, per Juli-August 37.50, per vier letzten Monate 38.—, Weizen, Mehl und Del still, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Juni. Petroleum loco Nm. 6.85, per August-Dezember Nm. 7.20.— Still.

Bremen, 3. Juni. Petroleum loco Nm. 6.85.— Still.

Antwerpen, 3. Juni. Petroleum Gros. 17.25.— Ruhig.

Liverpool, 3. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen fest, Weizen und Mais ruhig. Wetter: Regenisch.

Newyork, 3. Juni. Petroleum in Newyork, Type Ive Certif. 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 2.75, Rother Weizen loco 97.25, per Juni 95.75, per Juli 96 1/2, per Dezember 97 1/2, Getreidefracht 1.50, Mais loco —, per Juli 41 1/2.

Nachtrag zum Marktbericht.

Sachsen. Der verfloßene Markt war außerordentlich schwach besucht, und da die Einfuhrung seit

den letzten Wochen ziemlich bedeutend ist, haben sich die Preise aller Sorten um 25 fr. gedrückt.

Rauhwaren. Die Zuzuhr war gering und betrug ca. 10,000 Stück Fuchsielle, die zu 4 fl. bis 4 fl. 25 fr. abgingen; ferner 2000 Stück Marber, von denen Steinmarber 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 25 fr., Gelmarder 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. per Paar erzielten. Weiter waren am Lager 2000 Dachstühle zu 1 fl. 80 fr. bis 2 fl., 2000 Stück Zitis zu 2 fl. bis 3 fl. Die zugebrachte Waare wurde von der auswärtigen Spekulation rasch aufgenommen. Die Situation des Geschäftes ist wohl momentan keine gute, doch erwartet man nach einer guten Ernte eine Besserung.

Wien, 4. Juni. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompler Kontingent-Spiritus notirt unverändert 12 fl. 50 fr. Gelb, 12 1/2 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. Juni.) (Privat-Telegramm.) Neuerdings höhere Newyorker Notierungen und freundlichere Berichte von den englischen Märkten hatten bloß den Erfolg, der Notiz von Herbstweizen eine Stütze zu bieten. Die laufenden Weizen-, Mais- und Hafersichten waren auf Dedungsfrage weitestlich fest. Ebenso sprach sich Herbsthafer sehr fest aus. Roggen war geschäftlos. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 8 fl. 33 fr. bis 8 fl. 38 fr., per Herbst von 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 75 fr., Roggen per Mai-Juni von 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 20 fr. bis 5 fl. 25 fr., per Juni-Juli von 5 fl. 20 fr. bis 5 fl. 25 fr., per Juli-August von 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 30 fr., per August-September von 5 fl. 35 fr. bis 5 fl. 40 fr., per September-Oktober von 5 fl. 47 fr. bis 5 fl. 52 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 85 fr. bis 6 fl. 90 fr., per Herbst von 6 fl. 23 fr. bis 6 fl. 28 fr., Rohleps per August-September 11 fl. 90 fr. bis 12 fl. — fr., Rüböl per September-Dezember 31 fl. — fr. bis 32 fl. — fr.

Steinbruch, 4. Juni. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorkendlehandlung.) Das Geschäft war heute flau. — Es notirten: Ungarische schwere Waare, alte von 41 fr. bis 42 fr., junge schwere von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 44 bis 44 1/2 fr., leichte von 45 bis 45 1/2 fr., rumänische, Rafouer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., transito, mittlere von 44 bis 45 fr. transito, leichte von 43 bis 44 1/2 fr. transito. (Die Preise sind bei gemäßigten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen fetteren und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 2. Juni aufgenommenen Vorrath 168,024 Stück, Auftrieb am 3. Juni 1251 Stück, Abtrieb 1084 Stück. Verbleibt Vorrath am 3. Juni 168,191 Stück.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Vericht von Philipp Fischl, Sohn u. Neubauer.) Der Auftrieb am 4. Juni betrug: 2701 Stück, und zwar: 923 Stück ungarische Ochsen, 687 Stück irische Ochsen, 730 Stück ungarische Kühe, 44 Stück Büffel, 52 Stück Stiere. Nachtrieb 265 Stück. Der bedeutend größere Auftrieb wurde durch den starken Import aus Serbien verursacht und drückten sich demzufolge die Preise bei besseren Gattungen um 1 fl. bis 1 fl. 50 fr., während mindere starke 2 fl. per Meterzentner einbüßten. Preise waren folgende: Matjose von 26—28 fl., ausnahmsweise 30 fl., mittlere von 22 fl. bis 24 fl., mindere von 19 fl. bis 21 fl., irische Ochsen von 22 fl. bis 27 fl., Schweizer Mastkühe von 24 fl. bis 26 fl., ausnahmsweise 30 fl., ungarische Kühe von 20 fl. bis 23 fl., Büffel von 17 fl. bis 20 fl., Stiere von 20 fl. bis 26 fl., ausnahmsweise 29 fl., Weidekühe per Paar von 95 fl. bis 190 fl. Alles per Meterzentner Lebendgewicht. — Kälbermarkt vom 3. Juni. Preise für lebende

Kälber von 28 fr. bis 32 fr., Prima von 34 fr. bis 36 fr. per Kilogramm. Der Markt war lebhaft.

(Wiener Stehviehmarkt vom 4. Juni.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4249 Stück Kälber, 891 Stück Jungschweine, 825 Stück Weidner-Schweine, 137 Stück Weidner-Schafe und 998 Stück Lämmer. Mit Ausnahme von Prima, welche die letzten Preise zu behaupten vermochten, tendirten alle übrigen Kälber sehr flau, die übrigen Artikel unverändert. Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 36 fr. bis 46 fr., Prima von 48 fr. bis 50 fr., Hochprima von 52 fr. bis 56 fr., lebende Kälber von 28 fr. bis 36 fr., Prima von 38 fr. bis 36 fr., Hochprima von 48 fr. bis 52 fr., Jungschweine von 38 fr. bis 44 fr., Weidner-Schweine, schwere von 42 fr. bis 46 fr., Prima-Frischlinge von 50 fr. bis 52 fr., Weidner-Schafe von 32 fr. bis 44 fr. per Kilogramm; Lämmer von 4 fl. bis 9 fl. per Paar exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 4. Juni.

Die Börse nahm heute einen recht lebhaften Verlauf; höhere auswärtige Notierungen und Arbitragekäufe in Kreditaktien und Bahnpapieren wirkten anregend auf die Spekulation und die Kurse verfolgten eine steigende Tendenz. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, 4proz. ungar. Goldrente, 5proz. Papierrente, Grundrenten, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5proz. österr. Papierrente, 1854er Lose, Com.-Rentenscheine, etc.

Im nachmittägigen Privatverkehr riefen wesentlich höhere Berliner Schlussnotierungen und umfangreiche Arbitragekäufe eine neuerliche ansehnliche Steigerung hervor. Oesterreichische Kreditaktien erreichten 307.87 nach 306.50, Länderbank 235.50, Staatsbahn 232.50 nach 231.50, Lombarden 140.50 nach 139.62, türkische Tabakaktien 126.50, Alpine 100.80 nach 100.30, Türkenloose 39.50 nach 38.70, 4proz. ungarische Goldrente 104.30.

Schließlich blieben: Oesterr. Kredit 307.87.

Verlosung.

(Türken-Lose.) Bei der am 1. d. vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 300,000 Francs auf Nr. 497420, der zweite Treffer mit 25,000 Francs auf Nr. 89212; ferner gewannen je 10,000 Francs Nr. 43521 und 1015581.

Lottoziehungen vom 4. Juni.

Table with 2 columns: Location and Numbers. Includes Hermannstadt (9 36 42 4 36) and Prag (21 13 33 63 77).

Large table with multiple columns: Wechsel, Waare, Disconto u. Eisenbank, Pfandbriefe, Prioritäten, etc. Contains various financial data and exchange rates.

**Pester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effetengeschäft.** 4. Juni. Die Tendenz der Börse war heute entschieden steigend; fast alle Gattungen von Effekten, nämlich Renten, Bankpapiere und die meisten hiesigen Lokalwerthe wurden zu höheren Kursen gehandelt. Die Worbörse war günstig gestimmt; vierprozentige ungarische Goldrente per Medio wurde mit 104.02<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 104.15, fünfprozentige Papierrente mit 99.70, österreichische Kreditaktien mit 305.40 bis 305.90, ungarische Kreditbank mit 344.75 bis 344.87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Escomptebank mit 112.10 bis 112.20, Rima-Murányer Eisenwerk mit 161.50 bis 163, nordungarische Kohlenaktien mit 152.50 bis 152.75, internationale Waggoneisenbahn mit 108.75 gehandelt.

An der **Mittagsbörse** hielt die steigende Bewegung an: vierprozentige ungarische Goldrente wurde per Medio mit 104.10 bis 104.25, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 99.70 bis 99.75, Regalobligationen mit 95.65, fünfprozentige Pfandbriefe des ungarischen Bodenkreditinstituts mit 101.75, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>prozentige detto mit 100.75, Budapest Straßenbahnaktien mit 400 bis 403 gekauft. Oesterreichische Kreditaktien stiegen von 305.60 bis 306.70 und blieben 306.40, ungarische Kreditbank mit 344.75 bis 344.87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Escomptebank mit 112 bis 112.20, Pester Kommerzbank mit 878 bis 881 geschlossen. Von Industriaktien fanden Pannoniamühle mit 825, 850 und 830, Müller- und Bäder- mit 411.50 bis 412, Rima-Murányer Eisenwerk mit 163 bis 164.50, Schlick'sche Eisengießerei mit 239 bis 240, Elektrizitätsaktien mit 254 bis 255, Draht'sche Ziegelei mit 477.50 bis 475 Nehmer. — Zur **Erklärungszeit** notirten: Oesterreichische Kreditaktien 305.60, vierprozentige ungarische Goldrente 104.10. — **Liquidationskurse:** Oesterreichische Kreditaktien 306, ungarische Kreditbank 345. — **Devisen und Valuten:** Zwanzig-Francs-Stücke 9.31—9.36, Reichsmark 57.35 bis 57.50, London 116.75 bis 117.25.

Die **Prämienfähe** blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

Die **Wahrbörse** war fest, österreichische Kreditaktien wurden mit 306.30 bis 306.60, vierproz. ungar. Goldrente mit 104.30 geschlossen.

Im **Straßenverkehr** haussirten österr. Kreditaktien von 306.30 bis 307.10, vierproz. ungarische Goldrente mit 104.25 gemacht.

Die **Wahnbörse** war weiter fest. Bei lebhaftem Verkehr wurden österr. Kreditaktien mit 307 bis 307.70, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.25 bis 104.30, ungarische Kreditbank mit 346, Waffenfabriksaktien mit 120 umgesetzt.

**Getreidegeschäft.** Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust gut, es wurden bei fester Tendenz 18,000 Mtr. umgesetzt, welche durchwegs um 5 Kreuzer höher bezahlt wurden. In anderen Körnern hatten wir belanglosen Verkehr, Hafer ging 10 kr. fester, Roggen, Gerste und Mais blieben unverändert. Verkauft wurden:

**Weizen, T heiß:** 200 Mtr. 79.3 R. zu 8 fl. 77<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., 300 Mtr. 78.2 R. zu 8 fl. 70 kr., 1300 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 70 kr., 920 Mtr. 77.5 R. und 170 Mtr. 75.8 R. zu 8 fl. 55 kr., Alles per drei Monate. — **Bajaz:** 1500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 10 kr., per drei Monate. — **Bácsfäer:** 250 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., 950 Mtr. 75.4 zu 8 fl. 25 kr., 3700 Mtr. 74.6 R. zu 8 fl. 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., Alles per drei Monate. — **Banater:** 1100 Mtr. 77.3 R. zu 8 fl. 10 kr., 1400 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 30 kr., Beides per drei Monate. — **Magazinswaare:** 2600 Mtr. 76.6 R. zu 8 fl. 35 kr., per drei Monate.

**Roggen:** 200 Mtr. zu 7 fl. 25 kr., 200 Mtr. zu 7 fl. 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., Beides per Kaffe.

**Hafer:** 100 Mtr. zu 8 fl. 65 kr., 100 Mtr. zu 8 fl. 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., 200 Mtr. zu 8 fl. 5 kr., Alles per Kaffe.

**Termine** gingen fester, Hafer zog wesentlich an. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Juni zu 8 fl. 6 kr. bis 8 fl. 4 kr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 52 kr., 7 fl. 47 kr. und 7 fl. 51 kr., Mais per Juni zu 5 fl. 2 kr., 5 fl. 4 kr. und 5 fl. 2 kr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 6 kr. bis 5 fl. 4 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 84 kr. bis 5 fl. 92 kr. — Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 51 kr., Mais per Juni 5 fl. 2 kr., Mais per Juli-August mit 5 fl. 6 kr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 90 kr., 5 fl. 93 kr. und 5 fl. 92 kr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Juni 8 fl. 3 kr. bis 8 fl. 5 kr., Weizen per Herbst 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 52 kr., Mais per Juni 5 fl. 1 kr. bis 5 fl. 3 kr., Mais per Juli-August 5 fl. 4 kr. bis 5 fl. 6 kr., Hafer per Herbst 5 fl. 91 kr. bis 5 fl. 93 kr.

**Produktengeschäft** anhaltend ruhig; Pflaumen auf Termine gefragt, serbische Waanqualität per Oktober-November wurde zu 9 fl. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. per 56 Kilogramm geschlossen. Pflaumenmuss fest, slavonisches per September-Oktober wurde zu 21 fl., serbisches in transit zu 19 fl. 50 kr. geschlossen.

Die **amtlichen Getreidenotirungen** der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Qual.	Qual.	Qual.
75 R. fl. 8.10—8.15	75 R. fl. 7.95—8.—	75 R. fl. 8.05—8.10	75 R. fl. 8.10—8.15
76 " " 8.20—8.30	76 R. " 8.—8.15	76 " " 8.15—8.25	76 " " 8.20—8.30
77 " " 8.35—8.40	77 R. " 8.20—8.30	77 " " 8.30—8.35	77 " " 8.35—8.40
78 " " 8.45—8.55	78 R. " 8.35—8.40	78 " " 8.40—8.50	78 " " 8.45—8.55
79 " " 8.55—8.60	79 R. " 8.45—8.55	79 " " 8.50—8.55	79 " " 8.55—8.60
80 " " 8.60—8.65	80 R. " 8.55—8.60	80 " " 8.55—8.60	80 " " 8.60—8.65
	74 R. fl. 7.95—8.—		
	75 R. " 8.—8.15		
	76 R. " 8.20—8.30		
	77 R. " 8.35—8.40		
	78 R. " 8.45—8.55		
Roggen . . . . .	70—72 R. fl. 7.— 7.35		
Gerst, Futter . . . . .	60—62 " " 6.50— 6.80		
Brenner . . . . .	62—64 " " 7.— 7.60		
Brauer . . . . .	64—66 " " — — —		
Hafer . . . . .	39—41 " " 8.— 8.25		
Mais, Banater . . . . .	75 " " 5.05— 5.10		
anderer . . . . .	73 " " 4.95— 5.—		
Gerste . . . . .	73 " " 5.50— 5.75		

**Termine:**

Weizen per Juni	8.03— 8.06
per Herbst	7.50— 7.52
Mais per Mai-Juni 1890	5.01— 5.03
per Juli-August	5.04— 5.06
Hafer per Herbst	5.91— 5.93
Rohrzucker per August-Sept.	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wismuth, Brechweinstein	14.75—15.25
Rohspiritus	12.25—12.50

**Auszug aus dem „Stözlöny“.**

**Konkurrenzeröffnungen in der Provinz.** Gegen die Firma Moriz Klein und Komp. in Kisvárdá; Konkurskommissär Gerichtsnotär Franz Sindely, Masseverwalter Dr. Leopold Wadaß. Anmeldungs-Termin 15. Juli, Liquidationsverhandlung 6. August. (Nyiregyházaer Gerichtshof.) — Gegen Frau Jonas Ungar in Sz. Péter; Konkurskommissär Richter Ignaz Kaffa, Masseverwalter Dr. Adolf Paczauer. Anmeldungs-Termin 14. Juli, Liquidationsverhandlung 22. Juli. (Miskolczer Gerichtshof.)

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 2. bis 4. Juni. —  
Ester Nerges, 4 J., Arbeiterstochter, 9. Bez. Barbara Suran, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bez. Antonia Letoczky, 2 J., Arbeiterstochter, 6. Bez. Irma Stetter, 25 J., beschäftigungslos, 8. Bez. Magdalena Kaiser-Rogel, 66 J., Tischlerwitwe, 6. Bez. Witwe Marie Hartfolk-Schröder, 61 J., beschäftigungslos, 6. Bez. Andreas Schmiedkunft, 55 J., Bäcker, 7. Bez. Mathias Hauser, 61 J., Arbeiter, 7. Bez. Klementine Boros, 32 J., Köchin, 1. Bez. Ludwig Csengen, 27 J., Schmiech, 8. Bez. Elemér Weiß, 3 J., 6. Bez. Eugen Schreiber, 4 J., Kaufmannssohn, 7. Bez. Moriz Abeles, 60 J., Dienstmann, 7. Bez. Witwe Fanny Krauß-Weiß, 73 J., beschäftigungslos, 7. Bez. Joseph Dichtl, 43 J., Arbeiter, zugereist. Marie Kaczer, 18 J., Magd, zugereist. Elsa Müller, 3 J., 7. Bez. Emma Matzka, 17 J., Magd, 5. Bez. Irma Kovacszevicz, 20 J., beschäftigungslos, 6. Bez.

Joseph Habapp, 39 J., Honvéd-Wachtmeister, zugereist. Lina Dimitrovics-Denemark, 28 J., Beamtenstochter, Irrenanstalt. Johanna Boblicsek, 21 J., Schneiderstochter, 4. Bez. Hermine Gerö-Schlesinger, 31 J., Schuhmachergattin, 6. Bez. Anna Valent, 46 J., Arbeiterin, 3. Bez. Paul Maitényi, 45 J., Schmiech, 3. Bez. Johann Dick, 28 J., Selcher, 7. Bez. Alexander Kulcsar, 54 J., Maurer, 9. Bez. Franz Weghoffer, 53 J., 8. Bez. Georg Arenbas, 75 J., beschäftigungslos, 9. Bez. Paul Kalmár, 49 J., zugereist. Emma Barga, 16 J., Magd, 9. Bez. Ignaz Mudri, 32 J., Arbeiter, 8. Bez. Franz Marton, 83 J., Schneider, 6. Bez. Joseph Belezky, 38 J., Kutcher, 6. Bez. Franz Novotni, 15 J., Arbeiter, zugereist. Stephan Benyák, 3 J., Tischlerssohn, 5. Bez. Julie Bereczki, 2 J., Privatierstochter, 9. Bez. Irma Babusu, 3 J., Arbeiterstochter, 8. Bez. Rosalia Pajor-Verfisch, 36 J., 7. Bez. Vinzenz Lotfiel, 48 J., Schlosser, 7. Bez. Anna Faranoff-Licsko, 41 J., Drechslerstochter, 10. Bez.

Anton Szellig, 45 J., Lebzelter, zugereist. Vinzenz Barga, 2 J., Müllerssohn, 8. Bez. Marie Bogner, 3 J., Arbeiterstochter, 8. Bez. Paul Roncsik, 2 J., Gärtnerssohn, zugereist. Witwe Esther Pus-Rutyivan, 77 J., Tischlergattin, Armenhaus. Witwe Marie Taffelstein-Deutsch, 74 J., Armenhaus. Alexander Majnik, 4 J., 7. Bez. Simon Korczikovsky, 28 J., Tagelöhner, 6. Bez. Verona Reich, 44 J., Arbeiterin, 8. Bez. Vinzenz Debona, 22 J., Arbeiter, zugereist. Anna Liszko, 20 J., Arbeiterin, 7. Bez. Stephan László, 56 J., Arbeiter, zugereist. Klara Janosik-Alexi, 66 J., Dienersgattin, 1. Bez. Helene Dravcssek, 2 J., 3. Bez. Elisabeth Trencsenyi, 13 J., 2. Bez. Gijella Kurz, 2 J., Schneiderstochter, 7. Bez. Emanuel Neumayer, 3 J., Agentensohn, 6. Bez. Lázár Döwy, 72 J., 5. Bez.

**Wasserstand.**

	3. Juni	4. Juni		3. Juni	4. Juni
Donaue	2.7 M.	2.03 M.	Leitha	0.38 M.	0.28 M.
Preßburg	2.46	2.38	M.-Eiget	0.05	0.36
Komorn	2.22	2.10	B.-Námény	0.50	0.59
Budapest	2.70	2.79	Tofaj	0.47	0.43
Nobács	2.31	2.31	Szolnok	0.92	0.83
Neufas	1.56	1.53	Segedin	0.53	0.53
Pancsova	2.21	2.16	Arad	1.56	1.93
Orsova	0.07	0.37	Bács	2.42	2.10
Béga			Ófegy		
Lemesvár			Eszter		
Körmöc	0.99	1.85	Sißak	0.98	0.75
Szenna			Mitrovitz	2.10	2.10
Gyoma					
Szarvas					

# New-York

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1845. — Rein Gegenseitig.

Am 1. Januar 1889: Aktiva über 484 Millionen Francs. Vertheilbarer Ueberschuß: 36.703.761 Francs.

Der Ertrag der Kapitalanlagen — 22 Millionen Francs — ergibt über 5<sup>10</sup>/<sub>100</sub> der Aktiva und 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub>% der zurückgelegten Reserven.

Seit ihrem Bestande bis 1. Januar 1889 hat die Gesellschaft ausgezahlt:

Fällig gewordene Versicherungen . . . . . 300.693.499 Francs.  
Gewinnanteile u. Rückkaufsvergütung . . . . . 306.814.310

Die im Jahr 1888 neu hinzugekommenen Versicherungen beziffern sich auf 647 Millionen Francs.

Die Gesellschaft hat in den Hauptstädten Europa's, sowie in Asien, Afrika und Amerika Filialen. Da sie rein gegenseitig und daher nicht in den Händen von Aktionären ist, so sind Kapital und Gewinn ausschließliches Eigenthum der Versicherten.

## Referenzen für Ungarn:

Ungarische Allgemeine Kreditbank.  
Pester Ungarische Kommerzbank.

Nähere Auskünfte ertheilt die Repräsentanz der „New-York“ für Ungarn, Budapest, D-ák Ferencz-tér 1.

## Schöne Existenz.

Luxrative, gut eingeführte Papierhandlung in 40,000 Einwohner zählender intell. Stadt Ungarns, mit sehr zahlreichen Schulen, Aemtern, großem Handel u. Industrie, aus freier Hand zu verkaufen. Ablösungs-Kapital mit ganzem oder theilweisem Waarenvorrath; 5—8000 fl. baar oder reelle Werthe. Anträge unter „Papierhandlung aus freier Hand“ an die Exped. b. Bl. 21009

## Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dbd fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Verfaßt diskret, prompt.  
**Ludwig Fischer,**  
Gummiwaaren-Fabrik,  
Tepitz (Böhmen).

# „Razzia“

Das beste Insektenpulver der Welt, wird nur in Blechdosen verkauft, deren Plombe und Bignetten die protokollierte Schutzmarke der Fabrikanten tragen.  
Meiniges Hauptdepot für Ungarn und den Orient bei  
**Gebr. Strobentz,**  
Budapest. 35007  
Wiederverkäufeln Rabatt.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Man verlange stets ausdrücklich:



**Liebig's Fleisch-Extract** dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung u. Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparnis** in Haushalte. — Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Nur echt,** wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in **blauer** Farbe trägt.

Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:  
**CARL BERCK, k. k. öst. Hoflieferanten, WIEN, I., Wollzeile 9.**  
Zu haben in allen grösseren Specereiwaaaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen, sowie Apotheken.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 5. Juni 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 5. sz.  
**Denise.**

Színmű 4 felv. Irta Ifj. Dumas  
Bardannes André  
Mihályfi  
Alszegi  
Ujházi  
Fekelné  
Hegyesi  
Gyenes  
Lendvayné  
Osászár  
Hetényi  
Szacsayné  
Tolainé  
Kezdeté fél 8 órakor.

Keszeg Mihály  
Bálint, fia  
Koppancs Misa  
Szilaj Kata  
Veréb Jankó  
Bromes Borcsa  
Cainos Julcsa  
Vendrey  
Komjáthy  
Sándor  
Ligeti  
Tollagi  
Litzemayer L.  
Litzemayer

## Városligeti nyári színház.

**A koldusdiák.**  
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Millöcker Károly.  
Novalka grófné  
Laura  
Broniszlava  
Jan Janiczki  
Rimanovszky Simon  
Ollendorf  
Wangenheim  
Schweinitz  
Richthoffen  
Enterich  
Malachovszky  
Éva, a felesége  
Henriczi  
A polgármester  
Onuphrie  
Tharasszovits  
Egri  
Szerfözy  
Ferenözy  
Mezei  
Németh  
Kövi  
Hosszu  
Bessenyei  
Ujvári  
Beckkői  
Szilágyiné  
Bónis  
Kecskekeméti  
Zánthó  
Kezdeté 7 órakor.

## Budai szinkör.

**Krisztina - városban.**

**A vereshaju.**

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.  
Irta Lukácsy Sándor.  
Örv. Sajgó Jánosné  
Siposné  
András  
Kiss  
Rozgonyi  
Závodszky  
Zsófi, leánya  
Jakabffy

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 6) „A csapodár“ (Neu einstudiert). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „A csapodár“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 8) „A strike“.

Erstes hauptstädtisches

## Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.

heute bestimmtes Auftreten mit 2 dreifachen Affen, darunter ein Mandrill-Affe. Ferner Auftreten Amerika's erste Reckturner:

**Hugo Hugosset und Jerry Hurley.**

Beide in ihren Leistungen einzig und allein dastehend. Sensationell! Auftreten des Sensationell!

**Mr. Harry Krembsler,**

derselbe wird eine noch nie gesehene Produktion auf Stelzen ausführen, und zwar springt er von 6 aufeinander stehenden Tischen mittelst Saltomortale herab. Auftreten der besten musikalischen Clowns **Brothers Webb.** Auftreten des Herrn **Jose Garcia** mit seinem Schattenpuppe. Auftreten der Wiener Walzer- und Viedersängerin **Mrs. Christine Brandt**, der 3 Wasser-Nixen **Johnson**, des **Mr. Bellini**, Equilibrist, des Militär-Komikers **Dietrich Wipps**, des Wiener Gesangs-komikers **F. Rüd** und der Damen **Di-Dio**, **Kathi Horst** und **Irma Palugyay**.

## Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Heute grosser Novitäten-Abend.

Auftreten der vorzüglichen Gesangs- und Tanz-Sumoristen

**Geschwister Ferdinand**

(1 Dame, 1 Herr), des bekanntlich besten polnisch-jüdischen

**Jux-Quartett Gemmel,**

der Viedersängerin **Paula Werner**, der Couplettsängerin **Bertha Verthier** und aller neuengagierter Mitglieder. Vollständig neues und hochinteressantes Programm.

Sommerlich geöffnete, rauch- und dunsfreie Lokalität. Schöner Restaurations-Garten.

## Cirkus ED. WULFF

(im Thiergarten).

heute, Donnerstag, den 5. Juni 1890:

**2grosse Vorstellungen**

Anfang der ersten um 4 Uhr Nachm., der zweiten um 7 1/2 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen: Auftreten der Gebr. Dante, genannt: Die

**Flammen - Menschen,**

das größte Wunder der Welt, sowie Auftreten des

**Mr. Ybbs,**

komischer Musik-Imitator, des Clowns **Cerra** und des Clowns **Ushansky** als **August**, wie alle engagierten Künstler und Künstlerinnen. Alles Nähere die Affischen.

Morgen Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

## Feinste Eierdotter-Seife

(das Beste in Toilette-Seifen), aus Glycerin und Eierdotter bereitet, reinigt vorzüglich und belebt die Gesichtshaut, erhält dauernd deren Frische und gesunde Farbe. Diese, hlos aus zwei vollkommen unschädlichen Mitteln erzeugte Seife empfiehlt sich auch ganz besonders zum Kopfwaschen.

Preis per Stück 20 kr. 1 Schachtel á 3 Stück nur 50 kr. Allein echt zu bekommen wie seit 15 Jahren nur bei

**A. Latzkovits,** Budapest, Herren-Rode-Geschäft, Waiknergasse 22, und Parfümerie-Geschäft, Andrássystrasse 3.

## Folies Caprice.

## DIE VERLOBUNG auf dem Turf.

Neueste amerikanische Ventilation.

## „IMPERIAL“

Waiknerstrasse Nr. 48. 35020  
Schönstes und best ventilirtes Etablissement.  
Heute zum ersten Male:

## Die höhere Töchtereschule

Großes Singpiel mit Tanz und Gruppierungen.  
Csárdás, Walzer, Quadrille und Cancan.

Musik von **Herm. Rosenzweig.**

## HOTEL CORSO

(früher Széchenyi)

**O F E N,**

in der angenehmsten und schönsten Lage der Hauptstadt nächst der Kettenbrücke, vis-à-vis dem königlichen Hofburggarten an dem Donau-Quai gelegen, mit 60 mit größtem Komfort eingerichteten Zimmern, von wo aus dem P. T. Publikum die herrliche Aussicht nach allen Seiten geboten wird. Im Hotel selbst befindet sich ein auf's Elegante eingereichteter Speise Salon. Vorzügliche Küche, echte Gebirgsweine bei mäßigen Preisen, wie auch prompte und solide Bedienung. Kommunikation nach allen Richtungen der Stadt; Propeller-, Tramway-, Omnibus- und Schiffsverkehr in der nächsten Nähe des Hotels.

Monatzzimmer von 12 fl. aufwärts zu haben.

Besonders geeignet für Badegäste. — Musikkonzert täglich von der bestrenommierten National-Musikkapelle

**Zsiga Józsi**

aus Debreczin mit abwechselndem Programm.

Um wohlgeneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

**F. Schumitzky.**

## Erzsébetvárosi Hételintézet

VII., Akácza-utca 7. szám.

Wir gewähren in unserem Personal-Kredit-Verbande

Darlehen zu den coulantesten Bedingungen.

**Sparkassa - Einlagen**

werden mit 6% verzinst. Amtsstunden Nachm. von 3—6 Uhr.

Die Direktion.

Das von der Konkursmasse

**Zelenka's Nachfolger (Prandtner)**

Servitenplatz Nr. 3

angefaukte Waarenlager, bestehend aus den feinsten

**Parfümerien, Rämnen,**

**Bürsten und Toilette-**

**Artikeln**

wird von heute ab en gros und en détail unter dem Einkaufspreise verkauft.

**Hermann Bauer,**

Partiwaarenhändler. 35011

Die k. u. k. Billard-Fabrik

**Adolf Tölsner,**

**WIEN,**

V., Rampersdorfgasse Nr. 7,

empfiehlt ihre

patentirten **Wendebillards**

neuester Konstruktion, sowie auch ihr großes Lager von

neuen und überpielten Billards und allen Raffeehaus-

Requisiten. — Preis-Courante auf Verlangen.

## Grand Restaurant

## Bellevue,

Andrássystrasse Nr. 127.

## Täglich Militär-Konzert.

Heute Konzert der Regimentskapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Freiherr von Mollinary Nr. 38 mit ganz neuem Programm unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters. Erquisite Küche, Original-Bilsener Bier, vorzügliche un- und ausländische Weine zu den billigsten Preisen. Nach dem Circus frische Küche.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Josef Juranek u. Stefan Raditsch, Restaurateure.

## Baar-Darlehen

auf Lose und Werthpapiere erteilt die

Wechselstube **MAX LUSTIG** in Budapest,

43. väcz-körut 43

Provinz aufträge werden prompt u. verlässlich ausgeführt.

## Fahrräder

aller Art, beste Qualität, bei mäßigen Preisen erzeugt

**O. Schöffler,**

Wien,

VII., Kaiserstrasse Nr. 89 J.

Preislisten gratis und franko.

## Möbel.

Mehrere 100 Zimmer, wie auch alle Sorten bürgerliche und herrschaftliche-Einrichtungen werden zu sehr

billigen Preisen in solidester Qualität verkauft, und zwar:

2 **Chiffone**, 1thürig . . . . . fl. 29

2 **Betten** . . . . . fl. 25

1 **Wachstisch**, 2thürig . . . . . fl. 12

1 **Salontisch** . . . . . fl. 12

1 **Kanapee**, 6 **Sauteils** . . . . . fl. 70

1 **Schlafzimmer**, komplet . . . . . fl. 175

1 **Speisezimmer** . . . . . fl. 180

**Ottomane und Divane** . . . . . fl. 27

**Michael Varga & Konsorten,**

ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft,

Budapest, Gisellaplatz Nr. 3, vis-à-vis dem Gaas'schen

Palais. 35019

Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

## Wasserheilanstalt

Salzburg-Parsoch.

Eröffnung eines zweiten großen **Curhauses**

(zusammen 120 Zimmer), großer **Speisesaal, Billard,**

**Leser, Spiel- und Dampfbad,** 80 Meter lange,

gedeckte **Wandebahn.** Ueberall reizvolle Aus- und

Sernsicht. Großes **Schwimmbassin** 180 R., Turn-

halle, Wagen und Omnibus, Post- und Telegraphen-

amt. 15 Min. von Stadt und Bahnhof Salzburg, an

der Gaisberg-Bahnradbahn, von Fichten- und Laub-

wäldern und herrlichstem Alpenpanorama, m. zahlreichen

Ausflugsorten u. Naturschönheiten umgeben, **Wasser,**

**Diät, Entseftungscuren, Massage,** schwed. Heil-

gymnastik, elektr. Behandlung und elektr. **Wasser-**

**bäder, Dampfbäder.** Mäßige Preise. Prospekte von

**Dr. Breyer.** 34060

## Ziehung schon am 14. Juni

der

## „JÓ SZIV“-LOSE

Jährlich 3 Ziehungen

mit Haupttreffer von fl. 20000, fl. 10000.

Original-Lose genau zum Tages-Course.

**Auf Raten**

laut Ratenbriefgesetz vom Jahre 1883

auf 5 Stück Lose 36 Monatsraten á fl. — 98

" 10 " " 36 " á " 1.86

" 25 " " 36 " á " 4.90

Gegen „Einsendung“ der ersten Rate und 20 kr. für

Porto senden den mit Serien- und Nummern versehenen

Ratenbrief.

**Wechselstube MAX LUSTIG,**

Budapest, väcz körut 43.

NB. Personen, die sich mit dem Verkauf von

Losen auf Ratenzahlung befassen wollen, finden

lohnende Beschäftigung.

## 2000 Gulden jährlichen Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub „C. 9812“ an Rudolf Wasse, Wien

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Eine Greislerci**  
ist sofort oder per 1. August billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21363

**Göz- és cséplőgép,**  
egy 6 vagy egy 8 lövéreji, még alig használt állapotban, jutányos áron eladó. Bővebb felvilágosítást ad Friedrich Alajos, Vác. 21305

**Hausmeister,**  
finderlos, wird aufgenommen. Csengerygasse 43. Zu sprechen von 9-12 Vormittag. 21369

**Ein Gasthaus,**  
in der Nähe des Stadthaus, mit 400 fl. Zins, ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21368

Für meine **Blumenniederlagen** werden Bänderinnen zum sofortigen Eintritte engagiert. Näheres bei Pécsi Manó, Kronprinzgasse 17. 2069

**Ein Kommiss**  
der Kurz-, Wirt- und Modebranche, welcher hier längere Zeit in ähnlichen Geschäften servierte, wird acceptirt. Näh. in der Exp. 21389

Steuersfreie, zur Hälfte belastete, rentable **Gasthäuser**

offerire ich in Tausch oder gegen bequeme Zahlungsmodalitäten, Theresienstadt, 18, 38, 55, 95, 130, 300, 500 Gulden. Willen, Familien- und gut gelegene Geschäftshäuser mit Gärten, äußerst billig.

**Güter und Pachtungen** werden für Budapest Häuser in Tausch genommen. Realitätencredit vermittelt ich thunlichst rasch. Teréz-körut 21. Bureaustunden von 4-6 Uhr. Sam. Jónas. 21373

**J. R. 100.**  
Gemachter Vorschlag in voller Höhe acceptirt. Warte bestimmt. 21353  
Große Johannesgasse wurde ein **Kanarienvogel** gefangen. Wo? sagt die Exp. 21388

**Herrenschneidergeschäft in Wien,**  
mit Kundentreis, elegantes Portal, guter Posten, ist krankheitshalber sofort um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2067

**Maschinen-Verkauf:**  
1 Stück Höder'sches Spermot, Patent-Lokomobil, fast neu; 1 Stück Hornsby'sches Spermotkräftiges Lokomobil; 1 Stück Hornsby'sches Spermotkräftiges Lokomobil; 1 Stück Garrett'sches 12pferdkräftiges Lokomobil mit 2 Cylindern; 1 Stück Gasmotor, Spermot, Gutjahr & Müller; 5 Stück stabile liegende Dampfmaschinen von 12-50 Pferdekraft. Sämtliche Maschinen werden unter Garantie der tadellosen Betriebsfähigkeit preiswürdig abgegeben. Adr. in der Exp. 2065

**Eine Greislerci und Trajekt,**  
besonders nett und elegant eingerichtet, auf schönstem u. bestem Punkt in Budapest, für eine Familie sichere Existenz, Tageslohnung 50-60 fl. nachweisbar, ist wegen Altersschwäche des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei J. Ganz, Waijnerboulevard 44, 1. St. Nr. 12. 20291

**25 fl. Belohnung**  
Demjenigen, welcher nachweist, wer in der Pfingstwoche ein Jagdgewehr, Kufagelläufe, in Gold „Zieten in Wien“ eingelegt, engl. geschliffen, aus der Direktions-Kanzlei der Budapestener Eisenwerke entwendet hat. Die Direktion. 21387

**Greislerci**  
mit Trajekt, alter Posten, mit billigem Zins, in belebter Gasse, ist Todesfall halber sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 21378

**Junge französische Bonne,**  
jeden direkt aus der Schweiz angelangt, ist kontraktlich gegen Reisevergütung sofort zu übergeben im Gouvernements-Platzierungs-Institute

**Franz Baresch,**  
Budapest, 21383  
**Kigyó-uteza Nr. 5.**  
**Rundmachung.**  
Damit jeder Cigarren- und Cigarettenraucher einen feinen Gesundheits-Patent-Cigarettenstump um 1 kr. per Stück bekomme, habe ich den Engros-Preis für Trajektanten bis auf 6.50 kr. per Mille herabgesetzt. Die Federn können so oft sie schmutzig sind durch neue ersetzt werden und kosten 1000 Stück fl. 2.50.

**Nathan Löw, Budapest, Mohrrengasse 9.** 2047

**Ein Mädchen,**  
welches bis 600 fl. Sicherstellung leisten kann, sucht Anstellung. Adr. sub „J. E.“ werden an die Exped. d. Bl. erbeten. 21351

**Intelligente Witwe**  
sucht Stelle zur Kassa oder als Berschleiferin, ginge auch in die Provinz. Gest. Antr. unter Chiffre „S. H.“ an die Exped. erbeten. 21334

**Ein Eisen,**  
eventuell mit Spezerei verbundenes Geschäft wird in Budapest oder in einer Provinzstadt zu übernehmen gesucht. Anträge sind unter „S. R. 5000“ an die Exped. zu richten. 21343

**50 fl. Demjenigen,**  
der einem kaufmännisch gebildeten, wie auch in der Kanzlei bewanderten jungen Manne eine Stelle als Intendant, Magaziner oder dergleichen verschafft. Kautions wird erlegt. Adr. in der Expedition. 21345

**! Erzieherinnen!**  
mit fremden Sprachen und Musik, Erzieher, Kinberg, Bonnen mit langjähriger Zeugnisse, Handarbeit tüchtig und geschickt, empfiehlt u. placirt gewissenhaft die älteste Agentur Kéri Sándor, Budapest, Váci-körut 21. 21355

**Unentgeltlich.**  
Am 15. Juni beginnt ein Abendkurs von 7-9 für franz., englische Sprache, Konversation und Korrespondenz. Vormerkungen sub „Zeitvertreib“ an die Exped. 21356

**Bsp. Alles!**  
21358 **Essen.**

**Stundenbuchhalter**  
übernimmt für Gewerbetreibende die Buchführung. Anträge unter „J. B. 50“ an die Exped. erbeten. 21360

**Gesucht bei einem Architekten oder Baumeister Stellung.**  
Der Betreffende besitzt polytechnische Bildung mit 2jähriger Bau- und Bureau-Praxis. Anträge unter „Praktisch“ an die Exped. 21361

**Bauzeichner.**  
Tüchtiger Bauzeichner, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung. Anträge unter „Bersirt“ an die Exped. 21362

**Une française.**  
distinguée cherche un engagement d'été dans une bonne famille. S'adresser à l'expédition sous les initiales „K. Z.“ 21354

Ich brauche ein **Geschäftslokal**  
für Greislerci nebst anstoßender Wohnung in einer volkreichen Arbeitergegend per 1. August. Näh. in der Exped. 21364

**50 fl. Demjenigen,**  
der einem tüchtigen Defonomen eine Stelle bei einer christl. Herrschaft verschafft. Offerte sub „K.“ an die Exp. 21365

**Als Kanzleidener**  
oder zu einer anderen Beschäftigung empfiehlt sich ein verheirateter, anständiger Mann, der in seinem ledigen Stande Erzieher, als Soldat (Gombéd) in der Kanzlei als Schreiber untergebracht war, spricht ungarisch und deutsch. Adr. in der Exped. 21366

**Ein tüchtiger Korrespondent,**  
sehr routinirt, mit flotter Handschrift, deutsch, französisch und slavisch, geschäftlich erfahren und von Weltkenntnis, sucht Stellung. Gest. Anträge sub „Rannonta“ übernimmt die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest (Palais Hans). 2035

**Sommerwohnungen**  
im Oktober Schloß, von fl. 40 über die Saison aufwärts. Näheres in der Exp. 21348

**Wohnung**  
Nellöferstraße 48, bestehend aus 2 Kammern, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche und Speis per 1. August zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer, Nellöferstraße 52. 21347

**Ein intelligentes Fräulein,**  
das ungarisch, deutsch und französisch spricht und vorzüglich Klavier spielt, wünscht für die Vormittage Stellung. Adr.: Hunyadi tér 7. sz. II. 27. 21349

**Kaffeehaus-Requisiten**  
in bestem Zustande, darunter 1 Kaffeehaus-Cassa, Gefroren-Maschine, Marmer-Tische u. billigt zu verkaufen. Ebenfalls mehrrere größere und kleinere Wohnungen, in der Leopoldstadt und in der Stationsgasse gelegen, per 1. August billig zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. 2040

**Gutes Speizegeschäft,**  
alter Posten, mit großem Kundentreis und guter Tageslohnung, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 21322

**Tüchtiger,**  
verlässlicher junger Mann sucht eine Stelle als Magaziner, Kassier oder dergleichen. Prima Referenzen. Gest. Anträge sub „Becheiden“ an die Exp. erbeten. 21350

**Eine 10- und eine 12pferdige Lokomobile,**  
in gebrauchtem, jedoch gutem arbeitsfähigen Zustande, wird billig zu kaufen gesucht. Antr. unter „B. 36“ an die Exp. 2045

**Wiemenscheiben,**  
Transmissionen, Hängestücken, Lagerständer, Hebenwinden, Baukräne, Eisenbahnschienen, Schienen, Schloßer, Steinbrecher, Steinmeißel, Oberbau- und Bahnbau-Werkzeuge, Telegraphenbraut u. offerirt billigt Alois Schleininger, V. Wollgasse 3. (Telephon-Verbindung.) 2064

**Komptoirist mit guten Referenzen wird acceptirt.**  
Offerte unter „J. P. 350“ an die Exp. des Blattes. 21332

**Eine Greislerci,**  
25jähriger Posten, mit Branntweinschank, wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21376

**Geld auf**  
und **Wertpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bau- u. Wechsel-geschäft**

**J. Löry,**  
Gatbanergasse Nr. 17. 2666

**Wichtig für Wirthe.**  
Glänzende Existenz bietet die Uebernahme eines altrenommirten hauptstädtischen **Gast- und Bierhauses ersten Ranges** (Sommer- und Wintergeschäft). Tägliches Bierverbrauch 10 Faß. Große Parkrestauration. Vollständige Einrichtung. Verkauf außerordentlich günstig. Behördlich autorisirte Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Kanzlei, 5. Bez., Elisabethplatz 4. 21381

**Slavier.**  
Kauf, Verkauf, Tausch und Leihgeschäft von **Szvjignitgh, Desalgasse Nr. 15.** Heberpfele Stuhlflügel immer vorrätig. 20648

**Agenten,**  
welche sich mit Geschäftsverfauf befaßen, wollen ihre Adresse unter „S.“ an die Exp. d. Bl. angeben. 21318

**Pályázat.**  
A b. kulai izr. hitközség kebelében f. é. augusztus 1-én, esetleg azonnal, beöltendő kántori állomásra ezennel pályázat nyitattik. Ezen állomással 500, esetleg 600 firt évi fizetés, szabadság, fél sechita és a szokásos mellékjövédelmek élvezése van egybekötve. Pályázóktól megkivántatik, hogy sochet, bödek és köhre legyenek, zenei képzettséggel birjanak, hogy az iskolában az énektanítást végezhesék. Mohol előnyben részesül. Okmány-másolatokkal jól felszerelt kérvények, melyekben zenei képzettség, életkor és családi állapot feltüntetendők, f. é. július 1 ig bezárólag alulírott izr. hitk. elnökséghez küldendők. Megjegyzetetik, hogy a próbaelőadásra csak a meghívottak bocsájtának és az utiköltségek csak a megválasztottnak térítetnek meg. Kulán (Bács m), 1890. június 3-án. Az izr. hitközségi elnökség. 2063

**Un médium**  
désire connaître un autre médium. Adresser „M. S.“ à l'expédition. 21378

**Ein antiker, mit fünf Brillanten gezierter Ring**  
ist am 4. I. M. um 6 Uhr Früh Hübnerhof, Obere Waldzeile 17 verloren worden. Der redliche Ueberbringer kann beim Hausbesorger des besagten Hauses den entsprechenden Finderlohn beziehen. 21358

**Komptoirist,**  
guter Rechner und deutscher Korrespondent, der einfachen Buchhaltung mächtig, findet per 15. Juli a. c. Engagement. — Offerten mit Altersangabe, sowie Gehaltsanprüchen bei freier Wohnung und Kost, jedoch ohne Zeugnis-Originalien an S. Singer Exertes, Solche, die Kenntnis der Spezeierbranche besitzen, haben den Vorzug. 2063

Für ein Papier-Engros-Geschäft wird ein **Kommiss**  
und ein Komptoirpraktikant gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen sub „K. 100“ an die Expedition. 21382

**Kauf, Verkauf, Tausch**  
von Großgrundbesitz, städtischen Realitäten, Montanwerken, industriellen Etablissements, Villen, Baujellen, Baugründen, Defonomen, Waldungen, Güter, Landwirtschaften u. Kauf, Verkauf, Pachtung von Acker- und Wäde-Anstalten. Schnellste Beschaffung von **Hypothekendarlehen** auf Güter, Häuser, Villen, Landwirtschaften, auch auf größere industrielle Etablissements, coulant, rasch, billigt durch die behördlich autorisirte Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Kanzlei, Budapest, V., Elisabethplatz 4. (Telephon.) 21359

**Rosalie!**  
Liebes, gutes Herz. Schönen Gruß von Mariazell. Sie grüßen mich, ist's Ihnen lästig? In meinem L. tiefe Verehrung und Liebe bezeugt, wiederhole auch heute. Viele Handküsse von Ihrem 21377

Nur dauernde ehrbare **Bekanntmachung**  
sucht eine alleinstehende **junge Witwe** (Christin), mit eigener Wohnung, mit einem ersten Charaktervollen gut jünirten älteren Herrn, der materielle Unterstüzung gewähren kann. Gültige Zugschriften erbeten u. „Streng solid“ an die Adm. 21385

**Ein Hausbursche**  
wird in einem Papiergeschäfte sofort aufgenommen. Näh. in der Exped. 21384

**Zu vermieten**  
ist ein schönes, möblirtes Zimmer bei einer Französin. Dieselbe wünscht Konversations-Stunden zu geben in und außer dem Hause. Ötvös-gasse 11, 3. Stock Thür 8.

**Demoiselle française**  
trouverons bon logement et pension chez une dame française. Adresse au Journal. 21344

**Pénzkölcsönt**  
személyhitelre kereskedők, hivatalnok és kisiparosok részére, helyben és vidéken követtitek 8% mellett; ingatlanok bekebelezésére **maosdik és harmadik helyre is legrövidebb idő alatt.** Bővebbet Nagy J, hajnal-uteza 8. sz., II. em. 18., levelekhez 1 drb levelbelyeg csatolandó. 21386

**Egy részvény-társaság főkönyvvezetője**  
delután 4 órától foglalkozást keres mint könyvvezető és magyar levelező. Szives ajánlatok e lap kiadóhivatalába kéretnek „Szakavatott“ jelleg alatt. 21390

**Kaufe ein Fabrikations-Geschäft,**  
eventuell betheiligte mich mitwirkend an einem **sonstigen, nachweisbar rentablen Unternehmen** in Budapest mit fl. ö. W. 8-10.000 baar. Schriftliche Anträge übernimmt aus Gefälligkeit die „Affiliens“ Budapest, Jozsefplatz 2. 2062

Schönes möblirtes **Gastzimmer,**  
Ecke Theresienring und Andrássystraße, sammt Vorzimmer und Badezimmerverbindung, am 4. Stock, ist an einen Herrn zu vermieten? Wo? sagt die Exp. 21342

**Von Gustav Klinger's Romanen.**

sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzutauschen. Zu haben sind noch **Der Todengräber aus der Franzstadt**, drei Bände stark, 40 Kr., mit Postverendung 45 Kr., **Der Satan aus dem Neugebäude**, zwei Bände stark, 30 Kr., mit Postverendung 35 Kr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelfst Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und verteuert, nichts effectuirt.

**Ich erlaube mir**  
einem geehrten Publikum die hösliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Jüder,** 8. Bez., Keresztvárosi Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

**Konkurs.**  
An der neuerrichteten isr. Volksschule der Filialgemeinde **Karáczy** (Neutr. Kom.) ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Lehrerstelle zu besetzen. Gehalt: 150-180 fl. jährl. u. freie Station Wer Bürger-schulgegenstände zu unterrichten fähig ist, kann stets auf bedeutendes Nebeneinkommen rechnen. Respektanten, welche in der ung. u. deutsch. Sprache und in den hebr. Religionsgegenständen gründlichen Unterricht ertheilen können und staatsgültiges Diplom besitzen, mögen ihre legalisirten Dokumente ehe-möglichst an den Unterfertigten einreichen. Karáczy, Neutr. Kom., im Mai 1890. Messinger Benó, Schulpräses. 21371

**Kompagnou**  
wird gesucht zu einer neuen patentfähigen Uhr. **Nr. 1 Aufzug einmal in Monat, Nr. 2 in vier Jahren einmal.** Diese Uhren sind direkt für Eisenbahnen, Telegraphenbureaus, Sternwarten und Schulen konstruirt. Gest. Anträge unter „B. Juni“ bis 15. d. M. an die Exped. 21321

**Buchhalter,**  
verlässliche Kraft, seit mehreren Jahren in einem größeren technischen Etablissement, wünscht seinen Posten, eventuell als Magaziner, Rechnungsführer, Expediteur zu verändern. Geneigte Anträge unter „B. J. 38“ an die Exp. 21328

**Wein-Verkauf.**  
17 Hektoliter Erleaner Weißwein, versteuert, Loco á fl. 22 —, etwas 1-a Magyaráder, Ermelleter, hochsein, Erleaner und Szeghárder Rothwein, Halbsaßel und kleineres Faßgeschir, Füreder Literflachen, Weinleiter, Schläuche nebst Zugehör, auch einzeln wegen Fortzuges billigt zu verkaufen. Respektanten wollen unter „J. R. 172“ ihre Adresse in der Expedition niederlegen. 21126

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Zeichnung)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 20856

**Wiss!**  
Bettdecken, Matrasen, Federn, Flaumen, wie auch alle Sorten Bettwaaren verkauft zu Original-Fabrikpreisen die Bettwaarenfabrik's Niederlage, Königsstraße 79. 2049

**Magazineur-**  
Aufseherposten oder dergleichen wünscht ein intelligenter junger Mann, militärisch, welcher längere Zeit in Großökonomie und Magazine thätig war, baldigst, spricht ungarisch, deutsch, slavisch, ist thätig und treu. Gehaltsansprüche bescheiden. Gefällige Anträge unter „S. B.“ an die Exp. d. Bl. 21240

**Deutsche Erzieherin**  
zu 3 Kindern in der Provinz aufgenommen. Näh. bei Herrn Salgó, Advokat, Wagnier-Boulevard Nr. 1. 2032

**Dr. Jovitz's Mandelstein-Seife**  
vereint die vorzüglichsten Eigenschaften der Mandelstein mit jenen der besten Seife. Die Wirkung auf die Haut ist ausgezeichnet. Preis per Stück 80 fr. Depots in Budapest: Lueff M., Wagniergasse 28, Lueff Sándor, Wagniergasse (Hotel National), Molnár & Moser, Kronprinzgasse 9, Neruda Sándor, Göttergasse, Kochmeister Fr. Nachf., große Kronengasse 32, Thalhammer & Seitz, Palatinusg. 10, Török József, Apotheker, Königsstraße 12. 1532

**Reines unangefärbtes Manufakturpapier**  
Nr. 11, bei Abnahme von 5 Mtrz. um fl. 10 zu verkaufen. ADR. in der Exp. 21292

**Une maîtresse**  
de français, parisienne, désire des leçons. Ou un engagement d'été dans une famille honorable. S'adresser „J. M. J.“ à l'expédition. 21284

**Spezereigehäft,**  
für eines der besten anerkannt, sichere Erzeugnisse, Christ und Brantweinshank verbunden, die Gefe von 5 Landstraßen bildend, langjähriger Posten, wird wegen Abreise sofort verkauft. Näheres bei Weiss im Café Salzer (Karlstafelne. 21317

**Sommerfrische Schloß Alt-Eggenberg,**  
eine halbe Stunde von Graz, prachtvolle gesunde Lage, atmenommt, aller Komfort, ausgebehnte Fichtentwälder, billige Restauration, Materei, Bäder etc., 4 Zimmer und Küche 220 fl. und 180 fl., 3 Zimmer und Küche 150 fl., 2 Zimmer 70-120 fl. pro Saison, komplett möblirt. Einzelne Zimmer 10-20 fl. pro Monat. Auskunft von der Gutsverwaltung Alt-Eggenberg bei Graz. 2028

**Tücht. Maschinist,**  
jung, verheirathet, oder mit kleiner Familie, der auch ungarisch spricht und die Sägeleitung gründlich erlernt hat, wird für eine im Walde arbeitende Dampfjäge baldigst aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Beischluß von Zeugniß-Kopien sind unter „S.“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 21295

**Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider**  
in bestem Zustande billigt Hatvanergasse 15, 1. Stod. Kleider-Verhanstalt, Putz- u. Reparaturen-Atelier. Fabrik's-  
**Stablißement**  
in Budapest, welches einen sehr couranten allerorts per komptant verkäuflichen Industrie-Artikel erzeugt, mindestens 20-25% Reingewinn, wegen vorgeführten Alters des Eigentümers zu verkaufen. Erforderliches Kapital 30,000, eventuell 80,000 fl. Näheres in der Exp. 21266

**Klavier,**  
kurz, bereits ganz neu, vorzüglich gut, mit Panzerahmen, so auch einige Bilder sehr preiswürdig zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Thür 23. 2030

**Sommerwohnung,**  
unmöblirt, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Vorzimmer und Nebenlokalitäten, in einem großen Garten liegend, ist vom 1. August bis Ende Oktober zu vergeben. Näh. in der Exp. 21258

**Ein tüchtiger Maschinist**  
zu einer Stabilmaschine, welcher schon in Dampfmaschinen angeheilt war, wird gesucht. Offerte mit Zeugniß sind an Franz Löwy, Jákapaty zu richten. 2036

**Hausfrier,**  
die mit Papierwaaren, Gratulationskarten und Notizbüchern sich befassen, finden lohnenden Verdienst. ADR. in der Exp. 21278

**Schneider-Gehäfts-Einrichtung,**  
bestehend aus Gasluster, großem Spiegel, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Zu treffen von 8-12. Näh. in der Exp. 21292

**Ein sehr schönes Gassenzimmer,**  
sehr komfort eingerichtet, mit ganz separatem Eingang von der Straße, im 3. Stod, ist vom 1. Juli zu vermieten. Zwei Ablergasse Nr. 4, 3. Stod Nr. 25. 21281

**Villa**  
im Stadtwaldchen, sammt Nebenlokalitäten, ist per 1. Juli zu vermieten. ADR. in der Exp. 2008

**Ein Kommiss**  
der Spezereibranche, Christ, tüchtiger Detailist, sucht per sofort Stelle. ADR. in der Exp. 21327

**Ein Gasthaus,**  
auf gangbaren Posten mit Garten, Regelpahn, schönes Lokal und Passagierzimmern, ist sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21329

**Geprüfter Schlosser,**  
gelernter Schlosser od. Schmied, findet dauernde Stellung in einer Fabrik in der Provinz. ADR. in der Exp. 2039

**Sodawasserfabrik,**  
vollkommen adjustirt, ausgebreitete Kundschast, in bestem Betriebe, ohne Konkurrenz, ist sofort zu verkaufen. ADR. unter „Nr. 332“ bei der Adm. d. Bl. zu erfragen. 2029

**Pianino,**  
wenig benützt, amerikanisches System, sehr elegant, mit Goldverzierungen, sehr gut, billigst zu verkaufen. Zöldta-uteza 28, ebenerdig 5, rechts im Hof. 2031

**Ein gutes Glasergehäft,**  
auf gangbarem Posten, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 21268

**Kein Schwindel**  
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben. **Karlring Nr. 2, Hatvanergasse, im Hofe** Daselbst auch Kleiderverhanstalt.  
Ein Provinz-Eisen- und Spezereigehäft wird zu übernehmen gesucht. Anträge unter „Eisengehäft“ an die Exp. 21314

**Zu verkaufen**  
ein großer, schöner, in bestem Zustande befindlicher Sodawasser-Wagen. Wo? sagt die Expedition. 2037

**Sehr schöne Stellagen**  
mit Gallerie, beinahe neu, für Manufaktur- oder Kurzwaarengehäft passend, sind außerordentlich billig abzugeben. Näh. d. Exp. 21231

**Schöne lichte Kellerlokalitäten**  
für Magazine oder Werkstätten geeignet, preiswürdig für sofort oder 1. August zu vermieten. Näh. d. Exp. 21232

**Lehrerinnen,**  
diplomirt, ungarisch, deutsch, französisch, Klavier, norddeutsche Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, französische Nonnen, Gelehrten offerirt die Agentur S. Schlegler, Budapest, Bädergasse 6, 1. Stod. 2033

**Reisebegleiterin**  
empfehl ich ein intelligentes Fräulein nach der Schweiz, welches der französischen Sprache mächtig ist. Gest. Anträge unter „Schweiz“ an die Expedition. 21302

**Ein Dampfjäger-Beitzer und Holzhändler.**  
Ein junger Mann, der in einer der größten Dampfjäger 5 Jahre als Fabrikbuchhalter und Kassier konditionirte, wünscht seinen Posten zu ändern. Adresse in der Adm. d. Blattes zu erfragen. 21299

**Gekauft werden:**  
ein in gutem Zustande sich befindendes Weinpuß und ein mittelgroßer Eiskasten. Daselbst ist auch eine 6-er feuerfeste Kasse zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 21298

**Eisenbahnmaschinen,**  
30% billiger als Traverien, Gerüstlammer, Ausheizkörbe (auch leihweise) offerirt Sal. Löwinger junior, VIII, Uj-vásártér 2. Einlauf von Alteien, Metallen, ganzen Fabrikseinrichtungen, Maschinen und Kesseln. 20986

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.**  
Reparatur, Putz- und Kleider-Verhanstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 21168

**Reisender**  
für landwirthschaftliche Maschinen oder andere Konsum-Bedarfsartikel, mit großer Bekanntheit und Prima-Referenzen, tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent, auch der slavischen Sprache mächtig, sucht Posten zum sofortigen Antritt. Gest. Anträge sub „N. 100“ an die Exp. d. Bl. 21165

**5000 Hekto**  
gute Weiß- und Rothweine, 39er Fassung, werden ab Schiff und Bahnstation gegen Kassa billigt abgegeben. Zu erfragen bei **Mor. Klein,** Budapest, Theresienring 30, Mezzanin 17. 2022

**Königsbad,**  
Ofen, II., Hauptgasse 94. Eröffnung der neuerichteten Kaltwasserhellanstalt in dieser Saison. Prachtvolles Dampfbad, Stein-, Wannen- und Färbeküden, alles renovirt, den ganzen Tag geöffnet. Ärztlicher Vetter: der Miteigentümer **Dr. Sándor.** 2059

**Gelegenheitskauf.**  
Durch Uebernahme benützter Möbel u. Einrichtungsgegenstände von unseren Kunden, so durch Austausch angekauften Vorraths, Alles in gutem Zustande, verkaufen wir en partie od. auch einzeln zu jedem annehmbaren Preise. 6. Bez. **Isabella-gasse 41, Café Kemnitzer-gasse.** J. Bernstein & Sohn. 2009

**Aufgenommen**  
wird ein **Komptoirist** mit schöner Handschrift und ein **Dien er.** Offerte zu richten unter „Kontingentschast“ an die Exp. 21200

**Wohnungen und Gewölbe**  
sind Theresienring 35 pro August, eventuell sofort zu verlassen. 21183

**Gasthauslokalität**  
im Stadtwaldchen. Ein schönes villartaig gebautes, mit dem größten Komfort eingerichtete Lokal, mit Tanzsaal, Eisgrube und gedeckter Regelpahn versehen, ist per 1. Juli zu vermieten. Näh. in der Exp. 2007

**Gewölbe und Friseurladen**  
Bajnofgasse 31 pro August zu verlassen. 21184

**Müge.**  
Eine Partie neuer Original-Budapest-Müge Nr. 2 sind unter dem Erzeugungspreise zu verkaufen in der Maschinen-Fabrik's-Niederlage Denez & Steiner, Budapest, 6. Bez., Theresienring Nr. 41. 1948

**Schulbücher**  
werden zum höchsten Preise gekauft bei **G. Eisler,** Andrássystraße 43. 2017

**Möbel-**  
Käufern empfehlen wir besonders die **Budapesti asztalos és kárpitos-butor-esarnok - Budapest, VII., Dohány-uteza 2, J. St.,** wo alle Sorten Salon-, Schlaf-, Speise- u. Speisezimmer-Einrichtungen, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, billigst zu haben sind. 1916

**Damen**  
finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meislergasse 42, Thür 2, hinter der Helfertafelne. 20845

**Széplangu**  
nök és férnak egy hangverseny-vállalathoz kerestek. Czim a kiadóhivatalban. 21215

**Elegante Möbel-Ausstattung**  
in solidester Ausführung billigst zu haben Wagniergasse Nr. 11, 1. St. Daselbst sind auch 10 Zimmer gebrauchte Möbel im Ganzen od. einzeln zu verkaufen. Egy tisztességes gyermek-nőküli házaspár házmesteri állást keres, ki jó bizonyítványal rendelkezik és most is ily állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 21108

**Ein Geschenk**  
aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberraschung für jeden Menschen. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Zuwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch **Gold- und Silberuhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Brant- und Hochzeitgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **1316thige Silber-Ehrkette,** 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer n. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscontante sendende auf Verlangen gratis. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht. **Gllinger Albert,** Juwelier und Uhrmacher, Budapest, **Kerepesi-út 12.** Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit hellklingenden „Varm-apparaten“ versehenen **Nickel-Wecker-Uhren.** Eine solche Nickel-Wecker-Uhr kostet bei mir nur **2 fl. 85 kr.** 5006

**Eine Traft mit Kollektur,**  
bestehend seit 30 Jahren, großer Verkehr, bietet Erfindung selbst einer größeren Familie, mit anstehender Wohnung, ist preiswürdig zu übergeben. Zu erfragen bei **J. Ganz,** Wagnier-boulevard Nr. 44, 1. St. 12. 20292

**In Promontor**  
sind 2 Häuser, in der Hauptgasse gelegen, beide für Sommerfrische geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 21039

**Strohheil-Spinnmaschine,**  
Original Patent Peterfen, neu, mit 30% unter Katalogpreis (210 fl.) zu verkaufen in der Maschinen-Niederlage Theresienring 41. **Denez & Steiner.** 21098

**In der Nähe der Andrássy-straße und Königsstraße 2 Gassenzimmer,**  
parquetiert, Vorhaus, Küche, Speis, Kloset pro 1. August zu vermieten. Pro 1. November: **Gastzimmer** sammt Wohnung und Weinfeller. Adresse in der Expedition. 21243

**Budán,**  
a Rökus-hegyen, a lóvasut közelében, 1 szép kilátással bíró nyárlakás, mely 2 tágas szobából konyhából, nagy verandából, stb. áll, kiadandó. Bövebb értesítés Retek-uteza 53. sz. a fűszer-kereskedésben. 21324

**Jägergasse**  
ist ein schönes hochhohes Haus mit höchstem Gärten billigst, auch auf Katenzählungen zu verkaufen, eventuell zu vertauschen. Näh. in der Exp. 1876

**Ein Waldmanipulant,**  
zugleich tüchtiger Sägeleiter, verheirathet, der sich mit diesem Fach schon seit seiner frühesten Jugend beschäftigt und die ausgezeichnetsten Referenzen besitzt, sucht Anstellung. Anträge Budapest, Kemnitzergasse 21, Parterre 1, zu adressiren. 21015

**Geld auf Lose**  
und **Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselgehäft** **Armin Kövöry,** Hatvanergasse 4, Palais Dreher.

**Ein Geschenk**  
aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberraschung für jeden Menschen. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Zuwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch **Gold- und Silberuhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Brant- und Hochzeitgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **1316thige Silber-Ehrkette,** 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer n. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscontante sendende auf Verlangen gratis. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht. **Gllinger Albert,** Juwelier und Uhrmacher, Budapest, **Kerepesi-út 12.** Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit hellklingenden „Varm-apparaten“ versehenen **Nickel-Wecker-Uhren.** Eine solche Nickel-Wecker-Uhr kostet bei mir nur **2 fl. 85 kr.** 5006

**Günstige Gelegenheit.**  
Geschäftslokal, in welchem sich seit langen Jahren ein Bergjägegehäft mit großem Kundentheil befindet, ist pr. August Börsamartgasse Nr. 15 zu verlassen. 2044

**Ungarinen**  
(Ältere Fräulein), mit und ohne Musik, in Sprachen tüchtig, sehr guten Zeugnissen, **Schweizerin,** in Frankreich im Sacrecoeur erzogen in England gewesen, Musik für Vorgeschriftene, Zeichnen, Malen, **Norddeutsche,** ältere Erzieherin, in Frankreich und England gewesen, vorzüglich Musik, **Kindergärtnerin, Nonnen,** mit vorzüglichsten Zeugnissen, suchen Stelle, eventuell Sommerengagement. **Frau Anna Herzon,** Budapest, **Harminczad-uteza 4, Parterre,** 2038

**Patente**  
auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das **Patent-Bureau** **Ludwig v. Benedek und Comp.,** Budapest, **Museumring 10.** Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mitteilt Circular-Erlasses Nr. 24324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patenterwerbungen. 3649

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Buch- und Papierhandlung!**  
Ein Kommiss aus der Buch- und Papierbranche wird in einer größeren Stadt Rumaniens sofort acceptirt. Offerte mit Beischluß einer Photographie sind unter „S. S. 33“ Poste restante Crajoba (Rumänien) zu senden. 21297

**Maschinentechniker**  
mit 6jähriger Praxis im Eisenbahnwesen, geübter Zeichner, definitiv angeheilt, sucht für Nachmittagsstunden Beschäftigung. Anträge unter „Konstruktur“ an die Administration d. Bl. 21304

**Gelehrter**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Prof. S. Bloch,**  
Königsstraße 20, 2. St. Nr. 27, ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums ddo. 18. Nov. 1877, 3. 28608, perfecten Unterricht in der einf. und dopp. **Buchführung,** sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- u. Rechtschreiben bei mäßigem Honorare. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öff. Handelsschuleprüfung ablegen. Schüler aus der Provinz erhalten auch ganze Verpflegung. 19867

**Gegen 4 Gulden per Monats-Rate**  
Meyer's Konversations-Lexikon, 4. neue 1890. Auflage, jämmtliche **16 Prachtbände** zum Ladenpreis ohne Angabe prompt ins Haus gestellt Königsstraße Nr. 86, Th. 22. Provinzaufträge ebenselbst ausgeführt. 21331

**Damen**  
finden Rath und Hilfe. Aufnahme zu Entbindungen unter größter Verschwiegenheit bei **Adelheid Heidrich,** dipl. Geburtshelferin, Andrássy-út Nr. 50, 1. St. Th. 18, bei der hinteren Stiege. 12391

**Patente**  
auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das **Patent-Bureau** **Ludwig v. Benedek und Comp.,** Budapest, **Museumring 10.** Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mitteilt Circular-Erlasses Nr. 24324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patenterwerbungen. 3649

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Buch- und Papierhandlung!**  
Ein Kommiss aus der Buch- und Papierbranche wird in einer größeren Stadt Rumaniens sofort acceptirt. Offerte mit Beischluß einer Photographie sind unter „S. S. 33“ Poste restante Crajoba (Rumänien) zu senden. 21297

**Maschinentechniker**  
mit 6jähriger Praxis im Eisenbahnwesen, geübter Zeichner, definitiv angeheilt, sucht für Nachmittagsstunden Beschäftigung. Anträge unter „Konstruktur“ an die Administration d. Bl. 21304

**Gelehrter**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333

**Reisender**  
für ein bedeutendes technisches Geschäft gesucht. Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Offerte unter „N. 33“ abgeben. 21333



Zur gen. **Kennnissnahme** empfohlen

**A. Latzkovits,**  
 t. u. t. patent. **Wäsche-Fabrikant,**  
 Budapest, IV., **Waiznergasse 22**

jeine **Nouveautés**  
 in **Wäsche-**  
 und **Herren-Mode-**  
**Spezialitäten,**

und zwar: weiße und farbige Hemden nach neu-  
 estem System, Unterhosen in allen Formen, franz.  
 und englische Kravatten, Handschuhe, Taschentü-  
 cher, Krägen, Manchetten, Socken und  
**Strümpfe, Reise-Kappen und Decken, Regen-**  
**schirme, Stöcke, Manchetten-Knöpfe** etc., sowie seine reichste  
 Auswahl in **Normalwaaren**, System Professor Dr. G. Jaeger,  
 zu Original-Fabrikpreisen. 33596

Ferner in seinem Parfümerie- und Toilette-Seifen-Geschäfte:  
**VI., Andrassy-ut Nr. 3.**

Hauptdepot der feinsten in- und ausländischen Parfums und kosmetischer  
 Fabrikate, und zwar:  
 Engl. und franz. Parfume, Handseifen, Zahnpulver,  
 Pasten, Mundwasser, Reispulver, Poudre, erquickende  
 Zimmergerüche; ferner Parfume-Sachés, Taschentücher,  
 Handschuhe und Papier-Kassetten, Haarnadeln, Kämmen,  
 Zahn-, Haar-, Nagel- und Kleider-Bürsten, vollkommen  
 eingerichteter Reise- und Toilette-Recessaires zu mäßigen Preisen.

Ueber **400** reiche,  
 passende  
**Heiratsvor schläge**  
 vom Bürger- und Adelstand erhalten  
 Herren und Damen sofort unter  
 denkbar größter Discretion. Porto  
 20 Pf. Damen frei. General-An-  
 zeiger Berlin S.W. 61, amtlich  
 registriert, einzige Institution der Welt.

Die besten  
**Brünner Stoffe**  
 liefert zu Original-Fabrik-  
 preisen die Feintuch-Fabrik  
**Siegel-Imhof**  
 in Brünn.

Für einen eleganten Früh-  
 jahrs- oder Sommer-  
**Männer-Anzug**  
 genügt ein Coupon in der  
 Länge von 3-10 Mtr., das  
 4 Wiener Ellen.  
 Ein Coupon kostet  
 fl. 4.50 aus gewöhnlicher,  
 fl. 7.75 aus feiner,  
 fl. 10.50 aus feinsten,  
 fl. 12.40 aus hochfeinster  
**echter Schafwolle.**

Ferner sind in größter Aus-  
 wahl zu haben: Mit Seide  
 durchwebte Kammgarne, Stoffe  
 für Ueberzieher, Loden für  
 Jäger und Touristen, Peru-  
 vienne und Tosting für Eg-  
 lonanzüge, vorchriftmäßige  
 feine Tuche für Beamte,  
 waschbare Zwirnstoffe für  
 Männer und Knaben, echte  
 Bique-Giletstoffe etc. etc.

Für gute Waare, muster-  
 getreue und genaue Liefe-  
 rung wird garantiert.  
 Muster gratis und franco.

**Bad Leibitz (Schwefelbad)**

in der Pils, 6 Kilometer von Neumark entfernt, ver-  
 dient seiner schönen und gesunden Lage, seiner reiz-  
 enden Umgebung und seiner heilkräftigen und bewährten  
**Schwefelquellen** wegen, die den Thermen von Teplitz  
 und Aachen fast gleich kommen, daß wir die Aufmerk-  
 samkeit der Leser dieses Blattes darauf hinlenken, die  
 sich durch **Prospecte**, welche sie jederzeit **gratis**  
 auf Verlangen erhalten, von allem Näheren unterrich-  
 ten können.

Das Bad steht unter der Leitung des gefertig-  
 ten **Hoteliers „zur Krone“** in Neumark, von dem  
 Jedermann bekannt ist, daß bei ihm jeder Gast die  
 aufmerksamste Bedienung und vollste Befriedigung findet.  
 Dabei wird aufmerksam gemacht, daß neben den  
 Schwefelbädern auch die **Mollentur** gebraucht werden  
 kann, sowie daß auch **Zichtennadel-** und **Eisen-**  
**bäder** verabreicht werden.

Die **Logirhäuser** sind schön und gut einge-  
 richtet und zu dem außergewöhnlich billigen Preise von  
 40 bis 80 Kr. zu bekommen.

**Bestellungen auf Quartiere** werden je  
 früher erbeten.

Um gütigen zahlreichen Zuspruch bittet  
**Hochachtungsvoll Karl Brumeyer,**  
 Hotelier des Gasthauses „zur Krone“ in Neumark  
 und Bäder des Leibitzer Schwefelbades.

**Holzkohlen-Briquetts.**

Jede Hausfrau verwendet zum Bügeln  
 die geruchlosen patent. **Holzkohlen-**  
**Briquetts**, welche keine Gasse entwickeln  
 und großen Hitze geben. Die **Bügel-**  
**eisen Patent „Martin“** sind beson-  
 ders zu empfehlen. **Detailverkauf** bei  
**Eisen- und Spezialeinrichtungen.**

Engroslager bei **Brüder Kingeisen, Mondgasse 21.**

**Konkurs.**

Am der **Bonnhäder** isr. Religionsgemeinde ist mit  
 1. September l. J. die Stelle eines  
**Rabbiners und Matrikelführers**  
 zu besetzen.

Auf diese Stelle können diejenigen ung. Staatsbürger  
 reflectiren, die gründliches talmudisches Wissen haben, Ha-  
 toroth von einer Rabbinerbildungs-Anstalt oder von aner-  
 kannten rabbinischen Kapazitäten besitzen, ungarische und deutsche  
 Kanzelreden halten können und laut Ministerialverordnung die  
 Qualifikation zur Matrikelführung haben.

Die mit dieser Stelle verbundenen Bezüge sind: 800  
 Gulden jährliches Gehalt, von der hies. Chevra Kadischah für  
 besondere Funktionen ca. 150 fl. jährlich, möblierte Wohnung,  
 die von der hohen Regierung festgesetzten Maximal-Matrikel-  
 taxen, die üblichen Emolumente und die Gebühren für den  
 Religionsunterricht der Schüler des hies. Unterghymnasiums.

Die mit den gehörigen Dokumenten und Angabe des  
 Alters und Familienstandes versehenen Kompetenzgesuche sind  
 bis 1. Juli l. J. an den gefertigten Vorstand einzulenden.

Zum Probepredigen werden nur die Berufenen zuge-  
 lassen und die Spejen nur dem Acceptirten vergütet.

**Bonnhäd**, den 1. Juni 1890. 34999  
**Der Vorstand der Bonnhäder isr. Religionsgemeinde:**  
**Jakob Blumensohn, Moriz Kun,**  
 Notar. Präses.

**Für Oekonomen**  
 empfehlen wir unsere zur  
**Lokomobil-Heizung**  
 als vorzüglichst anerkannten schlesischen  
**Ostrau-Dombrauer Stück- und Würfelkohlen**  
 zu den billigsten Preisen franco allen Bahn- und Schiffstationen, sowie  
**Prima Ostrauer Schmiedekohle.**  
 Verschleiss-Agentie der  
**Gebrüder GUTMANN'schen**  
**STEINKOHLLENWERKE,**  
**BUDAPEST, Waaggasse Nr. 3.**

**Vierhändige Tänze.**  
 Verlag von  
**Th. Rättig in Wien, I., Wallnerstrasse 1.**

Bardas, O., „Sie oder Keine“ . . . . . fl. 1.20  
 Granado, D., „El Turia“, Valse espagnole „ . . . 1.05  
 „ „ „Gummy-Polka“ . . . . . —.75  
 „ „ „Granadina-Mazurka“ . . . . . —.75  
 „ „ „Hamburg-Mazurka“ . . . . . —.75  
 Zierer, F. J., „Märchen-Quadrille“ . . . . . 1.05

Ferner sehr leicht, für Anfänger, vierhändig:  
 Alan, T., „Frühlingsblüthen“, 4 Nummern à fl. —.75  
 (1. Walzer, 2. Polka française, 3. Polka magur., 4. Marschpolka.)  
 — Komplet in einem Heft . . . netto fl. 1.80

**Th. Rättig, Musikalienhandlung, Wien.**  
 Größtes Verkaufslager und Leih-Institut für  
 alle in- und ausländischen Musikalien.  
 Verzeichnisse und Antiquariats-Katalog gratis und  
 franco.  
**I. Bezirk, Wallnerstrasse Nr. 1.**

**Fettleibigkeit**  
 und die Verfettung der inneren Organe  
 begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche,  
 bekämpft man sicher durch den Gebrauch der  
**Marienbader**  
**Reductionspillen**  
 ohne besondere Diät und ohne Berufsbehinderung.  
 Nur echt aus der Marienbader Adler-Apotheke, mit den Marken:

**Dr. Schindler Barnay**  
 kais. u. k. Hof-  
 rath.

Zu haben  
 in den  
 Apo-  
 theken.

Per Post gegen Einsendung von fl. 2.20 pro Schachtel franco durch das  
 Versandlager für Ungarn: Hofes von Dr. Hof's Apotheke, Königs-  
 gasse Nr. 12, Budapest.

**Gummi!**

Original Pariser Gummi- und Fisch-  
 blasen, die höchsten Anforderungen in  
 Feinheit und Güte überbietend, per Dbd.  
 fl. 4, 2, 3, 1, 5, 6, 7 und 8. Douts amer.  
 (für) fl. 3 u. 4. Feinste Pariser Fa-  
 menschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-  
 preservativs nach Gasse fl. 2.—, nach  
 Prof. Mensinger fl. 2.50 per Stück. Zus-  
 perforiren etc. laut ausführlichen Preis-  
 courant. Verienung direkt.

**J. REIF, Spezialist, Wien,**  
**IV., Margarethenstraße Nr. 7.**  
 Krattische Muster-Kollektionen für Herren. Compl. fl. 5.—

**Neuestes in Préservatifs**  
 von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein  
 außerordentl. praktisch, per Dbd. fl. 5, so auch alle Sorten  
 echt franz. Fischblasen- und **Gummi-Roules**,  
 von fl. 1 bis fl. 5 per Dbd., Schwämmchen, fein  
 franz. fl. 2, fl. engl. fl. 3 per Dbd., verleiht distre  
 per Nachnahme die **Gummivaaren-Agentie**,  
**Alex. Mose, Wien, I., Kollnerhofgasse 4, 1. Etod,**  
 und **Paris rue de Paradis Nr. 40. Complete Muster-**  
**Kollektion fl. 3. 27818**

Bestes, billigstes sicherstes u. ältestes  
**Düngemittel**  
 für Zuckerrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein,  
 Gemüsekultur, wie überhaupt für alle Feldfrüchte,  
 sowie in jeder Bodengattung dauernd wirkend, nachweisbar durch  
 zahlreiche Urtheile bewährter landwirtschaftlicher Autoritäten,  
 ist der zu streng garantirten Gehalten an organ. Stickstoff,  
 Phosphorsäure und Kali neben circa 600/1 organ. Substanzen  
 und in jedem Quantum prompt lieferbar

**konzentrierte Rinderdünger**  
 (Engrais de bœuf)  
 aus den ersten F. F. a. verb. und pat. Österr.-ung. Fabriken  
 konzentrierten Rinderdüngers in Zemesvár und Urad  
 (Brüder Carl).

Centralbureau: **Wien, III., Rennweg Nr. 20A.**  
 wohin alle Correspondenzen zu richten sind.  
 Muster und Proschüren gratis und franco.  
 Repräsentanz in Budapest: **Sam. L. Bach & Cie., Akademie-**  
**gasse Nr. 13.**

**Neuartige Muster-Couvert's**  
 (Säcke), französisches Patent, mit höchst feinem,  
 praktischen Verschluss, für jede Branche verwend-  
 bar, unverwundlich, in jeder Größe (6 x 15 bis  
 15 x 30 Cm.) nur zu haben: **Muster-Couvert-**  
**Niederlage, Wien, 2. Bez., Ferdinandsstraße Nr. 27,**  
**4. Stiege, 1. Etod. Engros-Abnehmern bedeutenden**  
**Rabatt. 34968**

In allen Trafiken und Galanterie-Geschäften.  
 Das beste Cigaretten-Papier  
 ist das echte  
**LE HOUBLON**  
 FRANZÖSISCHES FABRIKAT VON  
**CAWLEY & HENRY**  
 PARIS  
 SILBERNE MEDAILLE, Weltausstellung Paris 1889

General-Depot: **OTTO KANITZ & CO. WIEN**

**Klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt**  
**am Schwabenberge.**  
 Prachtvolle Gebirgsgegend mit schattigen und ebenen  
 Wegen, gutes Trinkwasser, bequeme und schnelle Kom-  
 munikation mit der Hauptstadt, mildes und gleichförmiges  
 Klima. In der modern erbauten und eingerichteten Bäder-  
 Anstalt finden Konvalaleszenten und Kranke einen ange-  
 nehm-heitern Aufenthalt. Gesellschaftsleben einfach,  
 gemüthlich. **Kurbehelfe:** Systematische Kaltwasserkur  
 in allen ihren Formen, **Schrottische Kur, Douches**  
**Entsetzungskur, Elektrotherapie und Massage,**  
**Eisen-Moorbäder, warme Bäder und hydropathische**  
**Dampfbäder, Diäteten.** Direktor und ord.  
 Chefarzt **Dr. H. Hajth, Eigenthümer.** Gute Küche in  
 der „**Söbös-Restoration**“ zu **Vorzugspreisen.**  
 Musik und Unterhaltungen. Post- und Telegraphenamt.  
 Näheres ertheilt 34652  
**die Direktion.**

Das Tagewerk einer Pariserin.

Die Pariserin ist ein eigenartiges Geschöpf; für sie gibt es nur einen Jahresregenten: die Mode, aber diese ist einem starken Wechsel unterworfen. Sie ist nicht nur für die Toilette und was mit dieser zusammenhängt, sondern auch für die Beschäftigung, das Tagewerk der Pariserin, ja selbst für ihre Körperbeschaffenheit maßgebend. So z. B. ist die Blässe jetzt nicht Mode. Man bewundert die lebhaften, frischen, wohlgenährten Schönheiten. Dabei hat die Taille schlant zu sein, und manche Frauen legen sich, um eine solche zu bewahren, Martyrien auf, welche ihnen die Religion nicht vorschreibt. Man zieht den zarten Personen die festgefügtsten Vor, jene, welche gut lachen, gut essen, sich gut amüsieren, viel Geld ausgeben, sich über ihren Nächsten lustig machen; man nimmt an, daß solche auch gut lieben.

Es ist nicht mehr Mode, bis Mittag im Bette zu bleiben. Die Zeit schreitet vorwärts und die Pariserin auch. Wenn sie sich auch um vier Uhr Morgens zu Ruhe begibt, ist sie Dank den Douchen und der Massage um acht Uhr wieder frisch und munter. Viele stehen schon um sieben auf. Raam nehmen sie sich Zeit, eine Tasse Thee zu trinken, einen Blick in ihre Korrespondenz zu werfen und sich am Feuilleton ihres Lieblingschriftstellers zu weiden.

Vor zehn Uhr schon finden wir sie, in ihre „Complets“ aus leichtem Tuch oder quadrirter Wolle gepreßt, mit glattem Tuchjaquet die Avenue des Bois de Boulogne auf- und abschreiten, gegenseitig ihre Hündchen bewundernd, welche die frühe Stunde ihnen mitzubringen gestattet. Man sieht die Amazonen defilieren. Bei englischem Wetter, unter blaßblauem Himmel, der vom letzten Regen noch etwas feucht ist, bieten die französischen Amazonen eine Vision aus dem Jydeparck.

Gegen elf, halb zwölf Uhr probirt die Pariserin bei einem in Günst stehenden Schneider irgend ein unedirtes Phantastestück. Am Vormittag werden keine großen Toiletten probirt, da man das Galafortet nicht angelegt hat. Man probirt allerlei Fliitterkram, Bestons, Seidenschmifetten, Matinées, Lawn-Tennis-Kostüme u. dgl. Dann geht man nachhause, dejeuner rasch: Eier, halbbrotes Fleisch, Bordeauxwein, eine Tasse Thee. Die Näschnerinnen haben praktischen Personen Platz gemacht, welche wissen, daß ein Schnitt Roastbeef für ihre Gesundheit mehr werth ist, als alle Meisterwerke der Pastetenbäckerkunst. Vor zwei Uhr werden einige Intime zugelassen, welche im Halbdunkel in den mit weißseidenen Kouleaur versehenen Salons schwagen, ein wenig berauscht von dem Dufte der Rosen, die in Blumentöpfen zahlreich herumstehen.

Wohin wird sich die Pariserin begeben? Ueberallhin, wo man sich amüürt, die Zeit tödtet. Noch in einfacher Robe steht sie sich beim Händler einige Gemälde an oder wohnt dem Ausverkauf einer berühmten Sammlung bei; auch macht sie hier und da Einkäufe. Sind es keine Gemälde, so kauft sie Bibelots, namentlich sind jetzt Rippes aus Meißener Porzellan beliebt. Nach den Bibelots kommen die Blumen. Hat die Pariserin die verschiedenen Einkäufe besorgt, so geht sie nachhause

und kleidet sich für die „Five o'clocks“ an, bei deren jedem sie eine Viertelstunde lang verweilt. Um 6 Uhr eilt sie nach den großen Parks des Faubourg Saint-Germain, wo die Garden-Parties kultivirt werden. Die Garden-Party der Baronin Rothschild zu Boulogne war besonders en vogue.

Was das Diner betrifft, so herrscht eine wahre Dual der Wahl. Es gibt überall Diners. Das eleganteste der vorigen Woche war das der Frau Eduard André, welche die Entel des Kaisers von Brasilien empfing. Die Pariserin entscheidet sich für ein Diner auf dem Eiffelthurm. Man befindet sich da zwischen Himmel und Erde, halb inmitten von Blumen, halb inmitten von Wolken. Der Fürst und die Fürstin von Radziwill haben den Anfang gemacht und nun drängt sich die Crème der Gesellschaft nach dem quirlandengehmäkten Ascenseur. In Toiletten wird bei diesen Réunions kein Luxus getrieben. Die Herzogin von Rochefoucauld-Doubeauville, die Marquise v. Castellane, die Marquise v. Beauvoir tragen einfache Hüte und kurze Röben. Die Fürstin Radziwill bot ihren Gästen Souvenirs an dieses lustige Fest. Es waren meist Bistifarten- oder Briestafchen.

Nach dem Eiffelthurm hört man mit Vergnügen ein wenig Musik. Man kommt gerade in dem Moment, wo die kleine Marguerite Raubin singen soll. Es ist dies ein zwölfjähriges Wunderkind mit warmer, ausdrucksvoller Stimme. Meister Sound hat für sie eine Arie komponirt, das „Ave Maria de l'Enfant.“ Er selbst hat sie bei der Fürstin Mathilde begleitet.

Der Abend ist das Wichtigste. Ihre Hoheit die Pariserin erläßt sich weder den Cotillon, noch das Konzert oder das Theater. Von der Premiere der „Zaire“ hat sie sich noch vor Schluß entfernt, um sich auf den Ball der Marquise du Bourg zu begeben, wo sich heute die vornehme Welt ein Rendezvous gibt. Ich halte sie im Verdachte, daß sie nach der Oper noch schnell die Robe gewechselt hat. Für die Loge paßt Seide, aber beim Tanze haben Tulle und Gaze tausendmal mehr Anziehendes. Oft hat man unter sieben oder acht Einladungen zu wählen. Am Freitag zum Beispiel wurde bei Madame de Marivaux ein Lustspiel aufgeführt, dessen Verfasser die charmante Baronin de la Tombe war. Bei Madame Strauß spielte man ein noch unveröffentlichtes Stück von Meilhac. Ferner war Empfang bei der Gräfin Aimery de la Rochefoucauld, ein Empfang, bei welchem kein Mitglied der vornehmen Gesellschaft fehlen durfte. Ball in den alten aristokratischen Palais, Ball der Finanzwelt, wo man fremdes Geld zum Tanze führt, ein politischer Ball, wo man sich langweilt, ein Künstlerball, wo man sich ohne Politik und ohne Geld unterhält: durch all diese Welten gleitet die Pariserin mit stüchtigem Tritt, mit neugierigem Blick.

Beim ersten Morgengrauen, wenn die Karren nach der Halle fahren, fährt sie fröstelnd in ihrem Coupé nach Hause. Sie schlummert ein wie ein Kind, nachdem sie, wie Titus, gefunden hat, daß ihr Tag kein verlorener gewesen.

Am nächsten Tage beginnt sie's von Neuem. Etincelle.

Allerlei.

(Die Herzogin von Choiseul.) Ueber die Art und Weise, wie die Herzogin von Choiseul, die Gemahlin des bekannten Ministers Ludwigs XV., zur Schreckenszeit der Revolution dem Schaffot entging, finden wir bis dahin unveröffentlichte Mittheilungen in einem vor Kurzem erschienenen Buche. Nach dem einstimmigen Urtheil aller Zeitgenossen war die Herzogin eine in jeder Beziehung bewundernswürdige Frau, vor allen Dingen völlig tabellos in ihrer Lebensführung, ein Umstand, der für die sittenlose Gesellschaft, in der sie lebte, besonders hervorgehoben zu werden verdient. Auch erkalte niemals ihre Zuneigung zu ihrem um viele Jahre älteren Gemahl, obwohl dieser sich die ärgsten Verstöße gegen die eheliche Treue zu Schulden kommen ließ. Die Herzogin hatte ihrem Gemahl ein Vermögen mit in die Ehe gebracht, das jährlich eine Million Renten abwarf, aber als er im Jahre 1785 starb, hinterließ er ungeheure Schulden. Dann beschloß sie, um seine Gläubiger befriedigen und auch ferner ihrer Neigung zur Wohlthätigkeit genug thun zu können, sich gänzlich aus der vornehmen Welt zurückzuziehen und ihren Haushalt auf den bescheidensten Fuß einzurichten. Wahrscheinlich würde sie in ihrer völligen Abgeschlossenheit den Revolutionshächern entgangen sein, wenn sie nicht nach der Verhaftung des achtzigjährigen Abbé Barthélemy zum Sicherheitsauschuss geilt wäre, um ihn zu verteidigen; und mit so eindrucksvollen Worten legte sie die Unschuld des Greises dar, daß er freigesprochen wurde. Sie selbst war jedoch durch den Eifer, mit dem sie sich seiner Sache angenommen hatte, verdächtig geworden und wurde bald darauf verhaftet. Mit der größten Standhaftigkeit ertrug sie, obwohl an Körper völlig gebrochen, die Widerwärtigkeiten und Entbehrungen des Gefängnislebens; auch hatte der Gedanke an das Schaffot nichts Schreckliches für sie, und wenn sie sich trotzdem mit der Bitte um Freilassung an den revolutionären Sicherheitsauschuss wandte, so geschah es besonders im Interesse der Gläubiger ihres Gemahls, da ihr vorzeitiges Ende ihr die Möglichkeit genommen haben würde, diese vollaus zu befriedigen. Als dann auch der Vorstand des Bezirkes, in dem sie gewohnt hatte, Fürsprache für sie einlegte und zahlreiche Arme, denen sie eine Wohlthäterin gemeien war, Bittschristen zu demselben Zwecke an den Ausschuss richteten, ließ dieser sich gegen seine Gewohnheit erweichen und gab ihr die Freiheit wieder. Im Jahre 1801 erhielt der erste Konful von einem Unbekannten einen Brief, in dem dieser ihn ersuchte, der Herzogin von Choiseul, die damals im größten Elend lebte, eine Unterstützung zukommen zu lassen, aber der Tod, der sie am 3. Dezember desselben Jahres für immer von allem Erbdenleid befreite, machte solche Hilfe unnöthig.

(Die kleine Geschichte.) die wir erzählen wollen, beginnt in der Kirche Saint-Philippe-de-Roule in Paris. Vor ungefähr drei Wochen war es, da fanden sich im Schiffe dieser Kirche die Spitzen des offiziellen Paris zusammen, um der Trauung des Herrn Louis Bignon, Stiefsohnes und Rabinetsdirektors des Finanzministers Rouvier, mit Fräulein Abadie beizuwohnen. Eine glänzendere Versammlung konnte man sich im republikanischen Frankreich nicht wünschen. Die häßliche Braut sah auch unter ihrem weißen Schleier ganz glücklich drein, wozu sie übrigens allen Grund hatte. Die Tochter eines hervorragenden Industriellen, des Besitzers der größten Cigarettenpapier-Fabrik der Welt, bekam sie nun einen Gatten, der in so jungen Jahren bereits so hoch gestiegen war und dem wohl über kurz oder lang ein Minister- oder Botschafterposten zu fallen mußte. So dachte wenigstens Papa Abadie, dem man es von dem freudestrahelnden Gesichte ablas, wie stolz er auf seinen

34.] So ist das Leben.

Roman von Albert Delvit. Uebersetzt von M. v. Weisenthurn. Zweiter Theil: Die Liebe.

Sie schwieg einige Augenblicke und fuhr dann fort:

— Als ich zu diesem Bewußtsein kam, da wollte ich alle Bande zerreißen, welche zwischen uns bestehen; ich habe Sie zurückgestoßen und als Sie gestern fortgingen, da war es mir doch, als ob mein Glück für immer von mir weiche. Konnte ich Ihnen mein Herz offenbaren? Konnte ich Ihnen sagen: da haben Sie mein Geheimniß, nehmen Sie die Hälfte deselben in sich auf? Meine Vergangenheit konnte Sie ja nicht berühren, ich zählte in Ihrem Leben nur von dem Tage an, da Sie mich kennen gelernt, Sie in dem meinen nur von dem Augenblick an, in welchem ich Sie geliebt — so glaubte ich wenigstens; plötzlich —

Sie lächelte jetzt und ein Hoffnungschimmer leuchtete aus ihren Augen.

— Sie müssen wissen, Roland, daß wir durch ein eigenthümliches Verhängniß aneinander gekettet sind; ich glaubte, daß Sie meiner Vergangenheit ferne stünden, anstatt dessen sind Sie durch ein merkwürdiges Verhängniß auf das Engste mit derselben verweben!

Sie lächelte noch immer, er aber ahnte bereits die furchtbare Enthüllung, seine Vernunft lehnte sich dagegen auf, aber der Instinkt war stärker als jede Logik; er errieth im Vorhinein die Worte des jungen Mädchens.

— Eine Freundin ist es, fuhr Flora fort, welche mir Alles gesagt, und Sie können sich wohl meine Freude vorstellen — ich schulde Ihnen schon heißen Dank, bevor ich Sie kennen gelernt; die arme Todte, welche ich beweine, haben Sie heldenmüthig vertheidigt!

Fräulein Sidnay erhob sich und öffnete die Thüre, welche vom Boudoir in den Salon mündete.

— Komm, Nelly! sprach sie laut, sieh her, hat Roland Monfranchet sich wirklich einst Roland Salberte genannt?

— Ja, es ist derselbe, mein theueres Fräulein, und auf den jungen Mann zustürzend, erfaßte Nelly seine Hände und zog sie an ihre Lippen.

Dieser war todtenbleich und erschreckt zurückgewichen, es war nicht Nelly, die er so plötzlich vor sich ersehen sah, sondern Frau Reabish; er glaubte sein Opfer sei verschwunden und vergeblich und nun richtete sich dieses unerbittliche Gespenst vor ihm auf, um ihm zu fluchen, er bewegte die Arme hin- und her, als wolle er die räuberische Vision verschrecken; und unfähig sich länger aufrecht zu halten, sank er vernichtet auf einen Stuhl. Nelly und Flora glaubten, er gebe nur der wehmüthigen Erinnerung nach, welche so plötzlich vor ihm ersehe, aber er sah im Geiste, nach langen friedlich verfloßenen Jahren, das düstere Drama der Prairie wieder vor sich!

— Ach, Herr Roland! rief Nelly, wie gut und müthig Sie gewesen sind. Ich habe Ihnen, theueres Fräulein, ja gar oft von jenem schauer-vollen Drama erzählt, er allein warf sich einer entmenschten, trunkenen, wuthentbrannten Bande entgegen, um uns zu vertheidigen. Von einer Kugel getroffen, sank er zu Boden und bedeckte mit seinem

Körper Diejenige, welche er leider doch nicht retten konnte!

Durch höchste Anstrengung seiner ganzen Willenskraft gelang es Roland, nach und nach wieder Ruhe und Klarheit zu bekommen; er hatte die Empfindung, daß er verloren sei, wenn er seiner für die beiden Frauen vollkommen unerklärlichen Verwirrung nachgab; wie sollten sie auch nicht über das Beben seiner Stimme, über die fieberhafte Hast seiner Bewegungen staunen?

— Sie, Flora, Sie . . . stammelte er, sind Frau Reabish's Tochter?

Fräulein Sidnay war wie umgewandelt, ihr Antlitz strahlte in Liebe und Glück.

— Mein Gott, Roland, wie ich Sie anbetete und bewunderte; täuschte ich mich, indem ich sagte, daß Verhängniß habe uns für einander bestimmt? Der Mann, welchen ich liebe, ist auch Derjenige, dem ich am allermeisten zu danken habe! Gesten stieß ich Sie von mir, weil ich mein Geheimniß nicht preisgeben wollte, und dieses Geheimniß war für Sie kein solches; hätte ich das Recht gehabt, von einem Andern zu fordern, was ich von Ihnen erbitten darf, daß Sie meine Stütze, mein Helfert und mein Rächer sein wollen?

Er war vollständig ruhig und Herr seiner selbst geworden.

— Ich gehöre Ihnen an, machen Sie mit mir, was Sie wollen! sprach er, und Sie, meine gute Nelly, Sie, die Sie einst mein Leben gerettet haben, Sie werden meine Freundin sein wie früher. Aber Sie sprachen von einer Strafe, Flora, Sie sprachen von einem Verbrecher, welcher nur lächerlich geringe Haft erleiden mußte, ich glaubte, daß . . .

Er wagte nicht fortzufahren, denn er begriff nur zu gut, wie sehr er ins Blaue hineinrede. Ro-

Schwiegerohn war. Er ahnte freilich noch nicht, welche angenehme Ueberraschung ihm dieser, ohne es zu wollen vorbereitet hatte. Diese kleine Geschichte hat nämlich eine Vorgeschichte. Louis Vignon gehört zu jenen leider ausstehenden ideal angelegten Naturen, die nur die Schläge des Herzens ihrer Zukünftigen aber nicht deren Mitgift zählen, zumal wenn es sich gerade trifft, daß der Vater dieser Zukünftigen mehrfacher Millionär ist. Aber in der Einseitigkeit seines Bureaus, wenn er nicht unter dem Banne der schönen Augen seiner Braut stand, quälte ihn doch das Verlangen, zu wissen, wie es in der Kasse seines Schwiegerpapa eigentlich aussehe. Diesen selbst zu befragen, verbot ihm natürlich sein Zartsein. Allein er hatte das auch nicht nötig, da ihm seine amtliche Stellung gestattete, sich auf anderem Wege Aufschluß zu holen. Er beichied einfach eines Morgens den Direktor der direkten Abgaben zu sich und bat ihn, erheben zu lassen, wie hoch sich die Einkommensteuer Herrn Abadie's belaufe. Daraus den Schluß auf dessen Vermögen zu ziehen, sollte einem so gewiegten Finanzmann nicht schwer fallen. Es geschah, wie er gewünscht hatte, und die Antwort mußte wohl sehr günstig gelautet haben, denn auch der Bräutigam sprachte am Hochzeitstage von lautem Liebesglück. Und als er vor dem Altare laut und vernehmlich sein Ja gesprochen hatte, rieb sich Herr Abadie vergnügt die Hände. Ob er dies auch noch heute thut? Das erste Viertel des Monatsmonds, den das junge Paar fern von Paris feiert, war noch nicht verlossen, als Herr Abadie unversehens auf das Steueramt geladen wurde. Was war geschehen? O, es handelte sich nur um eine Kleinigkeit, um eine bloße Nichtigstellung. Da der Kabinettsdirektor des Finanzministers in eigener Person den Auftrag gegeben hatte, das Einkommen des Herrn Abadie zu ermitteln, so mußte „etwas dahinter stecken“, dachten die Beamten der Steuerbehörde. Und da sie durch die Bank pflichteifrigen Männer sind, beschloßen sie, der Sache auf den Grund zu gehen. Sie begnügten sich also nicht mit der Feststellung der Ziffer des letzten Jahres, sondern gingen weiter zurück und unterzogen die verstaubten Aktenbündel einem gewissenhaften Studium, wobei sie die hübsche Entdeckung machten, daß der betreffende Kontribuable sich in einer früheren Periode mehrere Jahre hindurch der Notwendigkeit, Einkommensteuer zu bezahlen, überhoben gelaubt hatte. Für derartige Fälle hat der Staat, der sonst keinen Spaß versteht, eine Reihe beliebiger Scharze in Bereitschaft, die den vergesslichen Steuerträgern ziemlich theuer zu stehen kommen. In Frankreich zum Beispiel wird den Lezieren der dreifache Betrag als Strafe aufgebürdet, und in Folge dessen wurde Herr Abadie höflich, aber entschieden aufgefordert, sich mit möglicher Beschleunigung der Summe von 465,000 Francs zu Gunsten des Fiskus zu entäußern. Was kann Herr Abadie nun thun? Er darf nicht einmal auf mildernde Umstände plaidiren und einen Nachlaß verlangen, denn jede Erleichterung, die man ihm vielleicht zu gewähren geneigt wäre, würde von der Opposition, die Wind von der Angelegenheit bekommen hat, gegen Herrn Rouvier und die Regierung in unerbittlicher Weise ausgebeutet werden. Es wird also dem armen Millionär nichts Anderes übrig bleiben, als tief in den Sack zu greifen und die Rechnung bei Heller und Pfennig zu begleichen. Herrn Vignon, dessen Fürsorge für die Staatsfinanzen allgemein gewürdigt wird, kann dieser Ausgang nur angenehm sein.

**(Ein unsterblicher Vorfall.)** Aus Wien meldet man: Heute, Nachmittags um 4 Uhr, sahen Passanten der Schüttelstraße auf den Wellen des Donaukanals ein Wicelkind. Bald darauf kam eine junge Frau herabgeschwommen, die leichenfahl war und mit Aufgebote aller Kräfte mit den Wellen kämpfte. Der Schiffsmann Adam Trieb fuhr in einer Jille entgegen und fing das Kind, das bereits todt war, in der Nähe der Ueberfuhr auf. Die Frau wurde bei der Dampfmaschine von dem Fahrmanne Leopold Pleyer in seinen Armen gezogen. Sie war vor Aufregung und Angst so erschöpft, daß sie in Ohnmacht fiel. Nachdem man sie zu Bewußtsein gebracht und gelabt hatte, gab sie an, sie

heiße Fanny Bukowsky, sei 22 Jahre alt, aus Böhmen zugereist und wohne in Rudolfsheim, Sigmundsgasse Nr. 1. Das Kind, ein sechs Monate alter Knabe, sei nicht ihr eigenes, sondern das ihrer Freundin, angeblich einer Tapezierergattin. Sie sei mit dem Kinde auf der Franzensbrücke gestanden, es habe sich vorgelegt, sei ihr aus der Hand geglitten und über das Geländer ins Wasser gestürzt. Nach dem Kinde hastend, habe sie auch das Gleichgewicht verloren und sei ins Wasser gefallen. Sie wurde in das Spital der Barmherzigen Schwestern gebracht. Die Behörde leitete die Ausforschung der Eltern des Kindes ein, um den Sachverhalt aufzuklären. Die Leiche ist in die Todtenkammer des allgemeinen Krankenhauses gebracht worden. Der furchtbaren Szene des Sturzes ins Wasser hatte, soweit bis jetzt bekannt ist, kein Augenzeuge beigewohnt. — Wie mitgetheilt wird, ist das verunglückte Kind die acht Monate alte Hermine, Tochter des in der Sigmundsgasse Nr. 4 wohnhaften Tapezierermeisters Wenzel Schwuma. In einem zweiten Verhöre gab Franziska Bukowsky an, daß ihr das Unglück am Landsträßer Ufer unterhalb der Verbindungsbrücke zugefallen sei.

**(Die Pferdeprozession in Brüssel.)** Eine merkwürdige Prozession, in ihrer Art nicht minder originell wie die Springprozession zu Eghernach, wird alljährlich am Pfingstsonntag in der Brüsseler Vorstadt Anderlecht abgehalten. „Pferdeprozession“ nennt der Volksmund die sehr alte Feier, die mit einem Umzug um die alte Pfarrkirche schließt, in welcher der heiliggesprochene, zu Anderlecht 1112 verstorbene Prälat begraben liegt. Sanft Guido (gleich Bins, Zeit) behütet das Vieh vor Krankheiten, daher ziehen alljährlich Tausende von Bauern der Umgegend zur Prozession in die Stadt. Die starkknochigen Pferde sind mit bunten Fähnchen festlich aufgeputzt. Die Reiter haben das beste Gewand angezogen und tragen seidene Mützen, ebenfalls mit bunten Bändern geschmückt. Langsam, Schritt auf Schritt, reiten die Bauern um die Kirche, von welcher belgische und päpstliche Fahnen herniederwehen. Unter dem Portale steht der Pfarrer und segnet die barhäuptig Vorüberreitenden im Namen des heiligen Guido. Der Umzug, in welchem zum Theil sehr alte kostbare Standarten, Fahnen und Reliquienkreuze getragen werden, dauert fast anderthalb Stunden. Die Teilnehmer verlieren sich nach dem Schluß der eigenartigen Feier in den Kneipen der Umgegend, um zu Ehren des Festes dem nationalen Biere, dem sauerüßigen Faro und Lambic zuzuprohen: die Kinder vergnügen sich auf den Mallemoelen (Carrouffels) und Schummeln (Schaufeln) des eben eröffneten Pfingstjahrmärktes mit seinen tausenderlei immer alten und doch immer neuen Anziehungspunkten.

**(Eine interessante Schilderung)** des Lebens in Johannesburg, der kaum dreijährigen Goldstadt der südafrikanischen Republik, finden wir in den Münchener „N. N.“ Die einstöckigen Häuser, meist aus geripptem Eisenblech gebaut und mit Segeltuch gedeckt, sind luftig und bequem und machen mit ihren breiten, ringsum laufenden Verandas einen ganz wohlthätigen Eindruck. Die Miete aber beträgt für ein solches aus vier Zimmern bestehendes Haus jährlich 7200 Mk. Ein afrikanischer „Zimmerherr“ zahlt durchschnittlich 300 Mark im Monat. Bereits sind 400 Wirtshäuser in der Stadt, obwohl die Flasche Bier 4 Mark kostet. Eine Semmel kommt auf 25 Pf., ein Pfund Butter auf 7 Mark 60 Pf., Zucker 1 Mk., Mehl 1 Mk. 20 Pf., Grütze 1 Mk. 90 Pf., Kartoffeln 1 Mk. 20 Pf. zu stehen. Am billigsten ist Fleisch zu 90 Pfennige bis 1 Mark. Dagegen kann man keine Staupe Salat unter 1 Mk. 20 Pf. haben und muß für einen Koblkopf mindestens 2 Mk. 60 Pf. zahlen. Eier bekommt man das Duzend um 4 Mk. 60 Pf. und frische Milch das Quart für 2 Mark. Diese ungeheuren Preise sind erklärlich, weil fast Alles auf zehn- bis zwölfpännigen Wagen 500 Kilometer weit durch eine dürre Sandwüste herbeigeschleppt werden muß. Dennoch lebt man in Hülle und Fülle. Bäcker und Köche sind die geschicktesten Personen und erhalten jeden Lohn, den sie verlangen. Auch die übrigen Arbeiter stehen sich glänzend

und ein Schreiner z. B. verdient 250 Mark die Woche. Trotz dieser hohen Einnahmen wird wenig gespart. Man ist so leichtfertig wie freigebig, und der Pfarrer fand letzte Weihnachten im Opfertopf seiner eisernen Kirche nicht weniger als 10,000 Mark. Der Zuweg nach den neuentdeckten Goldfeldern steigt fortwährend und Tausende strömen herzu, doch ist das Klima keineswegs gesund. Johannesburg gibt allein 60 Ärzten Beschäftigung. Außerdem leidet die Stadt oft furchtbar unter Wassermangel.

**(Der heilige Zola.)** Wir lesen im Berner „Bund“ „Zola wird zwar von den Anhängern der naturalistischen Richtung gewissermaßen „in den Himmel erhoben“, aber den Zulas „heilig“ zu seinem Namen hatten wir doch nirgends erblickt, bis uns in diesem Frühling eine angenehme Reise nach dem freundlichen Brescia führte. Dort die Straße gegen den Domplatz hinabschlenkernd und natürlich mit den Augen bald rechts, bald links schauend, wozu man in Italien tausendfachen Anlaß hat entdeckten wir an der Mauer eines Hauses zu linker Hand die auffallende Inschrift: „Santo Zola“. Der heilige Zola! Welche lustige Ueberraschung! Freilich — als wir nun näher traten und die ganze Inschrift lasen, wurde uns eine Enttäuschung nicht erspart. Die Inschrift galt allerdings dem Andenken eines Zola, der in diesem Hause geboren wurde und hier seine Jugend verlebte. Aber es war nicht der Romandriststeller Zola, sondern ein später dem Orden Jesu angehöriger Missionär, welcher durch seinen Märtyrertod in Nagasaki 1626 den Geruch der Heiligkeit erlangte. Die Inschrift lautet im Original: „Giambattista Santo Zola venne fanciullo in questa casa, qui crebbe Santo e martire. Bruciato Nanzasaki 1626.“ Es bleibt immerhin interessant, daß der Geschlechtsname Zola schon vor mehr als zweihundert Jahren in Brescia vorkam.“

**(Fürst und Schneider)** Der österreichische oberste Gerichtshof hatte in einem eben abgeschlossenen Prozesse folgende heikle Streitfrage zu entscheiden: Ein galizischer Fürst weltbekanntem Namens, der wegen Verschwendung unter Kuratel steht, bestellte bei einem Schneider eine größere Post Kleider. Der Schneider welcher nicht wußte, daß der Fürst laut eines vor drei Jahren im Lemberger Amtsblatte veröffentlichten Dekrets als Verschwender erklärt worden war, lieferte diesem alle gewünschten Kleider im Gesamtbetrage von 856 fl. für zwei Jahre. Als es zum Zahlen kommen sollte, da wollte die Kuratelsbehörde die Gültigkeit dieses Geschäftes nicht anerkennen. Das Lemberger Gericht wies den Schneider mit seiner Klage ab, da er sich hätte vorher erkundigen müssen, ob der Fürst eigenberechtigt sei oder nicht. Der oberste Gerichtshof hat jedoch diese Entscheidung aufgehoben und verfügt, daß der Fürst den ganzen Betrag zu zahlen habe, denn das Verschweigen der Kuratel mußte bei dem Stande des Beklagten den Schneider geradezu irreführen, zumal da der Umfang der Bestellungen durchaus nicht über das Maß des Bedürfnisses eines Fürsten ging.

**(Garfield-Denkmal.)** Aus Cleveland (Ohio) wird vom 30. Mai gemeldet: Das Denkmal zur Erinnerung an den ermordeten Präsidenten Garfield wurde heute hier in Gegenwart des Präsidenten und Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, mehrerer Mitglieder des Kabinetts und anderer Notabilitäten enthüllt. Der in jeder Hinsicht imposante Feiertag wählte eine ungeheure Volksmenge bei. Vor der Enthüllung bewegte sich ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt.

**(Ueber einen ganz neuen Erwerbssweig)** wird dem „Diennik Bozn“ aus dem Kreise Znin nachstehendes mitgetheilt: Es treibt sich hier ein Landstreicher mit einer Frauensperson und drei Kindern umher, von denen das älteste etwa vier, das zweite etwa zwei Jahre alt und das dritte noch ganz klein ist. Diese Gesellschaft zieht von einem Kirchort zum anderen und läßt überall das kleinste Kind taufen. Zu Rathen werden wohlhabendere Bauern genommen, welche aus Mitleid gegen das Pathchen und die Gevatterchaft in der Regel ein sehr anständiges Pathengehenk machen.

land fürchtete mehr denn je sich zu verrathen; die peinliche Lage, in welcher er sich befand, komplizierte sich durch Umstände, welche ihm fremd waren, immer mehr und mehr. Er forschte Fräulein Sidnay mit großem Geschick aus und war verblüfft über das, was er zu hören bekam; welsch' merkwürdige vertrauliche Bekenntnisse sie ihm machte! Wie hatte dieses Mädchen mit den sanften Augen zu einem so wilden Entschluß kommen können, wie der Nachgedanke es war, den sie ihm offenbarte. Dieser weibliche Charakter dünkte ihm ganz unverständlich; er glaubte, daß es genügen werde, ihrer töchterlichen Ueberpantheit zu Gehör zu reden, um dieselbe zu vermindern. Flora sprach unaufhörlich von ihrer Freude, von den frohen Hoffnungen, welche ihr Herz bewegten; nun konnte sie Roland's Gattin werden, nun stand nichts mehr ihrer Vereinigung im Wege! Ach, welsch' herrliches Leben die Beiden zusammen führen würden! Die Träume des jungen Mädchens nahmen Farbe und Gestalt an; man fühlte sich versucht zu glauben, daß sie auf den Schwur vergesse, welchen sie in Erinnerung an die Todte gethan, daß sie desselben vergesse, um sich ganz der teuflischen Trunkenheit hinzugeben, welche das Bewußtsein, zu lieben und geliebt zu werden, in ihr hervorrief. Weshalb sollte Roland nicht die Projekte ausführen, welche einst in seiner Seele entstanden waren? Waren sie nicht Beide reich? Der Bankier Monfranchet konnte wohl allen Sorgen, welche das Geschäftsleben mehr oder minder mit sich bringt, entsagen, um Kunstbilletant zu werden. Er schwieg, bestrebt, ihren Worten zu lauschen, und doch unfähig, dieselben zu verstehen; er zwang sich zu einem Lächeln und kämpfte an gegen sein stets wachsendes Entlegen. Je mehr Flora von der Zukunft sprach, desto unausgesetzter mußte Roland an die Vergangenheit denken. Mitunter starrte er das junge Mädchen an, ohne dasselbe zu sehen, dafür

schah er aber die Andere, sein Opfer, welches er für immer in der Erde verscharrt wähnte und die nun aus dem Grabe erstand, um sich an dem Mörder anzuklammern und ihn mit sich fortzuführen. Es war dies ein so schneidendes, ein so unerträgliches Gefühl, daß er sich unfähig fühlte, seine Erregung vor Fräulein Sidnay gänzlich zu verbergen; er war bleich und seine Augen glühten fieberhaft; ein letztes Mal strebte Roland danach, die Herrschaft über sich selbst wieder zu erlangen.

— Verzeihen Sie mir, sprach er mit leiser Stimme, nachdem ich die Kraft gehabt habe, mein Leid zu erdulden, fühle ich, daß ich Angesichts des Glückes schwach werde, bedenken Sie doch, daß ich glauben mußte, Sie für immer verloren zu haben, und heute finde ich Sie wieder, bald werden Sie mein Weib sein, mein angebetetes, geliebtes Weib!

9.

Als Roland das junge Mädchen verließ, athmete er erleichtert auf — endlich konnte er sich also fassen, sammeln und der entsetzlichen Wirklichkeit in's Antlitz schauen. Flora war die Tochter Frau Reabish's! Diese Worte klangen wie ein Todengeläute in seinen Ohren — die Heirath wurde zur Unmöglichkeit! Er hatte gestohlen, er hatte gemordet — und nicht einen Augenblick war die Neue in sein Herz gedrungen; jedesmal, wenn er sich an Sacha's Tod und an den kühnen Diebstahl erinnerte, welcher diesem gefolgt, beglückwünschte er sich, weil ihm Alles so wohl gelungen war. Das Glück, welches ihm lächelte, sprach ihm in seinen eigenen Augen von jeder Schuld frei; aber so groß auch seine Zuversicht war, trotz aller festen Seelenstärke konnte er doch nun und nimmer den Muth besitzen, die Tochter seines Opfers zu heirathen — der Natur und der Vernunft Trotz zu bieten.

— Nein, nein, nein, ich kann es nimmer-

mehr, sagte er sich, ich bereue nicht einen Augenblick, die böse, schändliche, halbverrückte Frau umgebracht zu haben — weshalb sollte ich es auch bereuen? Es ist ohne mein Wollen geschehen, nehm' ich es eine menschliche Sägung, daß der Schwächere durch den Stärkeren unterdrückt wird; der Parasit verschwindet zum Vortheil des Arbeitsamen; könnte ich aber auf eine Verbindung zwischen mir und Flora eingehen, so würde ich die Grenzen des Rechtes überschreiten.

Je mehr er nachdachte, ein desto brennenderer Schmerz nagte an seinem Herzen; er mußte sich allzu den Gedanken; hineinschieben, Flora verlieren zu sollen, jenes anbetungswürdige Geschöpf konnte nun und nimmer seine Frau werden. Mit eigenen Händen mußte er das geträumte Glück zerstören und dieses Kind, dieses junge Geschöpf, welches er liebte und von dem er ebenfalls geliebt wurde, würde sich verachtungsvoll von ihm wenden, nicht begreifend, daß er sich weigere, sie zu heirathen, nach Allem was er früher gesagt — arme Flora! Würde er den Muth dazu haben, war er hinreichend Herr seines Willens, um sich mit solcher Entfugung abzufinden? Er hatte am verlossenen Tage, da er sich für den Spielball einer Kofette gehalten, furchtbar gelitten, konnte er solches Leiden noch ein zweites Mal ertragen?

Als Roland nach Hause kam, sagte er zu seiner Dienerschaft, daß er für Niemanden zu sprechen sei, und sperre sich in sein Arbeitskabinet ein; er gab seinem Kammerdiener den Befehl, weder seine Schwester, noch Aristides vorzulassen, kurzum, gar keine Menschenseele. Alice kannte ihren Bruder zu gut, sie würde sofort errathen, daß er von irgend einem unvorhergesehenen Unglücke heimgeführt sei, und Roland kämpfte noch immer zwischen zwei Unmöglichkeiten, jener, Fräulein Sidnay zu heirathen, und jener, sie zu verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Hotel Hungaria bestens bewährt zum Gebäude-Anstrich in 36 verschiedenen Farben, von 16 kr. per Kilo aufwärts, in Kalt löslich, dem Delantisch vollkommen gleich. **Haupt-Depot:** Budapest, IV. ker., Hältér 7. sz. **Musterkarte und Preisblatt gratis und franco.**

**Façade-Farben**  
von Karl Kronsteiner, Wien.

**Bensch Károly,**

verkaufe ich nachstehende Artikel, u. zw.:

**Kleiderstoffe** in allen Farben, früher 40 fr., jetzt 20 fr.  
**Kleiderstoffe**, doppeltbr., Reinwolle, glatt, gestreift u. karirt, neueste Dessins, früher 90 fr., jetzt 50 fr.  
**Weige** in grau, einfarbig und gestreift, früher 78 fr., jetzt 40 fr.  
**Franz. Voile**, echtfärbig, früher 48 fr., jetzt 29 fr.  
**Franz. Atlas-Satine**, früher 95 fr., jetzt 55 fr.  
**Inländer** " " " " 85 " " 48 "  
**Echt franz. Zephyre** " " " " 65 " " 38 "  
**Inländer** " " " " 45 " " 27 "  
**Echt franz. Batiste**, gestreift und " gebumt, früher 78 fr., jetzt 42 fr.  
**Staubmäntel** aus Lüne, früher fl. 9.50, jetzt fl. 4.50, aus Leinenzephyr, früher fl. 5.75, jetzt fl. 3.35.  
**3500 Sonnenschirme**, schwarze und farbige, Reinseide, früher fl. 6.50, jetzt fl. 3.  
**Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 24,**  
**„zum schwarzen Adler“.**

# Billiger als bei jedem Ausverkauf

**Oberstabsarzt Dr. Müller's Injektion und Pillen,**  
 bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Ausfluss (Katarrh, weißer Fluss), von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgeübel anzuwenden. Preis Nr. 1 für frisch entstandene Leiden fl. 1.60, Nr. 2 für veraltete und chronische Leiden fl. 2.50, per Post 20 kr. mehr für Verpackung.  
**Regenerations-Präparate**  
 vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle **Nervenkrankheiten**, welche in Folge von **Nervenerregung** (Jugendlinden) u. u. entstanden und **Schwäche der vitalen Lebenskraft** und andere **Schwachzustände** u. u. zur Folge haben. Besonders als **Stärkungsmittel** gegen Manneschwäche erprobt. Preis fl. 3.10, per Post 20 kr. mehr für Verpackung. **Meiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot St. George-Apothek, Wien, V., Wimmergasse 33. Depot in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse.**



## Erwerb

von 3 bis 6 Fres. täglich, überall, in Oesterreich und im Auslande, durch Herren und Damen, ohne ihr Amt zu verlassen, für Kopien und Arbeiten, die leicht zuhause besorgt werden können. **Zuschriften sind an den Direktor des „Monde Travailleur 231, rue Championnet, Paris“ zu richten. 33781**

**Philipp Haas & Söhne**  
 Budapest,  
 empfehlen ihr großes Lager der neuesten **Möbelstoffe, Tisch-, Bett-, Flaneldecken, Teppiche, Laufftücher, echt orientalische und Smyrna-Teppiche, Divan-Ueberwürfe, Portièren, Tunis-, Makart-, Stools- und weisse Spitzen-Vorhänge**  
 in grösster Auswahl zu allen Preisen.  
**PAPIER-TAPETEN**  
 in größter Auswahl von der billigsten bis zur feinsten elegantesten Ausführung.

## Militär-Vorbereitungs-Institut.

**PRESSBURG, Rosengasse Nr. 13, I. Stock.**  
 Dasselbe besteht aus 4 Abtheilungen, u. zw.:  
 1. Zur Vorbereitung für die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.**  
 2. **Reserve-Offiziers-Prüfung.**  
 3. **Aufnahme in Militär-Akademien, in Kadeten- und Militär-Real-Schulen, dann in das kön. ung. Landwehren.**  
 4. **Ablegung der Kadeten-Prüfung.**  
**Lehrkräfte:** „R. u. F.“ Stabs-Offiziere, Militär-Akademiker und Civil-Professoren.  
**Lehrgegenstände:** Strenge nach den vorgeschriebenen Lehrbüchern. **Besondere Vortheile:** Wohlgeleitete Jünglinge jeden Standes, ohne Unterschied der Konfession — auch **Handels-, Gewerbe- und Industrie-Besitzer** im Alter von 16—21 Lebensjahren — werden ohne **Nachweis ihrer Vorstudien** aufgenommen und in 6—12 Monaten zur **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** vorbereitet und zugelassen. Für Pensionat wird auf Wunsch bestens und billig gesorgt. Für 1. beginnt der Kurs am 1. März, 1. Juli und 1. September, für 2., 3. und 4. am 1. Mai jeden Jahres. Der **Eintritt kann aber auch jederzeit erfolgen.**  
 Auf Verlangen werden die ausführlichen Instituts-Programme gratis zugegeben.  
**Die Instituts-Direktion.**

## Wegen Räumung des Lokales behördlich bewilligter Grosser Ausverkauf!!!

Langhaarige Siebenbürger Roken, früher		jetzt	
1 Kilogramm	fl. 2.40	fl. 1.95	
1 Stück Prima Pferdetozen	fl. 8.50	fl. 1.40	
1 Stück Prima drap Pferdetozen	fl. 6.—	fl. 2.—	
1 Paar karirtte Pferdetozen	fl. 6.50	fl. 3.50	
1 Paar feinste Schafwoll-Pferdetozen	fl. 12.—	fl. 6.—	
1 Paar feine Zuder-Decken	fl. 15.—	fl. 9.—	
1 Stück feinste eing. Pferdetozen	fl. 12.—	fl. 6.50	
1 M. Zimmertozen, # 120 Ctm. breit	fl. 1.80	fl. 1.10	
1 St. geschorener Salon-Teppich, 3 M.	fl. 45.—	fl. 26.50	
1 Stück Manilla-Tischteppich	fl. 7.—	fl. 3.25	
1 Meter Sapestry-Laufteppich, Ia.	fl. 1.90	fl. 1.30	
1 Meter geschorener Laufteppich, Ia.	fl. 3.25	fl. 2.40	
1 Meter holl. Laufteppich, 70 breit	fl. —.90	fl. —.50	
1 Meter holl. Laufteppich, 90 breit	fl. 1.50	fl. —.80	
1 kompletter Fenster-Vorhang	fl. 4.—	fl. 1.30	
1 Tunis-Vorhang	fl. 6.—	fl. 3.—	
2 Bettdecken und 1 Tischdecke	fl. 7.—	fl. 3.50	
2 Bouret-Bettdecken, 1 Tischdecke	fl. 15.—	fl. 7.—	
1 schwere Atlasdecke	fl. 15.—	fl. 9.—	
1 Atlas-Cachemir-Decke, fein	fl. 6.50	fl. 4.50	
1 große Flaneldecke	fl. 4.—	fl. 2.50	
1 Chenille-Vorhang	fl. 16.—	fl. 9.—	
1 Meter doppelt. Möbelstoff	fl. —.80	fl. —.45	
1 Feder-Matratze	fl. 14.—	fl. 8.50	
1 Stück zusammenlegbares Bett mit Matratze	fl. 16.—	fl. 12.50	
1 Stück Seegras-Matratze	fl. 5.50	fl. 3.50	
1 Stück Hochhaar-Matratze	fl. 15.—	fl. 10.—	
1 Stück abgesteppter Strohsack	fl. 3.—	fl. 2.—	

**Wunderbare Laufteppiche und Möbelstoffe** in Resten zu spottbilligen Preisen. — Einige zusammengelegte **Salon-Teppiche**, sowie **Smyrna-Teppiche** zu tief herabgesetzten Preisen. — **Samstag geschlossen.**

**Emanuel Schossberger,**  
 Karlsring, Karlskaserne Nr. 30.

**SANTAL CLERTAN**  
 Santal-Perlen von Clertan.  
 Die Santalperlen des Dr. Clertan, welche mit Gutheißung der Medizinischen Fakultät in Paris zubereitet sind, enthalten reine Essenz, in einer gallertartigen, dünnen, durchscheinenden, vollständig löslichen und verdaulichen Umhüllung.  
 Sie besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Erhitzung, **Katarrh, Blennorrhöe** und **Ausfluss** der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel ob dieselben erst entstanden oder chronisch sind.  
 Der **Clertan'sche Santal** hat das **Cubeba** und **Copaiva** ganz ausgebrängt und heilt die oben genannten Uebeln allein ohne Injektionen. Die Billigkeit, ein Flacon à 1 fl. 60, gestattet Jedem, die **Clertan'schen Santaltropfen** zu kaufen.  
 Eine Gebrauchsanweisung, welche die Unterschrift des Dr. Clertan trägt, ist jedem Flacon beigegeben. **Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef v. Török.**

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** u. geheimen **Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Behrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung. **In Budapest vorrätig in N. Lampel's Buchhandlung, Andrássystrasse Nr. 21, und bei A. Maurer in Kaschau.**

(Eingesendet.)  
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritierter k. k. Abtheilungs-Physikus heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
 fonsistentenstandene, als auch veraltete Harnröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstbefleckung,  
**Manneschwäche,** Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordination** täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends.  
**Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse, Kisyó-utca (Nr. 12. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Besuche werden mit der grössten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt.

**Für Majalis.**  
 Lampions 12 bis 40 kr., Luftballons 50 kr. bis 2 fl. Reispiele Duzend fl. 1.40. Hängebatterien fl. 4.50 bis 16 fl. Croquetspiele 7—20 fl. Regelspiel-Garn.  
 Regel fl. 2.50. Lignum Sanctum-Kugeln.  

9	9 1/2	10	10 1/2	11
1.15	1.30	1.50	1.70	1.90
11 1/2	12	12 1/2	13	13 1/2
2.15	2.30	2.50	2.70	2.85

 Durchm. Gummiballen, Federball-Spiele fl. 1—7, Flauberz-Gewehre u. empfehle  
**Theodor Kertész,**  
 Budapest, Dorotheag. 1.

Ein werthvolles adeliges **GUT**  
 im fruchtbarsten Theil des **Somoghy Komitates**, nahe der Bahn gelegen, mit **arrendirtem circa 610 Joch** Dekonomie-land erster Klasse, wird um **110.000 fl.** verkauft. Hübsches im Garten gelegenes **Kastell**, genügende **Wirtschaftsgebäude** und Stallungen, Alles in gutem Stand. Der Fundus instruktus und Viehstand sind bedeutend und sehr werthvoll. **Eigene Jagd, Hochwild, Rehe** u. u. Nur direkt an **Selbstbesetzern** ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft **kön. ungar. pens. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12. 35006**

**Neu verbesserte, prämirte Kühl- und Konservir-Apparate**  
 anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die **Fabrik tragbarer Eis-Keller des**  
**Bernhard Breitner,**  
 Hauptniederlage: **VI., Königsgasse Nr. 44, Fabrik: Vasváry Pal-utca Nr. 3**  
 Auswahl von Moussir-Pipen, Fasse, Spunden, Gefrorenes-Reservoirs und Gefrorenemaschinen. **Preis-Courante auf Verlangen franco.**

**Sárkány's herrschaftliche und bürgerliche Möbel-Salons,**  
 Budapest (innere Stadt), **Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. St.,** werden den möbellausenden hohen Herrschaften und p. t. Publikum bestens empfohlen.  
 Diese im ganzen Lande rühmlichst bekannte Firma unterhält in **16 Salons** in unübertroffen großer Auswahl alle Gattungen ausgezeichnete, in einfacher und mittlerer Ausführung verfertigte **Tischler- und Tapezierer-Möbel** für den bürgerlichen Hausstand, wie auch die in modernstem Stile ausgeführten **Phantasie- und Kunstmöbel** für die hohen Herrschaften, ferner **Salon-Garnituren** mit den verschiedensten Stoffen geschmackvoll montirt. **Teppiche, Vorhänge**, wie auch alle Sorten **Betteinfasse** und **Matratzen** werden zu hoch **billigen Preisen** abgegeben, daß Jedermann hier zur vollsten Zufriedenheit seinen Einkauf besorgen kann. **Autorisirt Preis-Courante auf Verlangen franco**